Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 535. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 206.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonteil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Abendbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasser-Hedwig, Halle (Saale).

Freitag, 14. November 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31. Telephon Amt Kurfürst Nr. 8290. Druck und Verlag von Otto Chlosta, Halle (Saale).

Nordamerika und Mexiko.

Mexiko, das Land, das einen deutschen Fürsten, den Kaiser Maximilian, verbluten sah, kann nicht zur inneren staatlichen Ruhe kommen. Wohl liegt ein starker Grund der dauernden politischen Umwälzungen in dem Mischlingscharakter seiner Bevölkerung, allein die eigentliche Triebfeder der ewigen Revolutionen ist außerhalb des Landes zu suchen. Es ist die Eroberungspolitik der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Diese Politik, die offiziell natürlich nicht besteht, die mit der Monroedoktrin bemäntelt wird, schafft künstlich in den Ländern, die zu den Interessengebieten Nordamerikas gehören, Revolutionsherde, deren Flammen notwendigerweise die Europäer beunruhigen müssen. Eine Einmischung der nichtamerikanischen Mächte versagt aber die famose Doktrin des Präsidenten Monroe und schafft so den Vereinigten Staaten die erwünschte Gelegenheit, als Ordner, als Polizeigewalt auf dem amerikanischen Weltteil aufzutreten.

Ganz uneigennützig natürlich. So schuf Nordamerika Ordnung auf Hawai, Portoriko, auf Cuba und den Philippinen, und so sucht es jetzt Ordnung zu bringen in die verfahrenen Zustände Mexikos. Aehnlich rücksichtslos geht man hierbei vor, wie bei dem Bau des Panamakanals, über den Nordamerika nunmehr allein verfügen kann. — Das nordamerikanische Vorgehen, das zuerst aus rein wirtschaftlichen Gründen diktiert war, hat aber einen Erfolg gezeitigt, der gerade bei diesem so demokratischen Lande wundernimmt: Nordamerikas Nationalismus erwachte und damit der Drang, sich auszudehnen, die Grenzen zu erweitern.

Diesen Trieb bekommt jetzt Mexiko zu spüren. Angeblich aus der Gier nach Macht und Besitz wechseln in schneller Reihenfolge die mexikanischen Gewalthaber, in Wirklichkeit aber sind es die Drahtzieher in Washington, die die Puppen wechseln lassen. Diaz mußte dem höchst bedenklichen Madero weichen und Madero, der nur die Bereicherung der eigenen Tasche im Auge hatte, wurde durch Huerta abgelöst. Huerta, von wessen Gnaden er auch sein mag, findet jetzt gleichwohl nicht mehr die Billigung Nordamerikas. Herr Lind, Nordamerikas geschickter Bevollmächtigter, war eifrig an der Arbeit, ihn zum Rücktritt zu bewegen. Huerta jedoch stellte sich bockbeinig und selbst seine Minister widerstanden dem Locken des Dollars in Linds Hand.

Immer bedenklicher werden die Zustände in Mexiko, denen diesmal auf ausgesprochenen Wunsch der Vereinigten Staaten deren Günstling Carranza steuern soll. Im Interesse der in Mexiko ansässigen Europäer selbstverständlich. Und es ist interessant, zu beobachten, daß gerade der neue Präsident der Vereinigten Staaten es ist, der sich so zum Vormund der Mexikaner aufspielt. Herr Woodrow Wilson, ein Demokrat reinsten Wassers, der Amerika die verlorengegangene Freiheit wiederbringen will, der für das unbeschränkte Selbstbestimmungsrecht eines jeden Menschen eintritt. Oder heißt es richtiger: eintrat? Denn das tat er, so lange er Professor und Kandidat des Präsidentenstuhles war. Nun, da er gewählt und regierender Herr ist, scheint auch in ihm der nationale Amerikaner erwacht zu sein. Oder macht er um seiner Volkstümlichkeit willen den Amerikanern dies Zugeständnis? Gleichviel, der Gedanke, in Mexiko Ordnung zu schaffen, selbst mit bewaffneter Hand, ist in den Vereinigten Staaten populär, und er wird nicht verschwinden, bis er verwirklicht ist. Der Präsident, der Mexiko unterwirft, ist des Jubels gewiß. Um seines Einflusses willen wird Herr Wilson nach den mexikanischen Lorbeeren getzen müssen. Noch steht ihnen freilich viel im Wege. Vor allem die fehlende kriegerische Macht. Ganze 30 000 Mann kann Nordamerika an Mexikos Grenzen aufbringen. Ihrer spottet Huerta. Er wartet auf neue Waffen aus Frankreich und lacht der Miliz der Vereinigten Staaten, denn er verfügt über die gesamte Mannschaft Mexikos, die dies der allgemeinen Wehrpflicht verdankt.

Ob Huerta freilich dauernden Grund zum Lachen haben wird, steht dahin. Die Nordamerikaner haben sich in das mexikanische Abenteuer zu weit eingelassen, als daß sie sich jetzt mit Anstand zurückziehen könnten. Und hier kommt schließlich Deutschlands Interesse stark mit in Frage. Ein Krieg der Union wird letzten Endes doch mit der Unterwerfung und Einverleibung Mexikos enden müssen. Das bedeutet aber für uns den Verlust eines großen, lohnenden Ausfuhrgebietes. Der amerikanische Hochschutzzoll müßte den deutschen Markt verbauen. Das kann uns nicht gleichgültig lassen. Unsere Diplomaten mögen also sehen, wie sie in Mexiko Ordnung schaffen und das nicht allein den Amerikanern überlassen.

Einen nicht unpikanten Beigeschmack bekommt die ganze Affäre jetzt noch durch den in Amerika wieder neu auftauchenden Gedanken der allgemeinen Wehrpflicht. Die Eroberungspolitik bedarf ihrer dringend. Und so kann man es denn leichterleben, daß gerade in die Regierungszeit des demokratischen Herrn Wilson die Geburtsstunde einer dort bislang heftig befehdeten Einrichtung fallen wird.

Deutsches Reich.

Rote Arbeitgeber.

Der in unserer Nr. 533 vom 13. November 1913 mitgeteilte Fall „brutalen Unternehmertums" der Sozialdemokraten erinnert uns an eine Aeußerung Bebels auf dem Parteitage in Breslau (1895). Auch dieser Mann vertrat den Standpunkt, daß die Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit nur so lange gelten solle, bis das Geldinteresse der Partei davon ungünstig beeinflußt werde. Als nun in Breslau mehrere Anträge auf Abschaffung der Nacht- und Akkordarbeit in den Parteibetrieben gestellt wurden, da fertigte Bebel die Antragsteller mit den kühlen Worten ab: „Glauben Sie doch ja nicht, daß wir die **„Parteiinstitute zum Experimentierfeld unserer Grundsätze machen könnten.** Die Ausführung derartiger neuer Einrichtungen, wie sie die Anträge wollen, würde unsere Geschäfte alle bankerott machen." — Ein Kommentar dazu ist wohl überflüssig.

Uebungen der Sanitätskolonnen auf Bahnhöfen.

Der Eisenbahnminister hat, der „N. p. C." zufolge, genehmigt daß mit den den Sanitätskolonnen des Preußischen Landeskriegervereins, den Provinzialvereinen vom Roten Kreuz und den ihnen angeschlossenen Sanitätskolonnen, sowie der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger unentgeltlich zu Uebungszwecken gestellten Wagen innerhalb des Bahnhofs, auf dem die Wagen gestellt werden, Rangierbewegungen ausgeführt werden dürfen, um die Uebungen tunlichst der Wirklichkeit entsprechend zu gestalten. Es dürfen indessen nur solche Rangierbewegungen ausgeführt werden, die nach dem Ermessen der Eisenbahndirektion unter Berücksichtigung der örtlichen und sonstigen Verhältnisse angängig sind. Auch ist besonders dafür zu sorgen, daß die Ausführung der Rangierbewegungen im Einverständnis mit dem Aufsichtsbeamten und dem Fahrdienstleiter nach den Bestimmungen der Fahrdienstvorschriften erfolgt.

Zur Gothaer Bismarckfeier.

In Sachen der mehrfach erwähnten Gothaer Bismarckfeier veröffentlicht die „Thüringer Landeszeitung" folgende Erklärung:

„In einem kürzlichen Gerichtsverfahren und in einer in der Presse veröffentlichten Erklärung hat der Herr Erste Staatsanwalt Kiesewetter geäußert: „Die hiesigen Bismarckfeiern seien weder vaterländisch noch national, weil sie eine einseitige parteipolitische Veranstaltung darstellen." —

Die im Festausschuß für die alljährliche Bismarckfeier vertretenen Verbände und Vereine erheben mit aller Entschiedenheit Einspruch gegen eine derartig gänzlich unzutreffende Behauptung.

Tausende haben regelmäßig bei dieser Feier wahrhaft nationale Erbauung gesucht und gefunden, und es muß eigentümlich berühren, daß man an so verantwortlicher Stelle zu einem so unzutreffenden Urteil gelangen konnte.

Sämtlichen Rednern ist stets mündlich und schriftlich nahegelegt, alles Parteipolitische völlig auszuschalten, und auch die im allerweitesten Maße ergangenen Einladungen und öffentlichen Hinweise ließen erkennen, daß es sich um eine allgemein-nationale Feier handelte.

Der Festausschuß hatte beschlossen, diese Erklärung erst nach der Jahrhundertfeier und nach der zu erwartenden, oben erwähnten Erklärung des Herrn Ersten Staatsanwaltes zu veröffentlichen.

Die im Festausschuß vereinigten Verbände und Vereine.
J. A.: Krause."

Eine Eingabe der Militäranwärter.

Der Vorstand des Bundes Deutscher Militäranwärter hat sowohl dem Reichstage wie dem Abgeordnetenhause soeben eine Eingabe zugehen lassen, in der um folgendes gebeten wird:

„1. Die Ruhegehälter der zu oder vor dem 1. April 1908 pensionierten Beamten, sowie die Bezüge der Hinterbliebenen sollen in der Weise erhöht werden, als wenn die Festsetzung erst nach dem Inkrafttreten der neuen Besoldungsgesetze erfolgt wäre; und 2. bis zur Durchführung einer solchen gesetzlichen Regelung den Notstand durch Gewährung entsprechender Teuerungszulagen zu beseitigen."

„Wenn die Altpensionäre aus dem mittleren und Unterbeamtenstande," so heißt es weiter in der Eingabe, „im allgemeinen schon schwer unter den außergewöhnlichen Teuerungsverhältnissen zu leiden haben, so trifft dies auf die aus dem Militäranwärterstande hervorgegangenen Beamten um so mehr zu, als sie erst in weit vorgerückterem Lebensalter als die übrigen Pensionäre eine etatsmäßige Beamtenstelle erlangt und somit das Höchstgehalt ihrer Stelle überhaupt nicht oder nur kurze Zeit bezogen haben. Am meisten leiden unter der jetzigen Teuerung die Witwen und Waisen verstorbener Beamten und Pensionäre. So unzureichend, wie schon die Pension war, muß in noch höherem Maße auch das danach berechnete Witwen- und Waisengeld sein."

Ein Gesetzentwurf über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs

wird, wie man uns schreibt, gegenwärtig von der Reichsfinanzverwaltung ausgearbeitet. Der Entwurf dürfte demnächst den übrigen Reichsämtern zur Begutachtung zugehen. Der Versuch, ein solches Gesetz zu erlassen, ist, wie wohl erinnerlich, in früheren Jahren wiederholt unternommen worden, er scheiterte aber jedesmal daran, daß eine Verständigung zwischen Bundesrat und Reichstag über die Einzelheiten der Vorlage nicht erreicht wurde. Durch das Gesetz würde auch die rechtliche Stellung des neu zu schaffenden Rechnungshofes für das Deutsche Reich gegenüber dem Reichstag festgelegt werden. Die Einbringung der Vorlage wird jedenfalls in naher Zeit noch nicht erfolgen. Denn nachdem im Jahre 1910 das Reichskontrollgesetz erlassen ist mit einer Geltungsdauer von 5 Jahren, in dem über die Rechnungskontrolle des Reichs durch die preußische Oberrechnungskammer eine Reihe von Einzelheiten geregelt ist, wird man wohl zunächst die Erfahrungen mit diesem Gesetz abwarten. Für die Rechnungskontrolle sind darin eine Reihe von Erleichterungen zugelassen, indem beispielsweise Rechnungen von untergeordneter Bedeutung von der regelmäßigen jährlichen Prüfung befreit sind und die Erteilung der Entlastung den Verwaltungsbehörden überlassen ist. Andere Erleichterungen in der Rechnungskontrolle beziehen sich auf die Prüfung von Rechnungen durch Stichproben und die Vorlage von Rechnungsbelegen, auf die teilweise verzichtet werden darf. Abgesehen von diesem Gesetz sind noch eine ganze Reihe von Einzelbestimmungen über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben in verschiedenen Gesetzen erlassen. Die ganze gesetzliche Regelung der Verwaltung von Einnahmen und Ausgaben wird sich infolgedessen jetzt im Reichstag leichter erledigen lassen als früher.

Das künftige Studium der Philologie.

Zur Frage des Philologiestudiums wird der „Inf." von unterrichteter Seite geschrieben: Die Zukunftsaussichten für die Abiturienten, die jetzt mit dem Studium der Philologie beginnen wollen, sind aus dem Grunde ungünstig zu nennen, weil eine Anstellung vor dem Jahre 1930 nicht zu erwarten ist. Wenn die Verhältnisse bei der Philologie jahrelang sehr günstig waren, so ergeben jetzt die amtlichen Erhebungen, daß in Zukunft ungünstigere Verhältnisse Platz greifen. Das Studium der Philologie dauert nach den Erfahrungen der Vergangenheit im Durchschnitt 6—6½ Jahre, wozu noch (abgesehen vom Militärjahr) eine Vorbereitungszeit von 2 Jahren (Seminar- und Probejahr) bis zur Erlangung der Anstellungsfähigkeit kommt. Die Abiturienten von 1912 würden also normalerweise 1920 bezw. 1921 anstellungsfähig werden. In den letzten Jahren ist nun aber infolge zeitweiliger günstiger Anstellungsverhältnisse der Zustrom zum Studium der Philologie außerordentlich groß gewesen noch im letzten Sommersemester haben sich nach amtlicher Feststellung 48 Prozent aller Abiturienten der Philologie zugewandt. Die Zahl der Philologie Studierenden und der jetzt im Vorbereitungsdienst stehenden Kandidaten ist infolgedessen so groß, daß um 1920 etwa 6000 anstellungsfähige Kandidaten vorhanden sein werden. Nun können aber an den höheren Schulen innerhalb und außerhalb Preußens jährlich nur etwa 750 preußische Kandidaten eine Anstellung als Oberlehrer finden, mithin würden die Philologen, die 1920 anstellungsfähig werden, mit einer durchschnittlichen Wartezeit von 8 Jahren zu rechnen haben, ehe sie in eine Oberlehrerstelle einrücken könnten. Die Aussicht auf Nebenbeschäftigung während dieser Zeit wird wegen der großen Zahl der Anwärter nur sehr gering sein. Die Abiturienten, die jetzt Philologie studieren wollen, werden gut daran tun, sich zu vergegenwärtigen, daß sie erst etwa im Jahre 1930 eine Anstellung werden finden können; sie werden sich daher besonders die Frage nach ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit vorlegen müssen, um sich und den Ihrigen vielleicht große Enttäuschungen zu sparen. Bezüglich der einzelnen Fächer sei noch bemerkt, daß die Ueberfüllung des Oberlehrerberufes sich zunächst in den mathematisch-naturwissenschaftlichen, dann in den neusprachlichen und zuletzt in den altsprachlichen und verwandten Disziplinen bemerkbar machen wird.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Landtagsvorlagen.** Das preußische Staatsministerium habe sich, wie die „Neue politische Correspondenz" erfährt, bisher noch nicht über die in der nächsten Landtagstagung einzubringenden Regierungsvorlagen schlüssig gemacht. Aus der Tatsache, daß verschiedene Gesetzentwürfe in den einzelnen Ministerien sich in Bearbeitung befinden, dürfe noch nicht angenommen werden, daß sie bereits in der kommenden Session zur Beratung gestellt werden sollten.

* **Die Ueberlegenheit der Kruppkanonen.** Auf eine neuerliche Anfrage in der belgischen Kammer wegen Lieferung von Kruppkanonen an Belgien legte der belgische Kriegsminister dem Kammerausschuß den Bericht des belgischen Oberkriegsrats vor, worin dieser

die Ueberlegenheit der Kruppkanonen über alle anderen Geschütze bezeugt und gleichzeitig die vollkommene Korrektheit bei allen Vergebungen einwandfrei feststellt.

Von der Flotte.

Zur See!

Das auf der Werft von Joh. C. Tecklenborg in Bau befindliche Schulschiff des Deutschen Schulschiff-Vereins geht seiner Vollendung entgegen, so daß es Anfang nächsten Jahres vom Stapel laufen und im Frühjahr 1914 seiner Bestimmung übergeben werden kann, Seeleute für die deutsche Handelsmarine auszubilden.

Der Deutsche Schulschiff-Verein wird auf diesem Schiffe, ebenso wie auf dem Schulschiff „Großherzogin Elisabeth", unbemittelte, völlig unbescholtene Jungen für den Dienst eines Matrosen an Bord der deutschen Handelsdampfer vorbilden, er wird dann imstande sein, der Handelsmarine jährlich etwa 550 seemännisch gut ausgebildete Dampferdeckmannschaften zuzuführen.

Das Deckspersonal der Dampfer ergänzte sich bisher in genügendem Umfange aus der Segelschiffahrt, so daß wenigstens die wichtigsten Posten an Bord mit ausgebildeten Mannschaften besetzt werden konnten. In den letzten Jahrzehnten, besonders in den letzten Jahren, hat die Segelschiffahrt jedoch einen starken Niedergang zu verzeichnen und schon verkündet die Statistik, daß der Ozeansegler in einigen Jahren von der See so gut wie verschwunden sein wird. Damit hört auch der Zustrom der Segelschiffmatrosen auf die Dampfer auf; es ist daher mit besonderer Freude zu begrüßen, daß der Deutsche Schulschiff-Verein nunmehr finanziell in die Lage versetzt wurde, in größerem Umfange als bisher für einen seemännisch ausgebildeten Nachwuchs zu sorgen, mit dem die Dampfer unserer Handelsflotte bemannt werden können.

Die Ausbildung des Matrosenpersonals für die Dampfer der Handelsmarine erfolgt durch den Deutschen Schulschiff-Verein völlig kostenlos, Unterkunft, Verpflegung, ärztliche Behandlung an Bord wird unentgeltlich gewährt, auch die Kleidung und Ausrüstung der jungen Leute wird vom Deutschen Schulschiff-Verein aus seinen Kleiderbeständen kostenlos geliefert. Die Kleidung geht nach Beendigung des Ausbildungskursus in den Besitz der Jungen über, so daß sie auch an Bord der Dampfer für die ersten Monate mit Kleidung versehen sind. Die Angehörigen haben lediglich ein Taschengeld in Höhe von 30 Mk. vor der Einstellung einzusenden und die Reisekosten nach dem Einstellungsort Elsfleth a. d. Weser zu bestreiten.

Zur Einstellung gelangen unbescholtene junge Leute im Alter von 14½ bis 18 Jahren. Eine Altersüberschreitung wird ausnahmsweise zugebilligt, wenn es sich um einige wenige Monate handelt und die Bewerber sonst den Bedingungen des Deutschen Schulschiff-Vereins entwandfrei entsprechen.

Schon nach einem sechsmonatigen Ausbildungskursus an Bord der Schulschiffe werden die jungen Leute den Reedereien als Leichtmatrosen überwiesen, so daß sie sich persönlich nicht um eine Stellung zu bemühen brauchen. Sie verdienen auf den Dampfern anfangs bei freier Unterkunft und Verpflegung 30 Mk., nach den ersten Reisen 45 Mk. monatlich und rücken nach etwa 1 bis 1½ Jahren, je nach der körperlichen Entwicklung, zum Matrosen mit 60 bis 70 Mk. Gehalt auf. Das Endziel der Laufbahn erblicken diese jungen Leute in den Unteroffizierstellen an Bord der Dampfer, die neben dem nicht niedrigen Verdienst durch lieberstundenarbeit mit 80 bis 100 Mk. monatlich bezahlt werden, selbstredend wieder bei freier Unterkunft und Verpflegung. Unbemittelten Jungen bietet sich hier nach kurzer, kostenloser Ausbildungszeit ein recht lohnender Beruf.

Außer dem Schulschiff „Großherzogin Elisabeth" und dem Neubau besitzt der Deutsche Schulschiff-Verein das Schulschiff „Prinzeß Eitel Friedrich", auf dem Jungen im Alter von 14½ bis 18 Jahren mit genügender Schulbildung für die höhere Seemannslaufbahn, für die spätere Stellung eines Schiffsoffiziers in der Handelsmarine, vorgebildet werden.

Die nächste Einstellung auf den Schulschiffen des Deutschen Schulschiff-Vereins findet April 1914 statt. Die Anmeldungen müssen unter Einsendung der in den Annahme-Bedingungen geforderten Papiere in den Monaten Dezember 1913 bis spätestens Mitte März 1914 bei der Geschäftsstelle des Deutschen Schulschiff-Vereins, Bremen, Herrlichkeit 5, vorgenommen werden, von wo auch die Annahme-Bedingungen, die Aufschluß über alles Weitere geben, kostenlos bezogen werden können.

Die Konferenz für die Sicherheit des Lebens auf dem Meere.

Auf der am 12. November in London zusammengetretenen Internationalen Konferenz für die Sicherheit des Lebens auf dem Meere verlas nach seiner Begrüßungsrede der Präsident der Handelskammer, Buxton, eine Botschaft des Königs von England, in der der König die Delegierten herzlich willkommen heißt und hinzufügt:

Ich habe als Seemann ein besonderes Interesse für eine internationale Verständigung über die Maßregeln zur Beseitigung oder Verringerung der Gefahren zur See. Sie würde der ganzen Welt von unbeschreiblichem Nutzen sein.

Der deutsche Delegierte Wirklicher Geheimer Rat Dr. von Körner dankte Buxton im Namen der Delegierten für seine Worte und insbesondere auch für die Botschaft des Königs. Körner wies dann auf die schreckliche „Titanic"-Katastrophe hin, durch die die Frage aufgeworfen worden sei, wie man die Wiederholung eines solchen Unglücks verhindern könne. In Deutschland sei es der Kaiser gewesen, der zuerst die Idee einer internationalen Konferenz angeregt habe, um die Schlußfolgerungen zu ziehen aus der grausamen Lehre, welche der Untergang der „Titanic" gegeben habe. Sein machtvoller Aufruf an die am Seeverkehr beteiligten Nationen sei einmütig willkommen geheißen worden, an erster Stelle von der britischen Regierung, die ihre Bereitwilligkeit erklärt habe, eine Konferenz in London einzuberufen. Die Verwirklichung des Gedankens des Kaisers sei daher der britischen Regierung zu verdanken. Der Redner betonte dann die Schwierigkeit der Aufgabe der Konferenz sowie die große Zahl und die Bedeutung der Fragen, die auf eine Lösung warteten. Er sei überzeugt, daß es dank der Weisheit der vertretenen Regierungen und dem guten Willen der Delegierten der Konferenz gelingen werde, die Schwierigkeiten zu überwinden und zu einer Verständigung über das der Menschheit und den friedlichen Beziehungen der Völker nützliche Werk zu kommen. Sodann wurde Lord Mersey zum Präsidenten ernannt.

Aus den Kolonien.

Eine Handwerkerschule

in Schira am Kilimandjaro wird, wie die „N. p. C." berichtet, von der Leipziger Mission errichtet. Es sollen in ihr junge Eingeborene unter sachgemäßer Anleitung hauptsächlich als Tischler und Zimmerleute herangebildet werden. — In Usangi, Nordpare (Deutsch-Ostafrika), wird von der Leipziger Mission eine neue und zwar die dreizehnte Hauptstation angelegt.

Deutschland und die Wiedereinberufung der Botschafterkonferenz.

Die in verschiedenen ausländischen Blättern verbreitete Meldung, Deutschland habe die Wiedereinberufung einer neuen Botschafterkonferenz in London vorgeschlagen, sei aber mit diesem Vorschlage bei den anderen beiden Mächten des Dreibundes auf Widerstand gestoßen, wird in Berliner politischen Kreisen, wie wir von gutunterrichteter Seite erfahren, bestritten. Deutschland habe sich in allen Balkanfragen im Einverständnis mit den anderen Dreibundmächten befunden. Daß nun gar eine Botschafterkonferenz imstande sein sollte, einen schnelleren Friedensschluß herbeizuführen, sei nicht anzunehmen. Freundschaftliche Ratschläge einzelner Mächte in Athen und Konstantinopel seien dazu geeigneter. Die energische Haltung des rumänischen Ministers Take Jonescu habe offenbar auf die Türkei einigen Eindruck gemacht, so daß man mit dem baldigen Abschluß des Friedens mit Griechenland rechnen dürfe.

Kurz vor Schluß der Redaktion laufen noch folgende Telegramme aus Konstantinopel bei uns ein:

Konstantinopel, 13. November.

Der Großwesir und der griechische Delegierte haben sich zu dem glücklichen Ausgang der Verhandlungen beglückwünscht. Den türkischen Delegierten in Athen soll die Weisung zugegangen sein, den Vertrag zu unterzeichnen. Amtlich verlautet darüber noch nichts.

London, 13. November.

Wie das Reutersche Büro erfährt, nimmt man nach hier eingegangenen türkischen Telegrammen an, daß die formelle Unterzeichnung des griechisch-türkischen Friedensvertrages Ende dieser Woche stattfinden wird.

Rumänisch-griechisch-serbische Entente?

Das Bukarester Blatt „Universul" veröffentlicht ein Interview eines seiner Mitarbeiter mit dem König von Griechenland, in dessen Verlaufe der König sagte:

Er sei glücklich, über den dem rumänischen Minister Jonescu in Griechenland bereiteten Empfang. In bezug auf Rumänien äußerte der König, Griechenland sei Rumänien erkenntlich dafür, daß durch seine Intervention der Friede in wenigen Tagen geschlossen werden konnte. Caballa sei dank der Unterstützung Rumäniens Griechenland zugefallen. Der Bukarester Friede werde ein Dokument bleiben, das eine Union der kleinen Staaten schaffen könnte. Er glaube nicht an die Möglichkeit einer Revision des Bukarester Vertrages. Griechenland bedürfe einer langen Friedensperiode und hoffe auf die Unterstützung Rumäniens, um den Frieden zu sichern. Ich sehe, erklärte der König, für die Zukunft keine Möglichkeit von Unstimmigkeiten mit Rumänien mehr. Es wurde der Befehl gegeben, daß den Rumänen in Mazedonien alle Freiheiten zuteil werden. Die Frage der Aromunen kann nicht ein Hindernis für die guten Beziehungen zwischen Griechenland und Rumänien werden, die so zahlreiche gemeinsame Interessen haben. Eine rumänisch-griechisch-serbische Entente würde eine große militärische und moralische Kraft bedeuten, mit welcher man rechnen müßte. Der König sprach sich für den Gedanken einer Balkan-Konföderation einschließlich der Türkei und Bulgarien aus. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Streit mit der Türkei rasch geregelt werden könne, denn Griechenland habe kein Interesse, unnütze Erörterungen in die Länge zu ziehen und seine tapfere Armee, die während 15 Monaten Beweise ihres Mutes gegeben habe, mobilisiert zu erhalten.

Der Standpunkt Italiens und Oesterreichs.

In Besprechung einer Depesche des „Echo de Paris" aus London schreibt die römische „Agenzia Stefani", daß Italien und Oesterreich-Ungarn an dem in ihrer in Athen überreichten Note zum Ausdruck gebrachten Standpunkt festhalten müßten, daß somit Verhandlungen über das Gebiet an der griechisch-albanischen Grenze, über das die Londoner Botschafterkonferenz keinen endgültigen Beschluß gefaßt habe, möglich seien, daß aber andererseits an den Beschlüssen strikt festgehalten werden müsse. Die „Agenzia Stefani" stellt sodann noch fest, daß bezüglich der Ueberreichung der erwähnten Note von keiner anderen Machtvorstellungen erhoben worden seien. — Wir verzeichnen noch folgendes Telegramm:

Konstantinopel, 12. November.

Nach zuverlässigen diplomatischen Depeschen aus Athen hat in der Hauptsache unter der Einwirkung Take Jonescus Griechenland nunmehr beschlossen, in der albanischen Grenzfrage sich der Londoner Entscheidung der Großmächte zu unterwerfen.

Albanischer Einfall nach Alterbien.

Nach in Belgrad eingelaufenen Meldungen überfielen Arnauten die alterbische Ortschaft Dubova und zündeten sie an. Truppenverstärkungen sind nach dort abgegangen.

Bulgarische Klagen gegen Griechenland.

Die „Agence Bulgare" verbreitet folgende Meldung:

Nach Freilassung der bulgarischen Kriegsgefangenen werden in den griechischen Gefängnissen noch zahlreiche Personen festgehalten, die aus den von Serbien und Griechenland annektierten Gebieten stammen. Die griechische Regierung weigert sich, sie in Freiheit zu setzen, indem sie geltend macht, daß es sich um Komitatschis handle. Die oben erwähnten Gefangenen sind makedonische Freiwillige, die zuerst den griechischen und serbischen Truppen in ihren Kämpfen gegen die Türken in entscheidender Weise geholfen haben und dann in die bulgarische Armee eingereiht worden sind. Da sie als bulgarische Soldaten gefangen genommen worden sind, so müssen sie auch folglich als solche behandelt werden. Die Zivilgefangenen werden gleichfalls als Komitatschis angesehen. Es handelt sich um Lehrer, Priester, Kaufleute und andere bulgarische Notabeln aus dem südlichen Makedonien, welche die Griechen nur darum wegen erfundener Vergehen verurteilen wollen, um den Widerstand des bulgarischen Elementes zu brechen.

Wir verzeichnen noch folgendes Telegramm:

Sofia, 12. November.

Wie die Blätter mitteilen, konzentrieren die Griechen neuerdings in der Umgebung von Kavalla große Truppenmassen. Wie die Blätter weiter melden, hat die bulgarische Regierung durch den französischen Gesandten in Athen nochmals gegen die Verfolgung der in den von den griechischen Truppen okkupierten Gebieten wohnenden Bulgaren energisch Protest erhoben.

Verschiedene Meldungen.

Sofia, 12. November.

Die zur Regelung des Streitfalles bezüglich des Grenzpostens Vojdarica entsandte Kommission ist zu keinem Resultat gelangt.

Belgrad, 13. November.

Gestern ist der Vertrag betreffend die endgültige Festlegung der serbisch-montenegrinischen Grenze unterzeichnet worden.

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater.

„Siegfried" von Richard Wagner.

Richard Wagner hat keine herrlichere Gestalt geschaffen als den Siegfried. Dieser Sohn des wilden nordischen Waldes besitzt eine Naturwahrheit, die unvergleichlich ist. Sein Leben und Handeln entwickelt sich mit der frischen ursprünglichen Kraft und dem vollen Zauber sieghafter Jugend. Aufgewachsen in einsamer Höhle bei einem zankenden Zwerg, kennt dieser von keiner Sorge des Daseins bedrückte junge Held kein Zagen, keine Furcht. Glücklich im wohligen Gefühl seiner Kraft, zertrümmert er Mimes kunstreiche Waffen, zähmt er die wilden Tiere mit mächtigem Arm, schmiedet er selbst von neuem das zerhauene Siegschwert seines Vaters und zieht hinaus in die Welt frohen Herzens und heitern Sinnes, um alle feindlichen Gewalten, die sich seinem freien Willen in den Weg stellen, kühn über den Haufen zu werfen. Der Drache fällt seinem Jugendmut, Mime büßt seine schändliche Bosheit und selbst Wotan, der ewige Gott, muß dem Ungestümen weichen. Warnungen und Prophezeiungen schrecken ihn nicht. Unbekümmert um Vergangenheit und Zukunft, lebt er im sonnigen Glanz der Gegenwart, bereit, jeden Augenblick seine Person und sein Leben für seine Ziele einzusetzen. Daß ein solcher jugendlicher Held das Darstellungsgeschick der Tenöre reizen muß, liegt auf der Hand. Auch Herr Kammersänger Walter Kirchhoff ist dem bezwingenden Zauber verfallen, der von dem jungen Siegfried ausströmt, und hat sich diese dankbarste aller Wagnerrollen geistig zu eigen gemacht. Und zwar mit großem Glück; daß sei gleich von vornherein bemerkt. Seine geschmeidige Erscheinung, sein ebenmäßiger Wuchs, seine musikalische und stimmliche Veranlagung stellen ihn ja auch in die erste Reihe der deutschen Sänger, die für diese herrliche Aufgabe besonders berufen sind. Daß Herr Walter Kirchhoff noch nicht bis in alle Tiefen der Wagnerschen Dichtung und des Siegfriedcharakters eingedrungen ist, wurde an mancher Einzelheit offenbar. Der Eifer für die Bewältigung des riesigen Stoffes verhindert ihn vorläufig noch, alle Winke und Andeutungen des Orchesters — es sei vor allem auf den zweiten Akt hingewiesen — restlos für seine Darstellung auszuschöpfen und zu verwenden. Auch den Abglanz göttlichen Ursprungs, der doch Siegfrieds Haupt und Antlitz in allem Tun und Handeln verklären muß, weiß Herr Kirchhoff bisher nur flüchtig zu zeigen. Immerhin zeugte sein Siegfried wieder von seiner ausgezeichneten Begabung und seinem hervorragenden Kunstverstand. Und es ist gar kein Zweifel, daß die Verkörperung dieses waldfrohen Knaben, der jetzt schon der ausgezeichnete Sänger jugendlichen Schwung, derbes, gesundes Empfinden und die erforderliche herbe Färbung des sprachlichen Ausdrucks verleiht, Herrn Kirchhoffs Ruhm sicher und stetig vermehren wird. Stimmlich befand sich der verehrte Gast auf der Höhe seiner Kraft. Sein Tenor verlangt ja von den Ohren erst Eingewöhnung an seine helle Klangfarbe. Trotzdem wirkt er groß und hinreißend. In den Schmiedeliedern und namentlich im Zwiegesang mit Brünnhilde, in dem der ungeschwächte strahlende Glanz der beneidenswerten Stimme in ungebrochener Frische aufleuchtete, hatte Herr Kirchhoff Vollendetes zu bieten.

Unsere einheimischen Künstler, allen voran das Orchester unter der stiltreuen Leitung des Herrn Kapellmeisters Hans Hermann Wetzler, opferten ihre ganze künstlerische Kraft mit bestem Erfolg, um der Leistung des gefeierten Gastes einen würdigen Rahmen zu verschaffen. Auf Einzelheiten einzugehen, mag der Wiederholung des „Siegfried", die hoffentlich nicht lange auf sich warten läßt, vorbehalten bleiben. Heute seien nur erwähnt der wirklich göttergleiche Wanderer des Herrn Schwarz, die trotz der zerflatternden Tongebung rühmenswerte Brünnhilde der Frl. Stolz, die feierliche Erda von Frl. Wolline und die Stimme des Waldvogels von Frau von Boser. Auch für das Nibelungenpaar der Herren Gruselli und Raven, sowie für den trefflich deutlichen Fafner des Herrn Komorowskyj sei vorläufig ein Wort des Lobes gesagt.

Das ausverkaufte Haus geriet über die schöne, wohlabgerundete Vorstellung und besonders über die Kunst des Herrn Kammersängers Kirchhoff in helles Entzücken. Am Schluß wollten die Beifallsstürme gar nicht enden; der Vorhang mußte sich viele Male heben, damit Gast, Darsteller und Kapellmeister ihren Dank abtragen konnten. Prof. Dr. W. Kaiser.

„Vom Marionettentheater Münchener Künstler".

(Leitung: Paul Braun.)

Aus Berlin schreibt unser Korrespondent:

Zurzeit gastiert im Kunstsalon Keller & Reiner in Berlin das Marionettentheater Münchener Künstler. Man führt das Faustspiel, die Historie von Dr. Fausts Erdenwallen und Höllenfahrt, die schon den jungen Goethe in Frankfurt a. Main mitten auf dem Marktplatz der alten Reichsstadt in Entzücken versetzt hat, auf. Man sieht sich das Spiel der Puppen in diesem Stück gern an und freut sich über die kunstreiche Hand, die diese toten Puppen zu lebenden Wesen umwandelt. Hier nimmt man das begleitende Wort gern in Kauf, da es die vorhandenen Bilder ergänzt. Sehr primitiv und anspruchslos gibt sich auch hier schon diese Ahrt der Theaterkunst. Mehr als ein hübsches Spiel bleiben die Darbietungen des Marionettentheaters indes nie. Sehr merkwürdig berühren darum die Auslassungen im zweiten Heft des Münchener Marionettentheaters, die aus der Feder des Theaterkritikers Ulrich Rauscher stammen: „Die Vorstellungen dieses Marionettentheaters sind das Wiedererwachen, die Weiterbildung einer Kunst, die sich wie keine andere einem Ideal dramatischer Darbietung nähert. Unser großes Theater ist heute bis auf wenige Ausnahmen ein Experimentieren schlimmster Art; das Notwendigste ist verschwunden: die Ensemblekunst, das organische Bühnenbild. — Das aber ist der höchste Reiz des Braunschen Marionettenspiels: daß seine Vorstellungen aus einem Guß, einer Kraft, einem Willen herstammen. Eine Stilreinheit umspannt sie, die auf der großen Bühne kaum möglich ist, und die diesen Puppenbildern fast etwas Formelhaftes, absolut Gültiges geben." — In diesen Worten bekennt sich der genannte Kritiker zu der Auffassung, daß das Heil der Theaterkunst von den Darbietungen des Marionettentheaters kommt. Dennoch müßten aus den Puppen durch das begleitende Wort Menschen werden. Denn das Wesen der Theaterkunst besteht darin, daß auf der Bühne — sie ist der Ort, wo sich die Theaterkunst betätigt — die Werke der Dichter durch die Kunst der Darsteller in Leben umgesetzt werden. Leben gewinnen die Darsteller aber nur, wenn sie zu Menschen werden, das heißt, uns, den Zuschauern, ein Spiegelbild unserer selbst entgegenhalten. Neben der Mimik wirken die Schauspieler vor allem durch die Kunst ihrer Sprache, die sich — soll sie künstlerisch wirken — ganz dem Charakter der darzustellenden Gestalt anpassen muß. Das können aber niemals Puppen; sie können nur leblos bleiben, wie sie sind; ihre Bewegungen wirken niemals menschlich, ihre Sprache, die in Wahrheit von unsichtbaren Schauspielern gesprochen wird, wirkt immer unnatürlich. Der Stimmaufwand der Sprecher steht in gar keinem Verhältnis zu der Größe der Puppen. Wenn daher, wie dies in dem mystischen Spiel „Der Tod des Tintagiles" von Maurice Maeterlinck geschieht, die Puppenschwestern des Tintagiles Töne höchsten Affektes, die einer klassischen Heroine würdig wären, von sich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311141-10/fragment/page=0002

Sozialdemokratisches Panama.

In Lemberg erregt ein großer Skandal in dem sozialdemokratischen Lager riesiges Aufsehen. Der Kassierer der dortigen Krankenkasse, Karl Nacher, sozialdemokratischer Parteisekretär und Vorsitzender verschiedener sozialdemokratischer Vereine, hat seit geraumer Zeit einen beträchtlichen Teil der Einkünfte dieser Krankenkasse unterschlagen. In Abwesenheit des sozialistischen Reichstagsabgeordneten Huber hatte er auch die Mieten für ein der Krankenkasse gehörendes Haus einzukassieren, die er aber nicht ablieferte, sondern für sich behielt. Nach den bisherigen Feststellungen hat Nacher in den letzten drei Monaten allein gegen 11000 Kronen unterschlagen. Die ganze Angelegenheit war der sozialdemokratischen Parteioberleitung bereits seit drei Wochen bekannt, sie suchte aber den Skandal nicht in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen und trat an die Häupter der Lemberger Sozialdemokratie, an die Abgeordneten Diamant, Löwenherr, Buber usw., mit dem Ansinnen heran, aus ihren Privatmitteln die fehlende Summe zu decken, wovon aber diese nichts wissen wollten, obschon sie alle mehr oder minder vermögend sind. So blieb denn nichts anderes übrig, als bei der Polizei die Anzeige zu erstatten. In Arbeiterkreisen, wo große Erregung darüber herrscht, behauptet man, daß Karl Nacher einen Teil der von ihm unterschlagenen Summe an verschiedene sozialdemokratische Parteigrößen verliehen habe.

Wieder eine große Spionage-Affäre.

In Rom wurde am Dienstag abend ein gewisser Tullio Menozzi verhaftet. Den Blättern zufolge handelt es sich um einen Spionagefall. Menozzi war seiner Zeit wegen Fahnenflucht und Diebstahls vom Mailänder Gericht verurteilt worden. Sein Helfershelfer ist der Kavalleriefeldwebel Robert Petriglia aus Rom. Dieser entwendete sehr wertvolle Schriftstücke, die Menozzi photographierte und ihm sodann zurückstellte, um nicht entdeckt zu werden. Nach dem „Giornale d'Italia" betrieb Menozzi die Spionage für Rechnung eines französischen Funktionärs, mit dem er vor einigen Monaten in Genf ein Uebereinkommen getroffen hatte. Auch Petriglia ist verhaftet worden. Man fand bei ihm auf den Dienst der Kavallerie bezügliche Schriftstücke, welche er Menozzi übersenden sollte. Dieser gestand ein, daß er für Rechnung einer geheimen Agentur gehandelt habe, die ihren Sitz in Genf habe und ihn beauftragt hätte, die Manuskripte zu photographieren und die Photographien ihr zu übersenden. Bei Menozzi wurde außer Mobilmachungsplänen für die Kavallerie auch ein Code für den Kriegsfall gefunden. Man nimmt an, daß Menozzi außer Petriglia keine Mitschuldigen hatte. Der „Tribuna" zufolge hatte die französische Agentur, welche die Spionage organisiert hatte, an Menozzi geschrieben und ihn aufgefordert, ihr die Abschriften gewisser Dokumente zu verschaffen und ihm dafür vier- bis fünftausend Francs versprochen. Um Mystifikationen zu vermeiden, verlangte sie die Photographien der Dokumente. Nun befinden sich unter den bei Menozzi beschlagnahmten Papieren gerade die Abschriften der verlangten Dokumente und die photographischen Platten. Menozzi wurde in dem Augenblick verhaftet, als er im Begriff war, sie an die französische Agentur in Genf abzuschicken.

Ausland.

Die Union und Mexiko.

Wie die „Evening Post" meldet, werden New-Yorker Banken im Falle des Rücktritts Huertas Mexiko eine große Anleihe gewähren. Etwas Authentisches war bisher nicht zu erlangen.

Eine spätere Meldung aus Mexiko besagt noch: Huerta hat das von Lind übermittelte amerikanische Ultimatum nicht beantwortet und es damit abgelehnt. In dem Ultimatum war ihm bis gestern abend 6 Uhr Zeit gegeben worden, zu erklären, daß er den neuen Kongreß nicht zusammentreten lassen werde. Im Falle der Ablehnung dieser Forderung würden die Vereinigten Staaten nicht mehr mit ihm verhandeln.

Die Südstaaten und Roosevelt.

Die Regierung von Kolumbien hat ihren Gesandtschaften bei den südamerikanischen Staaten die Weisung erteilt, an keiner offiziellen Veranstaltung aus Anlaß der Reise Roosevelts durch Südamerika teilzunehmen.

Luftfahrt.

Bombenwurf-Wettbewerb in Döberitz.

Am Mittwoch nachmittag begann in Döberitz der vom preußischen Kriegsministerium ausgeschriebene gut dotierte Bombenwurfwettbewerb. Das regnerische Wetter beeinträchtigte zwar die Veranstaltung, doch wurden im allgemeinen günstige Resultate erzielt. An der Konkurrenz nahmen teil: E. Stoeffler auf 100 PS.-Mercedes-Doppeldecker, Linnekogel auf Rumpler-Eindecker mit dem neuen 100 PS.-Mercedes-Motor mit hängenden Zylindern, Fiedler auf Rolandtaube, Ingold auf dem Albatik-Doppeldecker Viktor Stoefflers, ferner Kießling, Schüler und Breitbeil auf verschiedenen Typen der Agowerke. Der Wettbewerb wird voraussichtlich bis zum 19. November dauern. Linnekogel schied am Mittwoch aus, da seine Lanciervorrichtung sich als unbrauchbar erwies.

Im Wasserflugzeug von Toulon nach Ajaccio.

Der Schiffsfähnrich Delage unternahm am Mittwoch mit einem Wasserflugzeug von St. Raphael bei Toulon einen Flug nach Ajaccio. Der Kreuzer „Foudre", der den Flieger begleiten sollte, landete erst spät nach dessen Landung im Hafen von Ajaccio.

Aus dem Gerichtssaal.

— **Wegen Brandstiftung und Verleitung zum Meineide** hatten sich vor dem Herzoglichen Schwurgericht zu Dessau die 16jährige Minna Görsch aus Natho und deren Vater, der Landwirt Görsch, zu verantworten. Dem Mädchen wurde zur Last gelegt, im Frühjahr dieses Jahres mehrere Male versucht zu haben, die elterliche Besitzung in Brand zu stecken. Zweimal wurde das Feuer rechtzeitig bemerkt und konnte gelöscht werden, bevor es größeren Schaden anrichtete, beim dritten Male brannte eine Scheune vollständig nieder. Die Angeklagte will die Straftaten, welche sie zugibt, auf Befehl des Vaters verübt haben. Auf dem Gehöfte fand man nach den Bränden stets Drohbriefe, die, wie sich herausstellte, die Angeklagte geschrieben hatte, wie sie angab, ebenfalls auf Befehl des Vaters und nach dessen Diktat. Die Briefe sollten den Anschein erwecken, als ob Außenstehende die Brände angelegt hätten. Der Vater, sowie die als Zeugen geladenen Mutter und Bruder versuchten alle Schuld auf das Mädchen allein, welches sie faul und verlogen nannten, abzuwälzen. Das Mädchen machte aber auch auf den Gerichtshof einen guten und glaubhaften Eindruck. Die Gutachten der Sachverständigen, welche die Angeklagte auf ihren Geisteszustand hin untersucht haben, und auch die Urteile des Lehrers und des Geistlichen gehen in verschiedenen Punkten auseinander; der Prozeß wurde deshalb vertagt, um zunächst noch einmal ein Obergutachten über die Zurechnungsfähigkeit der Minna Görsch einzuholen. Der Straffall kommt daher erst in der nächsten Schwurgerichtsperiode zur Aburteilung.

— **Einer der gefährlichen Einbrecher** — ohne Zweifel handelt es sich um mehrere, die in der Gothaer Gegend in der Zeit von Ende Dezember bis März jeden zweiten Tag Einbrüche bei Geistlichen, Lehrern usw. ausführten, wurde in der Person des Bürstenmachers Otto Schöpfel aus Halle, zur Zeit in Strafhaft, abgeurteilt. Er wurde überführt, sieben schwere vollendete Einbrüche begangen und drei weitere Einbruchsversuche gemacht zu haben. Da er schon ungählige Mal, darunter mit Zuchthaus vorbestraft ist, beantragte die Staatsanwaltschaft des Landgerichts Gotha Einzelstrafen von zusammen 17 Jahren Zuchthaus bei zehnjährigem Ehrverlust oder eine Gesamtstrafe von 12 Jahren Zuchthaus. Das Urteil lautete auf sechs Jahre Zuchthaus und ebenso viel Ehrverlust. Der Angeklagte hatte sich auch noch in Erfurt zu verantworten, da verschiedene preußische Ortschaften in Frage kommen.

— **Wilderer als Mörder.** Das Schwurgericht zu Stuttgart verurteilte den 19jährigen Maurer Mack zu 10 Jahren 7 Monaten und den 18jährigen Maurer Ruck zu 12 Jahren 1 Monat Zuchthaus. Beide hatten, beim Wildern ertappt, den Forstwart Klingler niedergeschossen, ihm den Schädel mit dem Gewehrkolben eingeschlagen und den Leichnam verschleppt.

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Die Stadtverordnetenwahlen in Halle-Nord.

Ueber die in der zweiten Abteilung Halle-Nord aufgestellten Kandidaten ist nachgerade soviel geredet und geschrieben worden, daß es sich fast erübrigt, noch weiter darauf einzugehen. Wenn ich es trotzdem tue, so geschieht es in dem Bewußtsein, die Sache nicht vom einseitigen Parteistandpunkte aus zu beleuchten, sondern rein objektiv.

Es sollen zwei Stadtverordnete gewählt werden, von denen einer in Giebichenstein, der andere in Cröllwitz seinen Wohnsitz haben muß. Da wäre es doch naheliegend, daß die Vertreter beider Orte die geeigneten Männer vorschlugen. Leider fehlt es ja in der Bürgerschaft bei solchen Gelegenheiten zu sehr an der nötigen Initiative, auch will keiner das nötige Geld dazu hergeben. Da liegt es nahe, daß die kommunalen Vereine sich der Sache bemächtigen und sich als die berufenen (?) Vertreter der Allgemeinheit betrachten.

Im vorliegenden Falle haben der Haus- und Grundbesitzerverein und der Bürgerverein Halle-Nord die Sache in die Hand genommen. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß ihre einseitigen Interessen ausschlaggebend waren. Das beweist auch das Anschreiben der Herren, indem sie ihre Kandidaten als die geeignetsten Vertreter des Grundbesitzes bezeichnen. Man kann Hausbesitzer sein und doch keine extreme Hausagrarierpolitik treiben. Den wenigen Hausbesitzern, die Mitglieder des Haus- und Grundbesitzervereins sind, steht eine bedeutend größere Zahl gegenüber, die ebenfalls ein Haus besitzen, aber dem Verein nicht angehören. Und wie groß ist noch die Zahl der Mieter, die ebenfalls als Wähler in Frage kommen! Sie alle haben doch auch ein Recht, gefragt zu werden. Und tut man es nicht, sondern verfügt man einfach über ihre Köpfe hinweg, so darf es nicht wundernehmen, wenn Druck Gegendruck hervorruft.

Wenn die genannten Vereinigungen ihre Kandidaten, Herren Lange und Winter, neuerdings auch als Vertreter der Wissenschaft bezeichnen, so sind sie sich der Tragweite dieser Behauptung wohl nicht ganz klar geworden.

Jedenfalls steht fest, daß durch ein von vornherein zu stark einseitiges Vorgehen der beiden Vereinigungen Verdruß in den Reihen der Wähler entstanden ist, besonders in den Reihen der Cröllwitzer. Die Gegenaktion setzte ein, leider auch nicht in der richtigen Form. Hätte der Cröllwitzer Bürgerverein sich ebenfalls der Einseitigkeit enthalten und lieber eine öffentliche Versammlung sämtlicher in Frage kommenden Wähler einberufen, dann wäre es vielleicht besser gewesen. Daß er sich lediglich mit der Person des Cröllwitzer Vertreters befaßte, lag klar auf der Hand. Immerhin hätte es nach Lage der Sache nicht geschadet, wenn er sich auch mit dem zweiten Kandidaten beschäftigt hätte.

Es dreht sich also jetzt hauptsächlich um die zwei Kandidaten Winter und Ritter, beide hochachtbare Bürger, vor denen man den Hut ziehen muß. Um so bedauerlicher ist es daher, wenn bei diesem Kampf so häßliche Nebenerscheinungen auftreten, die keineswegs geeignet sind, der Sache förderlich zu sein. Mir ist es unklar, weshalb immer gleich alles auf das persönliche Gebiet hinübergespielt werden muß.

Betrachten wir die Angelegenheit rein objektiv. Herr Winter wird von den Haus- und Grundbesitzervereinen als Vertreter des Grundbesitzes angesprochen, während man Herrn Ritter als stillen Bodenreformer bezeichnet, trotzdem er doch auch mehrfacher Haus- und Grundbesitzer ist. Jedenfalls ist die Empfehlung, die Herrn Winter mitgegeben wird, nicht geeignet, die Stimmen der Mieter zu gewinnen. Sie werden zum großen Teil lieber Herrn Ritter ihre Stimme geben, weil sie wissen, daß sie bei ihm besser aufgehoben sind. Er vertritt keinen einseitigen Standpunkt, für ihn gilt das Wort: „Leben und leben lassen". Er ist ein großer Freund aller gemeinnützigen Bestrebungen, welche der Allgemeinheit zugute kommen. Ihm kommt es keineswegs auf persönliche Opfer an, wenn etwas Gutes für die Allgemeinheit, speziell Cröllwitz, geschaffen werden soll. Herr Winter ist Angestellter der Papierfabrik, mit der ein Teil unserer Mitbürger auf Kriegsfuß lebt, leider, denn — ich betone das ausdrücklich — sie sind hierbei im Unrecht. Man feindet eine industrielle Anlage nicht in der Weise an, die der Stadt jährlich 62 000 Mk. Steuern zuführt und von der rund 300 Familien abhängen, die der Stadt ebenfalls eine anständige Steuersumme zukommen lassen. Da steckt man einen Pflock zurück.

Trotzdem bin ich der Ansicht, daß man bei der Stadtverordnetenwahl auf alle diese Wähler noch Rücksicht nehmen sollte und lieber von der Aufstellung des Herrn Winter absehen, wenn ich auch fest davon übergeugt bin, daß Herr Winter sich bei Differenzen zwischen Fabrik und Bürgerschaft zweifellos so benehmen würde, als es sich gehört.

Darum vertrete ich die Ansicht vom rein objektiven Standpunkt aus, Herr Ritter ist der geeignetere Vertreter. Und darauf kommt es an! Bleibt Herr Lange. Auch ihm dürften bei der zutage liegenden Willkürlichkeit der beiden obengenannten Vereine und der starken Betonung seiner Interessenvertretung der Haus- und Grundbesitzer die Sympathien der Mieter fehlen. Aber auch in den Kreisen der Hausbesitzer sind viele gegen diese Kandidatur. Das beweist, daß ihm sogar zwei Gegenkandidaten gegenüberstehen. Weshalb also der Wählerschaft einen Kandidaten aufzwingen, der ihr im großen ganzen nicht genehm ist? Und hält es wirklich so schwer, zwischen Herrn Lange und Herrn Geheimen Justizrat Universitätsprofessor Dr. Joh. Biermann zu wählen?

Ich glaube, es liegt im Interesse unserer Vaterstadt und speziell der früheren Vororte, daß sich jeder Wähler die Sachlage einmal nicht vom Parteistandpunkte aus, sondern von objektiver Warte herab betrachtet, dann dürfte es ihm nicht schwer fallen, zu erkennen, bei welchem der vier genannten Herren das Wohl der Stadt am besten aufgehoben ist.

A. B. C.

Aus der Gelehrtenwelt.

Die Ausreise einer wissenschaftlichen Expedition wird aus Dresden gemeldet: Die bekannte Stötznerische Szetschuan-Expedition hat von Dresden aus ihre Ausreise nach Ostasien angetreten. Die Expedition hat sich zum Ziele gesetzt, die an die chinesische Provinz Szetschuan angrenzenden innerasiatischen Gebiete von Tibet und Nord-Birma zoologisch, geologisch und ethnologisch zu erforschen. Die Mitglieder der Expedition sind vier Dresdner, und zwar Walter Stötzner als Leiter, der damit seine dritte zentralasiatische Reise antritt, ferner Dr. Weigold, Assistent an der Königl. Biologischen Anstalt in Helgoland, der schon in Vorderasien ornithologisch tätig gewesen ist, Funke, der als bekannter Entomologe zum achten Male nach Innerasien geht, und Dr. Israel, Assistent an der Königl. Technischen Hochschule zu Dresden, als Geodät und Meteorologe. Der König von Sachsen hat der Expedition in letzter Stunde namhafte Mittel zur Durchführung ihrer wissenschaftlichen Ziele zur Verfügung gestellt. Auch das Königl. Kriegsministerium hat durch Lieferung von Waffen und Munition die Stötznerische Expedition, die auf etwa drei Jahre berechnet ist, in weitgehendem Maße unterstützt.

Die Verleihung der Nobelpreise. Die Königl. Schwedische Akademie der Wissenschaften in Stockholm hat den diesjährigen Nobelpreis für Physik dem Professor Kamerlingh Onnes von der Universität Leiden und den Nobelpreis für Chemie dem Professor Alfred Werner von der Universität Zürich verliehen. Jeder Preis beträgt im Jahre 1913 ungefähr 197 000 Franken.

Neue Professoren. Dem Privatdozenten für analytische Chemie an der Bonner Universität Dr. Emil Mannheim und dem Lehrer am Königl. Akademischen Institut für Kirchenmusik in Charlottenburg Max Schneider ist der Professortitel verliehen worden.

Leipzig. Die Wahl des Professors des öffentlichen Rechts Geh. Hofrats Dr. jur. Otto Meyer zum Rektor der Universität Leipzig für das Universitätsjahr 1913/14 ist bestätigt worden.

Hk. Wien. Der mit dem Titel und Charakter eines o. Professors bekleidete a. o. Professor für Chemie an der Wiener Universität Dr. Josef Herzig wurde zum ordentlichen Professor der pharmazeutischen Chemie daselbst ernannt.

---

geben, als ihnen der junge Tintagiles von den Dienern der uralten Königin entrissen wird, so wirkt das nicht, wie beabsichtigt, erschütternd, sondern lächerlich. Es ist grundfalsch, moderne Stücke mit Puppen darstellen zu wollen; um sie zur Wirkung zu bringen, dazu bedarf es der Darstellungskunst von Menschen, die selbst agierend auf der Bühne erscheinen. — Das Gleiche gilt von der Aufführung der komischen Oper von Adam „Die Nürnberger Puppe", obwohl man hier noch eher geneigt ist, das Puppenspiel hinzunehmen. In der Darstellung durch wirkliche Sänger würde aber das reizende Werk unendlich viel gewinnen. — Man betrachte das vom Marionettentheater Gebotene als das, was es ist: ein hübsches Puppenspiel. Nur komme man nicht mit der Phrase, daß hieraus die Reform der Theaterkunst erwachsen könnte. Die liegt, das kann nicht oft genug betont werden, darin, daß man endlich darangeht, alle Werke der Klassiker und Modernen so zu spielen, wie es die Dichter verlangen. Man gebe dem Worte die Stellung, die ihm gebührt; der Schauspieler muß seine Rolle — mit Hilfe des Regisseurs natürlich — so gestalten, daß sie in jeder Eingelheit glaubhaft wirkt und sich dem Gesamtbild des darzustellenden Dramas einfügt. Eine andere Reform gibt es nicht; diese aber zum Siege zu führen, erfordert noch die sorgsamste, unermüdliche Arbeit aller, die sich auf dem Gebiete des Theaters betätigen.

Johann Gottfried Hagens.

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben: Heute abend — Beginn 7½ Uhr — „Alt-Heidelberg". Freitag zum letzten Male „Carmen". Sonnabend 7½ Uhr „Zar und Zimmermann", Schillerkarten an der Tages- und Abendkasse. Sonntag vormittag 11½ Uhr Matinee; Gesamtgastspiel des Kleinen Theaters in Berlin: „Belinde" von Herbert Eulenberg. Nachmittags 3½ Uhr Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen „Der fliegende Holländer". Abends 7½ Uhr Operetten-Uraufführung „Die tolle Prinzeß".

Ellen Andersson, die morgen Freitag im Neumarkt-Schützenhause einen Klavierabend gibt, ist nach den vorliegenden Berichten aus allen großen Musikstädten ein Musiktalent ersten Ranges: Erstaunliche Technik, feiner schöner Anschlag und warme Empfindung sind ihre hervorstechenden Eigenschaften. Zu loben ist auch ihr Wagemut, einmal weniger bekannte, moderne Werke in ihr Programm aufzunehmen. Karten bei Heinrich Gothan.

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: Rechtsanwalt Dr. jur. Strasser u. Max Ebeling; für Provinz u. Allgemeines, Börsen- u. Handelsteil: Fritz Müller; für Oertliches: Heinrich Mielschner; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle (Saale). — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton u. Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.

Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus. (6121
Preis: ½ Flasche (Monate ausreichend) M. 1.50, ⅓ Flasche M. —.85.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311141-10/fragment/page=0003

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.

Nur noch Donnerstag, Freitag, Sonnabend

Mac Norton, der Froschschlucker,

genannt **das menschliche Aquarium,**

und das **hervorragende Variété-Programm.**

Passage-Theater

Lichtspielhaus

Halle a. S. :: :: **Leipzigerstrasse 88.**

Am Freitag, den 14. November cr., findet die

unwiderruflich letzte Vorführung

des mit so ausserordentlichem Beifall aufgenommenen Filmgemäldes

Cleopatra

Die Herrin des Nils

statt.

Ab Sonnabend, den 15. November cr.

Die Insel der Seligen.

Ein heiteres Flimmerspiel in 4 Akten v. **Arthur Kahane.** In Szene gesetzt von **Max Reinhardt** unt. Mitwirkung des berühmten Malers **Paul von Schlippenbach.** Es gelangt ausserdem noch ein besonders angepasstes Beiprogramm zur Vorführung.

Beginn der Vorführungen: Sonntags um 3 Uhr, Werktags um 4 Uhr.

9149) **Die Direktion.**

Saal im Neumarkt-Schützenhaus.

Freitag, den 14. November, abends 8 Uhr

Klavierabend von Ellen Andersson

PROGRAMM: Robert Schumann, Fantasie, op. 17. Walter Niemann, Thema und Variationen, op. 25. Julius Weismann, Tanz-Fantasie, op. 35. Franz Liszt, Liebesträume Nr. 2 und 3. Legende: „Heiliger Franziskus über die Wogen schreitend." Polonaise E-dur. [8976

Konzertflügel „Ibach" aus dem Magazin von B. Döll.

Karten zu **3.10, 2.10, 1.55, 1.05** in der

Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

Vereinigung Hallisch. Musikfreunde

— zur Pflege guter Ensemblemusik. —

(Leitung: Musiklehrer **Kurt Rumpf.**) [6239

Dilettanten (Damen u. Herren), welche sich zu beteiligen wünschen, werden gebeten, sich **Lindenstr. 62** oder in der Hofmusikalienhandlung v. **Heinrich Hothan** zu melden.

Uebungen jeden Donnerstag von 8—10 Uhr abends.

Veranstaltung von Kirchenkonzerten.

Paulusgemeinde-Verein.

Freitag, den 14. November, abends 8½ Uhr findet im grossen Saale der „Loge zu den fünf Türmen", Albrechtstr. 6, eine

öffentliche Versammlung

statt, in der Herr **Pfarrer Stier** aus **Alten** bei Dessau sprechen wird über das Thema:

„Die Ursachen der Unkirchlichkeit".

Auch Damen sind willkommen.

Frauenverein der Gustav-Adolf-Stiftung.

Generalversammlung

Montag, den 17. November, nachm. 3 Uhr im Konferenzzimmer der Marienbibliothek, An der Marienkirche 1 (Hof). Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder, die über die neuen Bewilligungen zu beschließen haben, wird herzlich gebeten.

(6232) **Der Vorstand.** Grüneisen.

Kühn & Lindenberg

Lindenstr. 2 **Weingrosshandlung** Fernruf 669.

Mosel-, Rhein-, Bordeaux-Weine.

Um den so vielfachen Wünschen eines sehr geehrten Publikums zu entsprechen, habe ich die **Fabrikation einer Anzahl so beliebt gewesener Torten wieder aufgenommen** und empfehle in allererster Qualität:

Trüffeltorte	v. 5 M. an	w. Damentorte	v. 5 M. an
Ibsitantitorte	„ 5 „ „	Wienertorte	„ 5 „ „
Havannatorte	„ 5 „ „	Sachertorte	„ 5 „ „
Moccatorte	„ 5 „ „	Pralinetorte	„ 5 „ „

Cristinentorte von **6** Mk. an.

C. L. Blau, Baumkuchenfabrik u. Konditorei-Inhabg. **Halle a. S.**

Restaurant und Hotel „Tulpe"

neben der Universität.

Grosser kräftiger Mittagstisch im Abonnement 1.10 Mk.

Abends von 6 Uhr an: **Die grosse Abendkarte zu kleinen Preisen.**

I. Stock: Säle, Klubzimmer für Festlichkeiten aller Art.

9131) **Johannes Schmidt,** langjähriger Stadtkoch u. Traiteur.

Dampf-Waschanstalt „Halloria"

ges. gesch. Name und Zeichen

Inh.: OSWALD ANDERS

Dessauerstrasse 5.

Neueste leistungsfähigste Waschanstalt.

Alleinige praktische Tätigkeit in Halle an der Saale.

[6229

Spezialität:

Herren-, Stärk- und Familienwäsche.

Verlangen Sie kostenfrei :: meine Preis-Liste!! ::

Telephon **2920.**

Appetit anregend, Magen stärkend, Verdauung fördernd

sind meine [8827

— Gesetzlich geschützt. — — Vielfach prämiiert. —

Alleiniger Fabrikant:

Ottomar Brehmer.

Einzelverkauf: Leipzigerstr. 48.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Uhren

und

Goldwaren

in bekannter Güte

solid und billig

bei [6032

E. Radecke,

Uhrmacher,

Steinweg 1.

Weltbekannt sind

Bleyle's Knaben-Anzüge

Vielfach nachgeahmt! Nie erreicht!

Niederlage bei

H. Schnee Nachf.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

— Katalog gratis. —

Sehr hübsche

Schlafzimmer

besonders billig.

G. Schaible, Möbelfabrik, Alter Markt 1.

Feinster Gebirgshonig

Schulhaus Morungen, Südharz.

Hüte in Velu. Samt fert. u. garn. mod. Eleg. Hüte-Auswahl. Zinkgartenstr. 14, Hauptpo.t.

Geflügel-Ausstellung

des Ornitholog. Central-Vereins

am Mittwoch, d. 19. u. Donnerstag, d. 20. Novbr. 1913

in **Brunnerts Bellevue,**

Lindenstraße 78. (6231

Jeder 50. Besucher am 19. Novbr. erhält ein Geflügelgeschenk.

Größte Auswahl, frischeste Ware

Freitag und **Sonnabend** in der

„Nordsee"

Gr. Ulrichstr. 58. — Tel. 3783 u. 1275.

Niederlage Gr. Brunnenstraße 65. — Tel. 3352.

Kabeljau o. Kopf	Pfd. 27 ₰	Seelachs	Pfd. 25 ₰
Schellfisch o. Kopf	Pfd. 28 ₰	Grüne Heringe	Pfd. 21 ₰
do. groß u. fett	Pfd. 38 ₰	Bratschollen	Pfd. 19 u. 28 ₰
Karbonaden	Pfd. 35 ₰	Scholle mittel	Pfd. 30 ₰
Austernfisch-koteletten	Pfd. 60 ₰	do. groß	Pfd. 55 ₰
Weserstinte	2 Pfd. 35 ₰	Steinbutt 2—3pfündig	Pfd. 95 ₰
Flußzander	Pfd. 100 ₰	Flußlachs im Ausschn.	Pfd. 110 ₰

Lebende Karpfen, Aale u. Schleie sehr billig. (6241

Seemuscheln 100 Stück **45 ₰**

Rezepte zur Zubereitung gratis.

Hochfeine Ostseesprotten Kiste **68 ₰**

Doppelkiste nur 88 ₰.

Bestellungen auf Zusendung ins Haus für Freitag mittag werden nur bis Donnerstag abend angenommen. Tel. 3783 u. 1275.

Verleih-Institut eleganter Gehrock-, Frack-, Smoking-Anzüge — Zylinder.

Lager fertiger, nur eleganter **Frack-Anzüge** von Mk. 65 an.

Hermann Leirich, Mittelstrasse 19. Fernruf 3501. Massanfertig. mod. Herrenkleidung.

Anfertigung v. Damen- u. Kinder-Garderobe.

Schneidermeisterin.

Frau Nüchterlein, Barfüsserstr. 2.

Reichhaltiges Lager moderner Stoffe jeder Art.

Apollo-Theater.

Gastspiel von **Exl's Tiroler Bühne.**

Heute Donnerstag, abends 8.10 Uhr: Novität: Novität:

„Der Kreuzwegstürmer".

Volksschauspiel v. J. Werkmann.

Freitag, den 14. Nov.

V. Anzengruber-Abend:

„Stahl und Stein".

Stöcke, Schirme

sehr billig. [1941

Liebermann, Gelstr. 42, Ecke Thalianstr.

Stadttheater in Halle.

Freitag, den 14. Nov. 1913

69. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.

Zum letzten Male:

Carmen.

Oper in 4 Akten. Text nach Prosper Mérimés gleichnamiger Novelle von H. Meilhac und L. Halevy. Musik von Georges Bizet.

Spielleitung: Oberreg. Th. Raven.

Musikal. Leitung: Herm. H. Wetzler.

Personen:

Carmen . . . . . Fr. Gollmer.
Don José, Sergeant R. Saleniuß.
Escamillo, Stierfechter B. van Dorsl.
Zuniga, Leutnant . Komorowski
Morales, Sergeant . C. Hammes.
Micaela, ein Bauernmädchen . . . . Bruger-Drens
Remendado . . . Fr. Gruselli.
Dancaïro . . . K. Kruthoffer.
Frasquita } Zigeunermädchen [Schmuggler] Alice v. Boer.
Mercédes } Hedw. Nolte.
Soldaten, Straßenjung., Zigarettenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerin., Schmuggler, Volk.

Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr. [9109

Sonnabend, d. 15. Nov. 1913

70. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.

Schülerkarten à 1,30 Mk. an der Tages- und Abendkasse.

Zar und Zimmermann.

Blüthner-Flügel und -Pianinos

Alleinverkauf

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34. Telephon 635.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Freitag: Die weiße Dame. — Sonnabend: Der fliegende Holländer.

Altes Theater: Freitag: Glaube und Heimat. — Sonnabend: Die goldene Locke.

Operetten-Theater: Freitag: Die Geisha. — Sonnabend: Der alte Dessauer.

Schauspielhaus: Freitag: Jugend. — Sonnabend: In Anwesenheit von Serenissimus: Die deutschen Kleinstädter.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Freitag: Der Waffenschmied von Worms. — Sonnabend: Wallensteins Tod.

Weimar.

Hof-Theater: Freitag: Zweites Abonnements-Konzert. — Sonnabend: Der Kaufmann von Venedig.

Erfurt.

Stadt-Theater: Freitag: Der lachende Ehemann. — Sonnabend: Das Buch einer Frau.

Dessau.

Hof-Theater: Freitag: Ein Waffengang. — Sonnabend: Geschlossen

Für die Inserate verantwortlich: Paul Serfen, Halle (Saale). Telephon 8108 u. 8109.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311141-10/fragment/page=0004

Gedenktage.

14. November.

354. Der Kirchenvater Aurelius Augustinus geboren.
1716. Der Philosoph Gottfried Wilhelm Freiherr von Leibniz gestorben.
1774. Der Tonkünstler Casparo Spontini geboren.
1775. Der Rechtsgelehrte Paul Johann Anselm von Feuerbach geboren.
1814. Der Bildhauer Albert Wolff geboren.
1825. Der Dichter Jean Paul Friedrich Richter (Jean Paul) gestorben.
1826. Eröffnung der Universität München.
1831. Der Philosoph Georg Friedrich Wilhelm Hegel gestorben.
1835. Der Tiroler Maler Matthias Schmid geboren.
1897. Besetzung der Kiautschau-Bucht durch deutsche Marinetruppen.
1899. Samoa-Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und England.
1905. Der englische Ingenieur Robert Whitehead, Erfinder des nach ihm benannten Torpedos, gestorben.

*

Tageschronik aus dem Jahre 1813.

14. Nov. Napoleon empfängt in den Tuilerien den Senat und sagt u. a.: Vor einem Jahre marschierte ganz Europa mit uns, heute gegen uns.

*

Tagesspruch: Stößt du an ein leeres Faß,
Drühnend wälzt sich's um und um;
Ist mit Wein es angefüllt,
Bleibt es liegen fest und stumm.
Wilhelm Müller.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 13. November.

Der Ausgang der Stadtverordnetenwahlen in Halle.

Das amtliche Wahlergebnis stellt folgende Ziffern fest. Erhalten haben in der Altstadt von den Kandidaten der vereinigten bürgerlichen Parteien: Borges 7322 Stimmen, Schaarschmidt 7316, Döhler 5336, Horstmann 7272, Andag 7302, Voelker 7309, Heine 7320, Coqui 7278, Schramme 7309 Stimmen. Auf die Sonderkandidatur Spröte vereinigten sich 2010 Stimmen. Die gesperrt gedruckten Kandidaten sind gewählt. Auf die Sozialdemokraten entfielen 5372 bis 5332 Stimmen. Von ihnen ist keiner gewählt worden. Dagegen werden sie einen Sitz in der Stichwahl erringen, da Döhler nicht in die Stichwahl kommt, sondern mit rund 36 Stimmen hinter dem Sozialdemokraten Albrecht und mit 30 Stimmen hinter dem Sozialdemokraten Hennig zurückgeblieben ist, zwischen denen nun in der Stichwahl entschieden werden muß. Die bürgerlichen Parteien werden bei diesem Satirspiel natürlich zu Hause bleiben. In den Vororten haben Osterburg 1693, Gröbel 1691 Stimmen erhalten, während auf die bürgerlichen Kandidaten Mertens 845, Schröder 842 Stimmen entfielen. Würden die Vororte mit der Altstadt vereinigt gewesen sein, so würden die beiden Sozialdemokraten nicht gesiegt haben. Es wäre, völlige Einigkeit der Bürgerschaft vorausgesetzt, in Halle möglich, auch in der dritten Abteilung die Sozialdemokraten auszumerzen. Die Mehrheit der bürgerlichen über die sozialdemokratischen Stimmen beträgt rund 1950. Bemerkenswert ist der Rückgang der Sozialdemokratie. Diese verlor in der Altstadt rund 500 Stimmen, in den Vororten 100 Stimmen. — Das „Volksblatt" ist vom hohen Roß gar unsanft auf den Esel gekommen.

11., 12., 13.

Der kommende Dezember bringt einen für Briefmarkensammler durch die Zahlenreihe des Datums bemerkenswerten Tag. Zum letzten Male im 20. Jahrhundert kann die Post drei aufeinanderfolgende Zahlen am 11. Dezember auf die Briefe stempeln, nämlich 11. 12. 13. Ein ähnliches Zahlenkuriosum ist alle 11 Jahre nur möglich, am 8. 9. 10., am 9. 10. 11., am 10. 11. 12., am 11. 12. 13. Ferner kommen noch dreimal alle 100 Jahre die drei gleichen Zahlen im Poststempel vor, am 10. 10. 10., am 11. 11. 11., am 12. 12. 12. Man wird sich noch des Andrangs am 12. Dezember vorigen Jahres auf dem Postamt 12 in Berlin um 12 Uhr mittags erinnern, als Sammler die fünf Zwölfen ergattern wollten.

Für die Blinden der Heimatprovinz.

Wir erlauben uns, darauf aufmerksam zu machen, daß, wie schon früher, so auch jetzt wieder der Allgemeine Blindenverein zu Berlin durch Verkauf von Bildern und anderen Sachen milde Gaben für seine Zwecke sammelt, die aber nur den Berliner Blinden zugute kommen. Wenn nun der Hilfsverein für Blinde in der Provinz Sachsen für die Blinden unserer eigenen Provinz seinen Boten sendet, wird dieser vielleicht vielfach wieder zurückgewiesen werden mit dem Bemerken, man hätte schon für die Blinden" gezahlt. Offenbar haben dann viele Geber die dem heimatlichen Verein zugedachten Gaben einem fremden Vereine zugewandt. Wie wir hören, ist der Berliner Blindenverein bereits sehr vermögend, während der Hilfsverein für Blinde in der Provinz Sachsen gegenüber den an ihn gestellten Anforderungen über ein nur kleines Kapital verfügt. Soeben ist der Vorstand dabei, eine Werbung für seine Vereinszwecke einzuleiten, und es wäre bedauerlich, wenn er dann für heimatliche Zwecke geschlossene Hände fände, die für den fremden Verein, vielleicht sogar in der Meinung, für unsere Blinden zu geben, so gern sich geöffnet haben.

— **Personalveränderungen im Ober-Postdirektionsbezirk Halle.** Ernannt zum Ober-Postsekretär der kommissarische Ober-Postsekretär Albert Müller in Eisleben. Versetzt der Postsekretär Hoffmann von Berlin als kommissarischer Postmeister nach Könnern, der Postassistent Karl Schmidt von Falkenberg nach Cölleda. Etatsmäßig angestellt die Telegraphengehilfinnen Pannier in Wittenberg, Anna Scherz in Halle. Angenommen zu bautechnischen Diätaren die bautechnischen Hilfsarbeiter Kroll in Bitterfeld, Hottenroth und Seifert in Halle. In den Ruhestand treten die Postsekretäre Fritzsche in Eckartsberga, Schleiff in Eisleben.

— **Goldene Hochzeit.** Am kommenden Sonnabend feiert das Christian Karl Zwanzig'sche Ehepaar, wohnhaft Großer Berlin 14, die goldene Hochzeit.

— **Ueber Notstandsarbeiten,** die von der Baudeputation beschlossen worden sind und die Anlegung einer neuen Straße über die Peißnitz zum Zwecke haben, veröffentlichen wir Näheres in der nächsten Nummer.

— **„Vor verschlossener Tür"** heißt das Thema, über das Herr E. Dönitz am Sonntag, den 16. d. M., abends 8½ Uhr im Gemeinschaftshause Margaretenstr. 5, sprechen wird; Zutritt für jedermann frei.

— **„Ein durchgreifender Erfolg"** lautet das Thema, über das Herr Pastor Winterberg am nächsten Sonntag, abends 8¼ Uhr, im Stadtmissionshause, Weidenplan 4, sprechen wird.

— **Die Auskunfts- und Fürsorgestelle für Alkoholkranke,** Rathausstraße 16, gewährt Trinkern und durch den Alkohol Gefährdeten aller Stände sowie deren Angehörigen unentgeltlich Rat und Hilfe. Sprechstunden: Montags, Mittwochs, Freitags, nachmittags von 6—7 Uhr.

— **Die Meisterprüfung** im Damenschneider-Gewerbe bestanden vor der hiesigen Handwerkskammer die Damen Fräulein Riedrich und Fräulein Max, ausgebildet in dem Akademischen Lehrinstitut von Clara Bethge, Große Ulrichstr. 36 II.

— **Vorträge zum Besten des Heims für Frauen und Mädchen.** Die zweite Vorlesung der Vortragsreihe zum Besten des Heims für Frauen und Mädchen hielt am Dienstag nachmittag Herr Universitätsprofessor Dr. Beneke über „Rudolf Virchow und Gerhart Hauptmann". Der Vortragende schilderte die beiden scheinbar so verschiedenen Männer als Gesinnungsgenossen in wahrer Vaterlandsliebe. Nach seiner Ansicht ist das Festspiel Hauptmanns, das im Frühling dieses Jahres soviel Aergernis erregte, reich an dichterischen Schönheiten und ein Werk, das die große Zeit vor 100 Jahren durchaus in geschichtlicher Wahrheit und in angemessener Form wiedergibt. Eine Beziehung zwischen Hauptmann und Virchow stellt das Elend der schlesischen Weber in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts her, das der eine in seinen „Webern" dichterisch darstellte, der andere aus eigener Anschauung auf einer im Auftrage der preußischen Regierung unternommenen Studienreise kennen lernte. Der Vortragende ging dann weiter ein auf das Wirken Virchows als Mediziner und Politiker. Ihm schienen die Aufgaben der Wissenschaft und des Staates gleich; beide haben an der Hebung der Menschheit mitzuarbeiten. Auch als Mann der Wissenschaft hätte Virchow seine glühende Vaterlandsliebe gezeigt. (Leider am unrechten Orte. Die Red.) Er war der Ansicht, daß jedes Volk nach seiner besonderen Begabung sich der Wissenschaft widmen solle, um so dem allgemeinen Ziele, der Hebung der Kultur, zu dienen. Auch der Krieg, so äußerte er sich in einem berühmt gewordenen Aufsatz, soll nur diesem Ziele dienen, nie aber zum Selbstzwecke entarten. Die gleiche Gesinnung aber spreche aus Hauptmanns Festspiel; es verdiene daher keineswegs die Angriffe, denen es von den verschiedensten Seiten ausgesetzt gewesen sei.

— **Roald Amundsen.** Der Entdecker des Südpols ist bekanntlich auch der Entdecker der Nord-West-Passage, die er vor 10 Jahren mit der „Gjöa" fand. Bei dieser Gelegenheit traf er mit dem auf so tragische Weise verunglückten Forscher Mylius Erichsen zusammen, dessen wertvolle Tagebücher kürzlich Eynar Mikkelsen nach jahrelanger entbehrungsreicher Fahrt in die Heimat zurückbrachte. Die Energie und Ausdauer, die Amundsen anläßlich der Reise durch die Nord-West-Passage auf der Gjöa an den Tag legte, gab von vornherein der Prophezeihung recht, daß Amundsen mit Nansens bewährter „Fram" den Südpol erreichen werde. Die auf ihn gesetzten Erwartungen haben sich nun aufs glänzendste erfüllt. Am 18. November wird unser Publikum Gelegenheit haben, den berühmten Forscher von Angesicht zu Angesicht zu sehen und seinen Bericht in deutscher Sprache zu hören. Karten bei Heinrich Hothan.

— **Jubiläums-Konzert des Musikalischen Zirkels.** Händels Alexanderfest, auf dessen Aufführung am kommenden Donnerstag, abends 8 Uhr im Zoologischen Garten hiermit nochmals hingewiesen sein mag, führt den Untertitel „Die Macht der Tonkunst". Tatsächlich wird in dem Werke an einer Reihe anschaulicher Bilder gezeigt, wie die Musik über Phantasie und Gemüt des Einzelnen und der Massen unumschränkte Gewalt hat. Diese Bilder sind in einen einheitlichen Rahmen gefaßt. Sie gehören zur Geschichte Alexanders des Großen. Dieser selbst und seine Geliebte Thais sind die Hauptpersonen der Zuhörerschaft, welche — es ist kurz nach Beendigung des persischen Feldzuges — bei der Siegesfeier den Vorträgen des berühmten griechischen Sängers Thimoteus lauscht. Nach einer begeisterten Huldigung für Alexander versetzt er die Hörer in den Rausch einer Bacchusfeier und springt dann über zu den Tönen des Mitleids und der Trauer um den besiegten Perserkönig Darius. Sein Gesang zum Preis der Liebe hat zur Folge, daß Alexander seiner Thais vor versammeltem Hofstaat in die Arme sinkt. Als Thimoteus die zuhörenden Krieger auffordert, ihre erschlagenen Kameraden zu rächen, stürmen sie mit Brandfackeln zum Saale hinaus, Thais voran. Nach dieser Schilderung der Art und Macht der griechischen Musik geht die Dichtung zum Preise der christlichen Musik über, ausklingend in das — etwas ergänzte — Thema der ganzen Dichtung: „So wie Thimoteus den Menschen himmelan hebt, so zieht Cäcilia das Himmlische herab zu uns Sterblichgeborenen". Das Werk bringt in steter Abwechslung hochinteressante, teils gewaltige, teils anmutige Chor- und Solosätze; die Sopranarie zum Preise der Tonkunst am Schlusse des Werkes gehört zu den herrlichsten Arien, die Händel geschaffen hat. Die gewonnenen Solokräfte und die gute Schulung des Musikalischen Zirkels, die sich auch in früheren Händel- und Bach-Aufführungen gezeigt hat, bieten die Gewähr dafür, daß die Aufführung des Werkes eine würdige sein wird. Musikfreunde seien nochmals auf die Gelegenheit aufmerksam gemacht, für geringes Geld ein schönes Händelwerk zu hören.

— **Religiöse Strömungen.** In den „Germania-Sälen" fand eine größere Versammlung der volkskirchlich-sozialen Vereinigung, Ortsgruppe Halle, statt. Hierüber wird uns berichtet: Das Ziel der Vereinigung ist die Vertiefung der Kirche durch das ernste und schlichte Evangelium Jesu, Beseitigung der Klassengegensätze in der Kirche und deren Ausbau zu wirklicher Volkskirche, getragen von Herzensgemeinschaft und Liebesgesinnung aller Glieder zu einander. Der Vortragende, Herr P. von Broecker, sprach über das Thema: „Was englische Sozialistenführer über das Christentum sagen und was wir daraus lernen". In England seien aus der Arbeiterbewegung religiös-soziale Bewegungen hervorgegangen, die „Bruderschaftsbewegung", die schon ¾ Millionen Mitglieder zählt, zu denen auch die hervorragendsten der sozialistischen Führer gehörten. In gleichem Geist wirkte die „Settlementbewegung" (Akademikerniederlassungen in Arbeiterbezirken). Auf der von der Robert-Browning-Settlement veranstalteten „Arbeiterwoche" wurden Evangelisationsansprachen gehalten, u. a. von den aus der „Bruderschaftsbewegung" dazu aufgeforderten Sozialistenführern Keir Hardie und Ramsay Macdonald. Die Verlesung ihrer Reden wurde von der Versammlung mit Interesse und Bewegung aufgenommen. Der Vortragende knüpfte daran sein Schlußwort an: Ist es nicht etwas Neues für einen Deutschen, aus dem Munde eines sozialistischen Führers wie Keir Hardie zu hören: Wäre ich dreißig Jahre jünger, ich würde in die Welt hinausgehen, um das Evangelium Jesu von Nazareth zu verkündigen"? Weil es das ist und weil dies Neue etwas Echtes ist, darum soll der Deutsche seine Pflicht erkennen, daraus lernen: Du, Sozialist, sieh nicht alles, was christlicher Glaube heißt, als überwunden an, achte auf das Leben in der Kirche, werde religiöser, wie du es an deinem englischen sozialistischen Bruder siehst. Du Kirche, laß ab von dem, was deiner unwürdig ist, nicht Jesu Geist entstammt, werde sozialer, sieh nur den Menschen in jedwedem Rocke an, sei Volkskirche, Gemeinde Christi, nur bestimmt von Liebe und Achtung gegen jeden Bruder. Nach längerer Aussprache wurde zum Schluß auf den nächsten Vortrag aufmerksam gemacht, den Herr Superintendent Bithorn halten wird über „Diesseits und Jenseits" am 28. November. Näheres über die Ziele der volkskirchlich-sozialen Vereinigung ist zu erfahren bei dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Halle: Herrn Rechtsanwalt Dr. Hirsch und Herrn Schulinspektor Voigt.

— **Der Bauausschuß stimmte in seiner Sitzung am Mittwoch** der elektrischen Beleuchtung für den Neubau auf dem Hofe der alten Volksschule, einer Preßgasanlage für die Rannischestraße, einem Landerwerb an der Dessauer Straße, der Verstärkung der Mittel für eine Kühlwasserversorgungsanlage im Gaswerk I und dem Ausbau des Kanals Dessauer Straße—Landrain zu.

— **Paulusgemeinde-Verein.** Am 14. November 8½ Uhr findet in der „Loge zu den fünf Türmen", Albrechtstraße 6, eine öffentliche Versammlung statt, in der Herr Pfarrer Stier aus Alten bei Dessau über „Die Ursachen der Unkirchlichkeit" sprechen wird.

— **Händel-Aufführung im Zoo.** Die heute Donnerstag stattfindende Aufführung beginnt um 8 Uhr. Für die Inhaber der nichtnummerierten Plätze empfiehlt sich ein rechtzeitiges Kommen. Das Konzert ist ein sog. „Stuhlkonzert"; Ueberkleider dürfen nicht mit in den Saal genommen werden.

— **Bad Wittekind.** Morgen Freitag nachmittag Konzert vom Solisten-Quartett der 75er.

— **Walhallatheater.** Ueber das ab 16. November im Walhallatheater zur Aufführung gelangende Stück „Die Schiffbrüchigen" von Brieux schreibt Herr Theologie-Professor Smend aus Straßburg: Das Stück wirkte auf mich wie eine dramatisch gestaltete und bühnenkünstlerisch ungewöhnlich eindrucksvolle Moralpredigt. Auf das Ganze gesehen, vermag ich in der Dichtung keine sittengefährdende, sondern nur eine solche Darbietung zu finden, die geeignet ist, in einer Volksgesundheit und Moral fördernden Weise zu wirken. Herr Professor Wolff aus Straßburg schreibt: Das Stück enthält, was jeder junge Mann wissen sollte, und leider nicht weiß. Durch die dramatische Form kann der gewünschte Zweck eindrücklicher und erfolgreicher hervorgerufen werden als durch Lektüre und Vorträge. — Eine Fülle der neuesten artistischen Attraktionen bietet das glänzende Novemberprogramm. An erster Stelle steht Mac Norton, der durch seine verblüffenden Leistungen, die darin bestehen, daß er lebende Frösche und Fische verzehrt und auch lebend wieder zum Vorschein bringt, ein wissenschaftliches Phänomen ersten Ranges ist. Die Darstellung erfolgt so dezent, daß sie durch ihre Eigenartigkeit mehr komisch wirkt. Leider steht das sehr abwechslungsreiche Programm nur noch bis einschließlich Sonnabend auf dem Repertoir.

— **Apollotheater.** Exls Tiroler Bühne wartet heute wieder mit einer Neuheit auf, und zwar gelangt „Der Kreuzwegstürmer", Volkschauspiel in einem Vorspiel und drei Aufzügen von J. Werkmann, zur Aufführung. Morgen, Freitag, den 14. November, ist der fünfte Anzengruber-Abend. An diesem wird ein in Halle noch nicht gezeigtes Volkschauspiel des beliebten Dichters aufgeführt, betitelt „Stahl und Stein". Auf diese günstige Gelegenheit, einen in Halle bisher unbekannten „Anzengruber" kennen zu lernen, möchten wir noch ganz besonders hinweisen.

— **Hallesche Tageschronik.** Eine ältere geisteskranke Frau, die sich bereits 25 Jahre in einer Heilanstalt befunden hat und seit einigen Monaten wieder entlassen war, erlitt Mittwoch nachmittag in der Wohnung von Verwandten am Königsberg plötzlich wieder einen Tobsuchtsanfall. Ihre Schwester und deren Tochter zerrte sie an den Haaren, auch schlug sie beide. Dann warf sie die auf dem Tische stehende brennende Lampe und auch das Abendbrot in die Stube. Die Lampe explodierte und verursachte einen Zimmerbrand. Die Kranke wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen. Der Brand wurde von Hausbewohnern gelöscht. — In der Geisteskrankenanstalt ist ein Fleischergeselle Mittwoch vormittag beim Herunterholen einer leeren Kiste von einer Lagerstelle dadurch, daß er mit der Leiter rutschte und zu Fall kam, Er erlitt eine Verletzung am Oberschenkel und mußte mit dem städtischen Krankenwagen dem Diakonissenhause zugeführt werden. — Mittwoch vormittag stürzten in der Großen Ulrichstraße infolge des nassen Holzpflasters zwei vor einem Rollwagen gespannte Pferde. Sie kamen auf die Schienen der Straßenbahn zu liegen und verursachten eine Betriebsstörung von 12 Minuten. — In der Schulstraße rutschte Mittwoch nachmittag ein Geldschrank im Gewicht von 50—60 Zentnern durch Unvorsichtigkeit der Arbeiter vom Wagen und fiel auf den Bürgersteig. Verletzungen kamen nicht vor. — Die Feuerwehr wurde Mittwoch nachmittag nach einem Grundstück der Magdeburger Straße gerufen, wo der Motor eines Kraftwagens explodiert war. Die Wehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten. — Mittwoch nachmittag fuhr ein Radfahrer, der Arbeiter Hennig aus Nietleben, in der äußeren Mansfelderstraße mit einem Lastgeschirr zusammen. Er stürzte und brach das rechte Handgelenk. — Donnerstag vormittag rannte ein durchgehendes Pferd in der Gr. Klausstraße einen Milchwagen um, sodaß sich etwa 60 Liter Milch auf die Straße ergossen. — Donnerstag vormittag wurde an der Landsbergerstraße ein 5jähriges Mädchen von einem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311141-10/fragment/page=0005

Auto gegen die Bordschwelle geschleudert, sodaß es eine erhebliche Kopfwunde erlitt. Das Kind wurde der elterlichen Wohnung zugeführt, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde. — In der Merseburgerstraße wurden durch eine von einem Lastauto herabfallende Kiste einem Hunde der Kopf und ein Vorderbein zerquetscht.

Aus den Vereinen.

Zweiter Vortragsabend der Literarischen Gesellschaft. In dem Montag, den 17. November, stattfindenden Vortragsabend wird Clara Viebig, die schon wiederholt ein sehr gern gesehener Gast der Literarischen Gesellschaft war, am Vortragstisch erscheinen. Sie ist eine ausgezeichnete Vorleserin, die mit lebendiger, hinreißender Anschaulichkeit vorträgt; man kann sich für ihre Werke keine bessere Vortragende denken als Clara Viebig selbst. Die Dichterin wird auch zwei neue Novellen — die eine ist eine Eifelgeschichte — vortragen. Der Vortrag findet in der „Loge zu den drei Degen" statt und beginnt pünktlich 8¼ Uhr. Zutritt nur gegen Ausweis durch die Mitgliedskarte.

Der Verkehrsverein Halle (Saale), e. V., hielt gestern Mittwoch im Hotel „Kaiser Wilhelm" eine Gesamtausschuß-Sitzung ab. Zunächst wurde der Bericht über die 5. Mitgliederversammlung des Bundes mitteldeutscher Verkehrsvereine in Eilenburg verlesen. Darauf berichtete Herr Oberferetär Schachtzabel über den photographischen Wettbewerb. Dabei ist zu erwähnen, daß, weil man bei den früher festgesetzten niedrigen Preisen ein gutes Ergebnis nicht erwarten zu können glaubte, nunmehr beschlossen worden ist, zwei erste Preise von je 500 Mk. auszusetzen. Der letzte Termin für die Einlieferung ist der 4. Februar. Herr Bieler berichtete sodann über die Zeppelinlandungsfahrt, bei welcher 7971 zahlende Zuschauer zugegen waren. Den beteiligten Vereinen, insbesondere den Turnern, wurde der Dank des Vereins für ihre Mitwirkung ausgesprochen. Darauf kam der Blumenkorso 1914 zur Sprache. Die Meinungen darüber waren geteilt. Einig war man sich darüber, daß um die gleiche Zeit wie in diesem Jahre, entweder der Blumenkorso oder irgend etwas Aehnliches veranstaltet werden müsse; über die Form konnte man sich jedoch noch nicht einigen. Die Herren, welche den Blumenkorso vorbereitet hatten, wurden beauftragt, die verschiedenen Vorschläge zu erwägen und in einer der nächsten Versammlungen bestimmte Pläne vorzulegen. Herr Bieler berichtete alsdann über die Preisverteilung anläßlich des Balkonwettbewerbs. Auch in diesem Jahre war es möglich, eine große Anzahl Preise zuzuerkennen. Die Verteilung hat leider etwas auf sich warten lassen, weil die Herstellung der wohlgelungenen Bilder, die als Preise in Frage kommen und die den Empfängern sicherlich viel Freude machen werden, einige Zeit in Anspruch nahm. Weiter wurde beschlossen, sich an der mit der Leipziger Budigewerbe-Ausstellung verbundenen Ausstellung des Bundes Deutscher Verkehrsvereine im Jahre 1914 zu beteiligen. Dazu wurden für Platzmiete 400 Mk. bewilligt. Herr Stadtrat Gygas gedachte sodann mit warmen Worten des verstorbenen Kassierers, Herrn Bankier Ludwig Lehmann; sein Andenken wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Wehrkraftverein „Jungdeutschland", Abteilung „Schill" Freitag abend 8 Uhr Versammlung im Heim; Einführung des neuen Leiters; Sonntag: Tagesausflug mit Abkochen. Antreten ½9 Uhr am elektrischen Depot am Roßplatz.

Vereinigung zur Erforschung der heimischen Pflanzenwelt. Zunächst legte Herr Zobel-Dessau Cavex-Bastarde, namentlich zwischen zweigriffeligen Arten, vor und besprach diese. Darauf führte er einige interessante, zum Teil im Verschwinden begriffene Phanerogamen aus dem nordwestlichen Deutschland vor. Dann behandelte Herr Amtsgerichtsrat Herrmann die Pflanzenwelt Norwegens, besonders des norwegischen Hochlandes, auf Grund einer Sommerreise. Herr Professor August Schulz sprach über die Geschichte von Viola lutea und ging namentlich auf die beiden interessanten nordbeutschen Formen, das rheinische Galmeiveilchen und das westfälische Bleiveilchen, ein; er sprach weiter über die strauchigen Sauerkirschen des Saalebezirkes und legte drei Formen aus dem Nordsaale-Bezirk vor. — Die Hauptversammlung findet am 7. Dezember 3 Uhr im Vereinshause St. Nikolaus statt.

Vereins-Anzeiger.

Frauenverein der Gustav-Adolf-Stiftung. Am 17. November nachmittags 3 Uhr Generalversammlung im Konferenzzimmer der Marienbibliothek. Zahlreiches Erscheinen erbeten.

Hallescher Kolonialverein (Abteilung Halle der Deutschen Kolonialgesellschaft). Am 14. November 8 Uhr öffentliche Sitzung mit Damen im „Kaiser Wilhelm". Herr Dr. Berger-Charlottenburg über „Deutsch-Ostafrika, ein neues Touristenland". (Mit Lichtbildern).

Gartenbau-Verein Halle (Saale). Am 14. November 8 Uhr im Evangelischen Vereinshause Herr Professor Holdefleiß über „Das Leben der Pflanzen".

Sport und Jagd.

— **Sportplatz am Zoo.** Am nächsten Sonntag stehen sich auf dem Platze des Hallescher Fußballklubs von 1896 E. V. am Zoo Wacker-Halle und 96 gegenüber. Es dürfte dieses Treffen die hiesigen Sportskreise umsomehr interessieren, als die Resultate der beiden Mannschaften in den letzten Jahren keinen einwandfreien Schluß zuließen, welche eigentlich spielstärkste Mannschaft im Saalegau ist. Im vorigen Jahre gelang es Wacker wie auch 96 im Verbandsspiel je einmal über den Gegner zu triumphieren und zwar konnten 96 mit 3:0 und im Rückspiel Wacker mit 2:0 das Spiel für sich entscheiden. Im diesjährigen Verbandsspiel mußten sich beide Klubs mit einem unentschiedenen Resultat begnügen. Wacker steht jetzt im Saalegau mit 7 Punkten an der Spitze und hat auch in seinen Gesellschaftsspielen hervorragende Resultate erzielt. So konnten sie erst am letzten Sonntag die bekannten Bertha-Mannschaft Berlin auf deren Platz glatt mit 2:1 schlagen. Die 96er haben in diesem Jahre nicht so eine beständige Form gezeigt, werden aber trotzdem alles daran setzen, um gegen den alten Rivalen ehrenvoll abzuschneiden.

— **Jagdresultate.** Zschepen-Selben bei Delitzsch: 750 Hasen, 20 Rebhühner, 1 Rehbock, 24 Fasanen. — Königerode: 32 Hasen, 2 Kaninchen, 1 Rehbock. — Braunschwende: 5 Rotwild, 18 Hasen. — Buchau bei Calbe: 784 Hasen, 15 Rebhühner.

Landwirtschaft.

Bund Deutscher Gartenarchitekten.

In einer gutbesuchten Versammlung selbständiger Gartenarchitekten aus allen Teilen Deutschlands gelegentlich der zweiten Deutschen Gartenbau-Woche in Breslau wurde beschlossen, der Gründung eines Bundes Deutscher Gartenarchitekten zur Hebung ihrer wirtschaftlichen Lage und ihres Standesansehens näherzutreten. Es wurde ein siebengliedriger Ausschuß mit den erforderlichen Vorarbeiten beauftragt. Dieser Ausschuß hat am 5. Oktober dieses Jahres in Kassel unter dem Vorsitz von Gartenbaudirektor A. Mengel, Breslau, getagt und beschlossen, einen Bund Deutscher Gartenarchitekten, der in erster Linie die Wahrnehmung der Interessen der künstlerisch tätigen, selbständigen deutschen Gartenarchitekten wahrnehmen soll, dem unter gewissen Voraussetzungen aber auch im Beamten- und Angestelltenverhältnis stehende Fachleute sich anschließen können, zu gründen. Es wurde ein Satzungsentwurf festgestellt und in Aussicht genommen, im Laufe des Winters, ebenfalls in Kassel, eine größere Versammlung abzuhalten, in der eine Verständigung über das weitere Vorgehen herbeigeführt werden soll. Gelegentlich der 3. Deutschen Gartenbau-Woche in Altona im Sommer 1914 hofft man, den neuen Bund zum erstenmal in der Oeffentlichkeit auftreten lassen zu können.

— **Europäische Rübenzuckerproduktion.** Auf Grund der bisherigen Umfragen wird die Rübenzuckerproduktion Europas in der Kampagne 1913/14 auf 7 988 000 Tonnen geschätzt gegen 8 269 000 Tonnen im Vorjahr. Das Gewicht der verarbeiteten Rüben stellt sich auf 55 192 000 Tonnen gegen 55 693 000 Tonnen im Vorjahre. Im Durchschnitt hat hiernach die Ausbeute in der vorigen Kampagne 14,85 Prozent betragen, während sie in der laufenden nur auf 14,44 kommt. In allen wichtigeren Produktionsländern ist Ausnahme von Rußland ist die Menge der verarbeiteten Rüben wie auch des produzierten Zuckers zurückgegangen. Rußland hat in der vorigen Kampagne an dritter Stelle unter den Produktionsländern gestanden, diesmal nimmt es die zweite Stelle ein. Die vier wichtigsten Länder sind wie folgt an der Produktion beteiligt:

	1912/13 Tonnen	1913/14 Tonnen
Deutschland	2 701 000	2 579 000
Rußland	1 875 000	1 739 000
Oesterreich-Ungarn	2 262 000	1 699 000
Frankreich	961 000	738 000

Hiernach liefern Deutschland 32,4 Prozent, Rußland 21,8 Prozent, Oesterreich-Ungarn 21,3 Prozent und Frankreich 9,3 Prozent der diesjährigen Produktion. Die Ausbeute berechnet sich für Deutschland in der diesjährigen Kampagne auf 16,3 Prozent (in der vorjährigen auf 16,2 Prozent), für Rußland auf 13,7 (13,2) Prozent, für Oesterreich-Ungarn auf 15,1 (17,8) Prozent, für Frankreich auf 12,7 (14,4) Prozent.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.,** Alte Promenade 3, gegenüb. d. Stadttheat. | **Aktienkapital und Reserven: :: 192 Millionen Mark. ::**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 13. November, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	4⅛ %
Amsterdam kurz	169,05
Brüssel do.	80,475
Italien do.	80,35
Kopenhagen do.	112,10
Checks auf London	20,505
New-York vista	4,215
Checks auf Paris	81,025
Schweiz kurz	80,80
Wien kurz	84,875
Rio de Janeiro a. Lond.	16⅞ d

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	85,95
Russische do.	216,10
Souvereigns	—,—
20 Francs-Stücke	—,—
Amerikanische Noten	4,2075
Belgische do.	—,—
Dänische do.	112,15
Englische do.	20,49
Französische do.	81,00
Holländische do.	169,15
Italienische do.	—,—
Schweizer do.	—,—

Deutsche Anleihen.

4 pr. Dtsch. Schatzanw.	99,00
4 do. Reichsanleihe	97,50
3,50 do. do.	85,20
3 do. do.	76,25
4 Preuß. Schatzanw.	99,10
4 do. Konsols	97,90
3,50 do. do.	85,20
3 do. do.	76,25
3,50 Bad. Staatsanl. 1904 unk. 1912	—,—
4 Bayr. St.-A. unk. 06	97,80
3,50 do. do.	84,00
3,50 Hamb. Staats-Rente	84,00
3,50 do. am. 1887-91	—,—
3 do. St.-A. 1886	75,00
4 G. Hess. St.-A. 99 u. 05	—,—
3 do. 1896—1905	73,40
3 Sächs. Staats-Rente	76,10
3,50 Rhein. 5, 7 cv.	87,00
3,50 do. 3, 4, 10, 12-17, 19, 24-29	84,70
3,50 Berliner 1882—98	86,90
3 Erfurt 1893, 1901	96,50
3,50 do. 1893, 3.	—,—
3,50 Halberstadt 1897	—,—
4 Halle 1910 1 u. 2 cv.	94,10
3,50 do. 1886, 1893	—,—
4 Magdb. 1891, unev. 10	97,00
3,50 do. 1875—1902	88,50
4 Meiningen 1901 unc. 10	—,—
3,50 Naumb. 1897-1900 cv.	88,00

Pfandbriefe.

3,50 Kur- u. Neum. alte	95,50
3,50 do. Com.-Obl.	83,30
4 Ldsch. Zentr.-Pfdbr.	92,25
3,50 do. do.	83,90
3 do. do.	76,30
4 Sächsische alte	101,25
3,50 do.	86,50
3 do.	79,00
4 do. neue	92,50

Ausländ. Staatspapiere.

4,50 Argentin. innere gr.	—,—
4,50 do. do. kl.	—,—
4,50 do. äußere gr.	—,—
4,50 do. do. 100	96,60
5 Chinesen 1896 gr.	96,90
5 do. kl.	96,90
4,50 do. 1898 gr.	89,10
4,50 do. kl.	89,10
1,75 Griechen Monopol	54,80
1,60 do. Gold	—,—
1,30 do. conv.	48,00
4,50 Japaner v. 1905	90,20
3,75 Italien. Rente neue	—,—
5 Mexikaner gr.	90,80
5 do. 100	90,80
4 Oesterr. Gold	89,50
4 do. Kronen	81,00
4,50 do. Silber	84,50
4,20 Oesterr. Papier	—,—
3 Portugiesen unif. 3	63,20
5 Rumänen am. 1903	98,50
4 do. 1890	92,30
4 do. 1893	86,25
4 Russen 1889	88,40
3,50 do. 1894	—,—
4 do. 1902	90,80
4,50 do. 1905	90,70
3,50 Schweden 1886	—,—
4 Serben am. St.-Anl.	79,00
4 Türken Adm. Anl.	79,00
4 do. unif. 03	87,25
Türkenlose 400 Fr.	164,00
4 Ung. Gold gr.	82,60
4 do. mittel	83,50
4 do. kl.	83,50
4 Ung. Kronen	80,50
3,50 do. Staatsrente 97	70,60
3 do. Eis. Th. Anl.	—,—
6 Buenos-Aires	102,40

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenb.	93,75
Halle-Hettstedt	80,75
Lübeck-Büchen	179,75
Schantungbahn	121,75
Allg. Dtsch. Kleinbahn	123,25
Allg. Lok.- u. Strbb.	169,75
Elektrische Hochbahn	130,00
Gr. Berl. Straßenbahn	156,00
Hamb. Straßenbahn	172,00
Magdeb. Straßenbahn	182,00
Franzosen ult.	151⅛
Lombarden ult.	22⅞
Baltimore and Ohio	93,25
Canada-Pacific	227,50
Ital. Meridionalbahn	106,25
do. Mittelmeerbahn	—,—
Lux. Prinz Heinrichb.	—,—
West-Sizilianische	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4pr. Nordh.-Wernig. Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4pr. Böhm. Nordb. G. Obl.	89,60
4 Oesterr. Gold Pr.	88,80
3 Dux-Prag. Gold Ob.	71,50
2,60 Südost. Lomb. Pr.	52,60
4,50 Iw. Dombrowo Pr.	—,—
3 Transkaukas. 5 Pr.	72,60
4 Moskau Rjäsan Pr.	88,00
4 Wladikawk. 1897 Pr.	85,70
3 Anatolier I. Pr.	91,75
5 do. 2. Pr.	91,50
2,40 Ital. Eisenb. Pr.	—,—
4 do. Mittelm. Pr.	—,—
3 Port. Esb. Obl. 1886	60,80
4 North.-Pa. Pr. Lien.	—,—
4 S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	70,25

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Am. Paketf.	134,75
Hansa	272,25
Nordd. Lloyd-Akt.	119,25
Ver. Elbe- u. Saale-Sch.	68,10

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	142,40
Berl. Handels-Ges.	155,00
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	108,00
Commerz- und Disk.-Bank	108,50
Darmst. Bk. Markst.	115,00
Dessauer Landes-Bank	109,80
Deutsche Bank	246,50
Deutsche Ueberseeische	154,25
Diskonto-Kommand.-A.	198,25
Dresdener Bank	147,40
Essener Kredit	152,80
Gothaer Grundkreditb.	157,00
Leipz. Kreditanstalt	130,00
Magdeb. Bankverein	114,00
Mitteldeutsche Kreditb.	113,80
Mitteld. Privatbank	119,80
Nationalb. f. Deutschl.	115,75
Oest. Kreditanstalt ult.	199⅞
Petersb. Diskontobank	190,00
Preuß. Bodenkredit-Bk.	147,20
do. Ztr.-Bodenkred.	184,00
Reichsbank	137,80
Russ. Bk. f. ausw. Hdl.	155,90
Sächsische Bank	132,00
A. Schaffhaus. Bankv.	105,00
Schles. Bankverein	148,00
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	130,50
Deutsche Bierbrauerei	91,00
Patzenhofer	230,25
Schönebeger Schloßbr.	268,50
Schultheiß	265,25
Herkules Kassel	153,00
Klosterbr. Rüdorhof	—,—
Leipz. Brauerei Riebeck	178,50
Verein. Artern	90,00

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	337,30
Aktien-Ges. f. Anilinf.	450,75
Adler Portl. Cement	101,00
Allg. Berliner Omnibus	179,00
Allg. Elekt.-Gesellsch.	246,75
Ammend. Papierfabrik	365,00
Anglo-Kontin. Guano	119,50
Anhalt. Kohlenw.	223,25
do. Vorzugsaktien	119,50
Baer u. Stein	419,00
Bergmann Elektr.	125,00
Berl.-Anhalt. Masch.	109,00
Berliner Elektr.-Werke	177,25
do. Masch.-Bau	246,00
Bernburger Masch.	55,00
Berzelius Bergwerk	137,00
Beton- u. Monierb.	157,00
Bismarckhütte	139,80
Bochumer Gußstahl	204,50
Böhler u. Co.	232,75
Braunschw. Kohle	239,75
do. Kohle S.-P.	—,—
do. Jute	207,50
Buderus	104,00
Butzke u. Co. Metall	101,25
Caroline Braunkohle	406,00
Chem. Fabrik Buckau	136,00
Cölner Bergwerk	492,00
Concordia Bergwerk	263,50
do. Spinnerei	115,25
Consolidation Schalke	317,00
Cottbuser Masch.	32,75
Crölliwitzer Papierfabrik	174,00
Dessauer Ges.	177,00
Deutsch.-Atl. Telegr.	120,50
do. -Luxemb. V.-A.	135,50
do. Elektr.-Ges.	163,00
do. Gasglühlicht	512,00
do. Kabelwerke	125,75
do. Waff. u. Mun.	591,80
Donnersmarck-Hütte ev.	331,50
Dürrkop	321,25
Dynamit-Trust	168,00
Eilenburger Kattun	—,—
Einbeck Bergw.	407,00
Elektra Dresden	102,60
Eschweiler Bergw.	209,90
do. Eisen	—,—
Frankfurt. Zucker	202,50
R. Frister	240,00
Gelsw. Eisenw.	140,00
Gelsenkirchen	173,70
Gesellsch. f. elekt. Unt.	193,00
Glanziger Zucker	153,50
Greppiner Werke	182,50
Hallesche Maschinen	388,00
Hann. Baug. St.-Pr.	48,75
H. Masch. S.-P. a. E.	257,75
Harburg-Wien-Gummi	121,30
Harpener Bergbau	173,00
Hartmann sächs. Masch.	131,00
Harzer A. u. B.	27,70
Haspe Eis. u. St.	144,00
Heinrichshütt	77,50
Heinzmann Portl.-Zement	117,75
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	147,25
Hirsch Metall	125,00
Höchster Farbwerke	590,25
Hoesch Stahlw.	301,00
Hohenlohe-Werke	128,00
Ilse Bergbau	488,00
Kahla Porzellan	339,00
Kaliw. Aschersleben	140,00
Kattowitzer	224,75
Kirchner Masch.	328,50
König Wilhelm abg.	240,00
do. St.-Pr.	320,50
Körbisdorfer Zucker	142,00
Kronprinz Oblitz	377,50
Kyffhäuserhütte	89,50
Lahmeyer u. Co.	120,00
Lapp Tiefbohr.	—,—
Laurahütte	101,75
Leopoldgrube	151,25
Leopoldshall	75,75
do. St.-Pr.	—,—
L. Loewe u. Co.	328,30
Lübecker Maschinen	—,—
Magdeb Allgem. Ges.	93,50
Märk.-Westf.-Bergw.	98,75
Maschinenfabr. Buckau	124,50
Milowicer Eisen	50,50
Neue Bod.-Ges.	83,75
Niederl. Kohlen	196,00
Nienburger Maschinen	—,—
Nordd. Wollkämmerei	139,00
Oberschl. Eisenbahnbed.	85,25
do. Eisenindustrie	60,00
do. Kokswerke	225,50
do. Portl.-Zement	142,25
Orenstein u. Koppel	160,10
Otaviminen	109,00
Phönix Bergw. Lit. A.	230,50
Rhein. Metallw.	—,—
do. do. V.-A.	192,90
Rhein-Nassau Bergwerk	217,90
Rhein. Stahlwerk	145,25
Riebeck Montanw.	192,50
Rombacher Hütten	148,25
Rositzer Braunkohle	—,—
do. Zuckerfabr.	115,00
Sächs. Webstuhl-Fabr.	182,10
Saline Salzungen	84,25
Sangerh. Masch.	207,60
Saxonia Portl.-Zement	102,25
Schering Chem. Fabrik	227,00
Schles. Zink	—,—
Schles. Portl.-Zement	147,25
Schneider Hugo	150,00
Schuckert, Elektr.	147,25
Schulz-Knaudt	138,00
Siemens Glasindr.	125,25
Siemens u. Halske	210,00
Spritbankaktien	452,00
Stafl. Chem. Fabrik	135,00
Stett.-Brod Portl.-Zem.	61,25
Stettin Chamotte	125,00
Stett. Vulkan	111,50
Stöhr, Kammgarn	135,25
Stollberger Zinkhütten	121,00
Stralsunder Spielkarten	140,10
Terra	86,00
Thaler Eisenb.	205,75
do. V.-A.	206,00
Thüringer Salinen	50,75
Tittel u. Krüger	143,25
Union, Fabr. chem. Prd.	216,00
Unter d. Linden, Baug.	157,25
Varziner Papier	121,00
Vorwohler Portl.-Zem.	204,50
Wegelin u. Hübner	158,75
Westeregeln Alkali	167,75
Westf. Draht-Ind.	166,00
do. Stahlw.	35,20
Wittener Gußstahl	180,10
Wrede Mälzerei	67,50
W.-Weißenf. I. Ser. a-d	250,00
do. 2. Ser. e	243,00
Zeitzer Masch.	271,00

Schluss-Kurse.

Oesterreich. Kredit	199⅞
Berliner Handelsgesellschaft	154⅞
Commerz- und Diskontobank	106⅞
Darmstädter Bank	115⅞
Deutsche Bank	245⅞
Diskonto-Kommandit	183⅞
Dresdner Bank	147⅞
Nationalbank	116
Schaaffhausen'scher Bankver.	104⅞
Azow-Don Commerz-Bank	242
Petersburger Intl. Handelsb.	203
Russ. Bank für ausw. Handel	155⅞
Wiener Bankverein	——
Lübeck-Büchen	——
Elektr. Hoch- u. Untergrundb.	——
Große Berliner Straßenbahn	——
Schantung-Eisenbahn	121⅞
Oesterreich. Staatsbahn	151⅞
Oesterreich. Südbahn	22⅞
Anatol. Eisenbahn (60 %)	——
Baltimore and Ohio	93⅞
Canada Pacific	226⅞
Orientbahnen Betriebs-Ges.	180
Italien. Meridionalbahn	106⅞
Italien. Mittelmeerbahn	——
Pennsylvania	——
Luxemb. Prince Henrybahn	169⅞
3% Deutsche Reichsanleihe	76,25
4% Russische Anleihe v. 1902	90⅞
Türken, unifizierte v. 1903	——
Türkenlose	163⅞
Ungarische Kronen	——

Tendenz: abgeschwächt.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 13. November, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Fraz.	Dividende vorige	Dividende letzte	
3 Sächsische Rente	—	—	76,20
3½ do. Staatsanleihe	—	—	95,75
3½ Leipz. Stadtanleihe	—	—	92,50
3½ do. v. 1904	—	—	84,50
4 Crölw. Papierf.-Obl.	—	—	—,—
4 Mansf. Gew.-Obl. (ä. J.)	—	—	95,50
4 do. 1893	—	—	89,80
4 do. 1897	—	—	90,20
4 do. 1902	—	—	89,80
4½ do. 1908	—	—	98,00
4 Kamm.-Kaiser	—	—	101,00
4 do. do.	—	—	93,10
4 Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	—,—
4½ do. do.	—	—	97,50
4 Hypoth.-Bank Leipzig Pfdbr. XI unk. b. 1914	—	—	94,10
3½ Kom.-Bank f. Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	89,50
4 do. do. do.	—	—	96,40

Aktien.

Aussig-Tepl.	Elb-Akt.	8⅞	11¼	199,00
Buscht.-Eb.-A. Lit. A.	10	12⅞	—	—,—
do. do. Lit. B.	11⅞	12	—	—,—
Alte. Dtsch. Kr.-A.-Akt.	9	8⅞	—	150,50
Leipz. Hyp.-Bank.-Akt.	8	8	—	148,50
Sächsische Bank-Akt.	8	8	—	153,00
Sächs. Bod.-Kr.-Anst.-A.	7	7	—	130,50
Gr. Leipz. Straßenbahn	10	10	—	198,00
Leipz. Elektr. Straßenb.	6	6	—	118,00
Cröllwitz. Papierfabrik	9	10	—	175,00
Dörstew.-Rattm. St.-A.	0	—	—	10,00
do. Vorzugs-Akt.	0	—	—	33,50
Bleichert. Braunk. A.-G.	4	—	—	—,—
Glanziger Zuckerfabrik	0	11	—	153,00
Hall. Zuckerraffinerie	0	—	—	167,00
Körbisdorf. Zuckerfabr.	0	7	—	143,00
Leipz. Baumwollspinn.	12	14	—	235,00
do. Bierbr. Riebeck	10	10	—	179,00
Otavi	10	10	—	101,00
do. Malzf. Schkeud.	0	2	—	77,50
Mansf. Kuxe excl. Ausb.	15.4	45.4	—	720,00
Portl. Zementfabr. Halle	3	6	—	72,00
Stöhr & Co., Kammgarn	10	12	—	154,50
Thüringer Gas-Aktien	16	16	—	226,50
Tittel & Krüger, S. Wollg.	10	10	—	143,00
Wernsh. Kammgarnspin.	10	10	—	130,00
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	10	—	141,50
Pinkau & Co.	10	12	—	185,00
Krietzsch Mühlen	7	7	—	102,25
Hartmann Maschinen	5	8	—	130,00
Pittler Werks.-Masch.	20	25	—	370,00
Zimmerm. & Co. Halle, St.	5	—	—	—,—
do. Vorzugs-Akt.	5	—	—	—,—
Kunstanstalt B. Groß	6	—	—	—,—

Tendenz: still.

Kuxe-Notierungen v. 12. Nov. Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank Halle.

	Ausbr.	Ausgeb.
Adler-Aktien	47%	48%
Alexandershall	7250	7450
Helmrode	3800	4000
Burbach	9000	9500
Carlshall	1350	1400
Carlsfund	4000	4300
Deutscher Kaiser	1775	1825
Einigkeit	2950	3050
Friedrichshall-Aktien	—	136,50
Glückauf-Sondershausen	15800	16400
Grossherzog v. Sachsen	87%	91%
Güntershall	4300	4400
Hallesche Kali-Aktien	39%	41%
Hannoversch. Kali-Akt.	—	85%
Hansa-Silberberg	4400	4600
Hattorf-Vorz.-Aktien	93%	95%
Heiligenroda	8600	9025
Heimboldshausen	1800	1850
Heldburg-Aktien	36%	38%
Heldrungen I	675	725
Heldrungen II	800	850
Hermann II	900	975
Immenrode	3500	3600
Irmgard	360	400
Johannashall	2900	3100
Kaiserode	78%	80%
Krügershall-Aktien	104%	105%
Ludwigshall-Aktien	—	—
Moltkeshall	—	—
Neustadt-Kali-Akt.	—	—
Oberröblingen	—	50
Reichskrone	—	—
Rossbach	1475	1550
Richard	—	—
Rothenberg	2225	2325
Sale	820	880
Sachsen-Weimar	6000	6200
Salzmünde	5050	5150
Siegfried I	3350	3250
Steinförde Vorz.-Akt.	38%	39%
Teutonia-Aktien	59%	61%
Thüringen	3300	3450
Walther	975	1050
Wilhelmshall	7750	8000

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. **An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:3-171133730-16872166X191311141-10/fragment/page=0006

Kurorte, Reisen und Wintersport.

‡ **Bad Salzbrunn.** Anläßlich der Anwesenheit des Kaisers im Grandhotel stets auch „Marthaquelle" serviert. Neuerdings hat nun Seine Majestät befohlen, daß dieser, vom Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Harnack als Tafelgetränk so warm empfohlene rein natürliche Brunnen an der Hoftafel nicht mehr ausgehen dürfe.

— **Nach dem Panamakanal mit dem Norddeutschen Lloyd.** Der Bau des Panamakanals ist so gut wie vollendet. Jedermann hat mit Spannung die Berichte über das Fortschreiten der Arbeiten an diesem gewaltigsten Bauwerk der Welt verfolgt. Eine seltene günstige Gelegenheit, den neuen Kanal zu besichtigen, und damit eine angenehme Vergnügungsreise zur See zu verbinden, bietet der Norddeutsche Lloyd durch seine drei Westindienfahrten mit dem Doppelschraubendampfer „Großer Kurfürst". Die erste dieser Vergnügungsfahrten beginnt am 14. Januar 1914 und endet am 5. Februar, die zweite dauert vom 12. Februar bis 13. März und die dritte vom 19. März bis 9. April. Alle Fahrten gehen von Newyork aus, wohin der Norddeutsche Lloyd mit seinen Schnell- und Postdampfern regelmäßig wöchentliche Verbindungen unterhält. Als Anlaufhäfen der ersten Westindienfahrt seien Havana — Colon (Panama) — Kingston (Jamaika) — San Juan (Puerto Rico) und Nassau genannt, von wo der Norddampfer wieder nach Newyork zurückkehrt. Von Colon werden die Reisenden mit einem Sonderzuge nach Panama befördert, von wo aus dann die Anlagen des Panamakanals besichtigt werden. Ueber diese Reise, wie auch über die noch ausgedehntere zweite Fahrt, die außer nach den oben genannten Häfen auch nach La Guaira (Venezuela) — Port of Spain (Trinidad) — Brighton Landing (La Brea) — Barbados — Fort de France (Martinique) — St. Pierre (Martinique) und Sankt Thomas führt, gibt der Norddeutsche Lloyd, wie seine Agenturen, unentgeltlich jede gewünschte Auskunft.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 12. November 1913.

Aufgebote: Der Kaufmann Leopold Bizgunsky, Berlin und Margarete Hirsch, Krausenstr. 27.

Geboren: Dem Ingenieur Adolf Schulz, Rudolf-Haymstr. 19, S. Karl. Dem Maurer Otto Mitsching, Steg 11, S. Otto. Dem herrschaftlichen Diener Hermann Städel, Beesener-Str. 5, S. Erich. Dem Bahnarbeiter Huldreich Fischer, Dryandenstr. 15, T. Lisbeth.

Gestorben: Des Postboten Julius Schulbach Ehefrau Emma geb. Hesler, 27 J., Thomasiusstr. 16. Des Gleisaufsehers Franz Kirsten aus Zitschen Ehefrau Wilhelmine geb. Klotz, 39 J., Klinik. Des Lokomotivführers Wilhelm Steindrecher aus Cottbus Ehefrau Minna geb. Schönemann, 44 J., Klinik. Des Malers Johannes Stahlmann S. Fritz, 3 Wochen, Friedrichstr. 60. Des Arbeiters Adolf Göpfert T. Frieda, 1 J., Alter Markt 17. Der Oberbahnassistent Eduard Hausitz, 54 J., Forsterstr. 43. Der Handelsmann Karl Staude, 72 J., Spitze 23. Der Invalide Karl Eichler, 53 J., Sophienstr. 40. Des Arbeiters Wilhelm Wagner S. Hermann, 4 J., Weingarten 39. Des Privatmanns Emil Rudolph aus Bitterfeld Ehefrau Emilie geb. Schwerdt, 49 J., St. Elisabeth-Krankenhaus.

Auswärtige Aufgebote: Der Schriftsetzer Paul Meinhardt, Halle und Pauline Kohlrusch, Elbingerode. Der Scheider A. F. Apel und M. J. Hartung, Bleicherode. Der Straßenbahnwagenführer A. F. Franke, Halle und M. H. Lewonig, Eichenbarleben. Der Zeichner J. W. W. Röhr, Halle und E. W. E. Reichmann, Torgau.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 12. November 1913.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Karl Kaufhold, Talstr. 24a, T. Gertrud. Dem Geschirrführer Hermann Gabler, Reilstr. 27a, S. Otto. Dem Stellmacher August Elter, Zietenstr. 27, T. Minna.

Gestorben: Des Bürstenmachermeisters Friedrich Stifter Ehefrau Marie geb. Kramer, 73 J., Harz 28. Des Arbeiters Otto Dork Ehefrau Anna geb. Lange, 24 J., Friedrichstr. 22. Die Witwe Emilie Fritsch geb. Haak, 74 J., Eichendorffstr. 34. Des Gartenarbeiters Otto Wießner S. Gerhard, 1 J., Henriettenstr. 1.

Börsen- und Handelsteil.

Markt-Bericht über Kartoffeln

von Wilhelm Schiftan, Breslau V., Kartoffelgroßhandlung.

In der Berichtswoche blieb die Stimmung am Kartoffelmarkt weiterhin eine feste. Obwohl sehr bedeutende Bestände in den Mieten verkaufsbereit liegen, war die Nachfrage größer als das Angebot. Die Landwirte beeilen sich mit aller Macht, die Feldbestellung zu beenden und halten teils aus diesem Grunde, teils aus spekulativen Erwägungen mit ihren Verkaufsangeboten zurück. Hierzu kommt, daß die Nachfrage besonders durch den Export nach den nordischen Ländern, zumal außer England in letzter Zeit noch Schweden und Dänemark als Käufer auftreten, weiter anhält. Das Angebot konnte der Nachfrage nicht genügen und die Preise zogen daher in der Berichtswoche weiter an. Das Fabrikkartoffelgeschäft liegt unverändert. Ich notiere:

Speisekartoffeln:

Magnum bonum: Erna, Up to date, Magnum . 1,60—1,80 ℳ
Märker, Imperator . . . . . 1,50—1,70 „
Fabrikkartoffeln je nach Stärkegehalt . 1,30—1,50 „

Die Preise verstehen sich per 50 kg in Waggonladungen von 10 000 kg parität Breslau.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 13. Nov. Preis pro 100 kg 9,50 ℳ waggonfrei hier in Leihsäcken.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.,** 13. Nov. Sofort: Hamburg 10.10, Magdeburg 10.40 ℳ. — Februar-März 1914: Hamburg 10.25, Magdeburg 10.50 ℳ. — Februar-März 1915: Hamburg 10.30, Magdeburg 10.40 ℳ; ruhig.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 13. November. (Eigener Drahtbericht.)
Kornzucker 88 % ohne Sack 9,00—9.07½; Nachprodukte 75 % ohne Sack 7.20—7.30 ℳ. Tendenz: ruhig. Brodraffinade I ohne Faß 19.25 bis 19.50; Kristallzucker I mit Sack —.— bis —.—; Gem. Raffinade mit Sack 19.00—19.25; Gemahlene Melis mit Sack 18.50 bis 18.75. Tendenz: geschäftslos.

Rohzucker, I. Produkt transito frei an Bord Hamburg: November 9.57½ G., 9.60 B., Dezember 9.60 G., 9.65 B., Januar-März 9.70 G., 9.72½ B., Mai 9.90 G., 9.92½ B., August 10.12½ G., 10.15 B., Oktober-Dezember 9.87½ G., 9.92½ B. Tendenz: fletig.

Hamburg, 13. November. (Eigener Drahtbericht.)
Rüben-Rohzucker, I. Produkt. (Vormittagsbericht.) November 9.55 G., Dezember 9.60 G., Januar-März 9.70 G., Mai 9.90 G., August 10.12½ G., Okt.-Dez. 9.90 G. Tendenz: fletig.

Kaffeebericht.

Hamburg, 13. November. (Eigener Drahtbericht.)
Kaffee good average Santos. (Vormittagsbericht.) Dez. 52½ G., März 54 G., Mai 52½ G., Sept. 55 G., fletig.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 13. November. (Eigener Drahtbericht.)

Die Interessenlosigkeit des Publikums sowie das Fehlen jeglicher Unternehmungslust ließen den Getreidemarkt in gedrückter Stimmung verkehren. Für Brotgetreide bildeten auch die niedrigeren amerikanischen Notierungen Grund zur Abschwächung. Hafer war reichlich angeboten, aber nur wenig gefragt. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: bewölkt.

Schlußbörse.

Weizen: Dezbr. 188,50, Mai 196,75, Juli —.— ℳ; ruhig.
Roggen: Dezbr. 156,75, Mai 163.00, Juli —.— ℳ; behauptet.
Hafer: Dezbr. 154.50, Mai 159,75 ℳ; matt.
Mais: Dezbr. —.—, Mai —.— ℳ; still.
Rüböl: Nov. —.—, Dez. 64.20, Mai —.— ℳ; still.

Berliner Fondsbörse.

Berlin 13. November. (Eigener Drahtbericht.)

Eine einheitliche Kursbewegung war zu Beginn des heutigen Börsenverkehrs nicht zu konstatieren. Rückkäufe und Deckungen veranlaßten am Montanmarkte Kursbesserungen von teilweise mehr als 1 Prozent. Einerseits hingen die Steigerungen auf diesem Gebiet mit ergänzenden Auslassungen des Geheimrats Beukenberg von der Phönixgesellschaft über seine Mitteilungen in der Generalversammlung, anderseits mit Zeitungsmeldungen über Preiserhöhungen am heimischen Stabeisenmarkte zusammen. Schiffahrtswerte waren geteilt. Hansa-Aktien stiegen auf die Schätzung einer Dividende von 20 Prozent, die der vorjährigen entspricht. Auf dem internationalen Markte neigten die Kurse vorwiegend zur Schwäche, da die Nachrichten aus Mexiko über die Ablehnung des amerikanischen Ultimatums durch Huerta große Zurückhaltung zur Folge hatten. Hierdurch wurde später der Gesamtmarkt beeinflußt, und es gab sich eine ausgesprochene Zurückhaltung zu erkennen. Bei Uebergang in die zweite Börsenstunde wurde die Tendenz im Anschluß an höhere Londoner und Pariser Kurse durchweg fest. Tägliches Geld 3 Prozent. Die Sätze der Seehandlung waren unverändert. Privatdiskont 4⅝ Prozent.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Aus dem Reichs-Marineamt.

Berlin, 13. Nov. Vizeadmiral Rollmann, Direktor des Konstruktionsdepartements des Reichs-Marineamts, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pension zur Disposition gestellt worden unter Verleihung des Charakters als Admiral. An seine Stelle tritt der Abteilungschef im Reichs-Marineamt, Kontreadmiral Schrader.

Preußisch-Süddeutsche Lotterie.

Berlin, 13. Nov. In der heutigen Vormittagsziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen Gewinne: 15 000 Mk. auf Nr. 21 799, 10 000 Mk. auf Nr. 54 183, 5000 Mk. auf Nr. 170 407 186 248, 3000 Mk. auf Nr. 310 3923 8406 18 257 19 007 20 930 24 182 53 871 55 691 56 859 58 131 71 433 73 916 80 507 83 860 88 716 93 783 101 912 116 945 122 413 129 838 129 866 131 593 132 184 132 201 133 845 137 335 145 455 151 169 163 147 166 286 167 057 186 666 190 345 192 363 192 833 194 475 196 336 200 451 210 711 215 969 216 212. (Ohne Gewähr.)

Eröffnung des sächsischen Landtages.

Dresden, 13. Nov. In Anwesenheit des Königs und der Staatsminister erfolgte heute mittag 1 Uhr die feierliche Eröffnung des Landtages. Der König verlas eine Thronrede, in der zunächst des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers und der glänzend verlaufenen Weihe des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig gedacht und dann an die Verabschiedung der Wehr- und Deckungsvorlagen im Reichstage erinnert wird. Bei der Einstellung der Staatseinnahmen für die Finanzperiode 1914/15 ist der veränderten Wirtschaftslage Rechnung getragen. Die Thronrede kündigt sodann den Entwurf eines Knappschaftsgesetzes und ferner den Entwurf eines Eisenbahngesetzes an, das neben der gesetzlichen Regelung des Kleinbahnwesens für die öffentlich-rechtlichen Verhältnisse der Eisenbahnen eine klare gesetzliche Grundlage schaffen soll. In dem glücklich vollendeten Bauwerk der Weiseritztalsperre wird die erste Verwirklichung des Gedankens, geregelte Wasserverhältnisse durch Errichtung großer Staubecken zu erzielen, erblickt. Es werden dann noch kleinere Gesetzesvorlagen angekündigt. Nach Verlesung der Thronrede erklärte Staatsminister Freiherr v. Hausen den Landtag auf allerhöchsten Befehl für eröffnet. Abg. Dr. Vigel brachte ein dreimaliges Hoch auf den König aus.

150 000 Mark zum Ankauf von Radium.

Lübeck, 13. Nov. Die Bürgerschaft hat den Antrag des Senats, 150 000 Mark zum Ankauf von Radium zu bewilligen, einstimmig angenommen.

Die Union und Mexiko.

Washington, 13. Nov. Staatssekretär Bryan hat sowohl die Regierung Huertas als auch die Konstitutionalisten gewarnt, irgendwelche englischen und amerikanischen Oelquellen in der Nähe von Tuxpan in Brand zu stecken.

New-York, 13. Nov. „Evening Sun" meldet aus Mexiko, daß die Finanzlage eine Wendung zum Besseren genommen hat. Sowohl die Nationalbank, wie auch die Bank von London und Mexiko haben bekannt gegeben, daß sie bereit sind, an zuverlässige Depositäre jede Summe Silber, die sie benötigen, auszuzahlen. Doch fahren beide Banken fort, nur an kleine Depositäre auszuzahlen, da sie die Spekulation in Silber hindern wollen.

Mexiko, 13. Nov. Lind ist gestern abend 8 Uhr nach Veracruz abgereist, da er bis 6 Uhr keine Antwort auf das von ihm überreichte Ultimatum erhalten hatte.

Das Abkommen über die türkisch-persische Grenze.

London, 13. Nov. Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben Hakki Pascha und Ferpis Bei von der türkischen Botschaft gestern mit der englischen Regierung die Ratifikationen des Abkommens über die türkisch-persische Grenze in der Gegend von Mohammrah ausgetauscht.

Untergang eines japanischen Dampfers.

Kairo, 13. Nov. Der japanische Dampfer „Madasen Maru", mit Kohlen nach Port Said unterwegs, ist im Roten Meere gesunken. Die gesamte Besatzung ertrank.

Protest der Flugzeugerbauer in Frankreich.

Paris, 13. Nov. Die Fachvereinigung der französischen Flugzeugerbauer hat beschlossen, morgen eine Versammlung abzuhalten, um gegen die Absicht des Kriegsministeriums, die Erzeugung der Militärflugzeuge in eigene Regie zu nehmen, zu protestieren.

Einbruchsdiebstahl.

Berlin, 13. Nov. Im Hause Klosterstraße 41, in dem sich auch die Wohnung des Oberbürgermeisters befindet, wurde nachts ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe erbrachen den Geldschrank in den Räumen der Bekleidungsindustrie und erbeuteten 4000 Mark.

Der Frankfurter Schwindel mit Rabattmarken.

Frankfurt a. M., 13. Nov. Zu dem umfangreichen Schwindel mit Rabattmarken, dem man hier auf die Spur gekommen ist, wird weiter gemeldet: Der Kaufmann Emil Steller und der Kellner Anton Bonach ließen für eine Million Mark Rabattmarken des Frankfurter Rabattvereins und für eine Million Rabattmarken des Deutschen Rabattvereins anfertigen. Sie hatten bereits für 3000 Mark Marken verkauft, als sie verhaftet wurden.

Hochwasser.

Karlsruhe, 13. Nov. Infolge der schweren Regengüsse führen der Rhein und seine Nebenflüsse Hochwasser. Wie aus Rastatt gemeldet wird, ist die Murg nachts über die Ufer getreten und hat das Murgtal vollständig überflutet.

Zu der Vergiftungsaffäre in Cholet.

Paris, 13. Nov. In der Vergiftungsaffäre während der Hochzeitsfeier in Cholet sind bis jetzt noch keine genauen Feststellungen gemacht worden. Zur Untersuchung der Angelegenheit und Aufstellung eines Gutachtens ist der Professor Papin in Cholet angekommen, aber auch seine Untersuchungen haben bis jetzt noch zu keinem definitiven Resultat geführt. Der Professor wünscht die Kranken zu sprechen und eventuell von ihnen Blut zu entnehmen, um dieses einer genauen Untersuchung zu unterziehen. Auf der anderen Seite veranlaßt der Untersuchungsrichter alles, was er tun kann, um Licht in die dunkle Affäre zu bringen. Die Frau, welche den Hochzeitskuchen hergestellt hat, wird vor Gericht aus denselben Zutaten einen gleichen Kuchen herstellen und man glaubt eventuell dadurch den Grund der Vergiftung zu finden. Andererseits glaubt man aber auch, daß es sich um eine Erkrankung ansteckender Natur handelt, da ein Mann, welcher an der Hochzeitsfeier gar nicht teilgenommen hat, sondern nur die Erkrankten pflegte, an derselben Krankheit schwer darniederliegt. Auch eine Frau soll von der Krankheit angesteckt worden sein.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 13. November früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschlag in 24 Stunden in mm
Halle[1])	749,8	9	S 2	bedeckt	13	9	1
Torgau[2])	750 1	9	SW 2	„	13	9	1
Nordhausen[3])	749,8	9	SW 1	„	11	8	3
Magdeburg[4])	748,3	9	S 2	„	12	8	3
Gardelegen[5])	747.7	8	S 1	wolkig	12	5	2
Brocken[6])	—,—	3	SW 6	bedeckt	5	2	3

[1]—[6]) geringer Regen.

Das Haupttief im Westen hat sich nur wenig ostwärts ausgebreitet. Die auf seiner Südostseite vorhandenen Teilwirbel brachten dem Dienstbezirk gestern verbreitete Regenfälle, dabei ist infolge der lebhaften südlichen Luftströmung das Wetter ungewöhnlich mild. Die weitere Annäherung des Wirbels bedingt unruhiges, vorübergehend etwas kühleres Wetter mit wechselnder Bewölkung und Niederschlägen in Schauern.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Freitag, 14. November: Unruhig, wechselnd bewölkt, Niederschläge in Schauern, vorübergehend etwas kühler.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 14. November: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, nur wenig kälter, etwas Regen.

Voraussichtliches Wetter am 15. November: Zunächst vielfach heiter, trocken, etwas kälter, später trübe, milder, Regen, windig.

Wasserstände am 13. November.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 1,68, Trotha Untp. + 1,28, Grochlitz + 0,65, Bernburg Untp. + 0,25, Kalbe Obp. + 1,30, Kalbe Untp. — 0,30. — Elbe: Leitmeritz — 0,45, Aussig — 0,21, Dresden — 1,66, Torgau + 0,13, Wittenberg + 1,08, Roßlau + 0,43, Barby + 0,54, Magdeburg + 0,50, Tangermünde + 0,94, Wittenberge + 0 54, Hohnstorf + 0,27. — Mulde: Düben + 0,26.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311141-10/fragment/page=0007

Ein Angebot

von aussergewöhnlicher

Preiswürdigkeit

bieten meine diesjährigen

Spezial-Angebote

Bett-Wäsche

Elsässer gestr. Satin
Garnitur: Deckbett u. 2 Kiss. M. 4.40 7.00 6.50

Brokat und Damast
Garnitur: Deckbett u. 2 Kiss. M. 8.00 8.75 11.00 11.00

Bettuchstoffe
Dowlas m 1.05 · Halbleinen m 1.50 1.60 1.80 · Reinleinen m 2.25

Fertige Bettücher
mit verstärkter Mitte, Baumw. Creas M. 2.10 · Gr. 160×250 cm Halbleinen M. 3.65

Besonderer Gelegenheitskauf:
Pa. weiss Flachs-Bettuch-Halbleinen
160 cm breit, à Meter statt Mk. 2.50 für Mk. 2.—.

Damen-Wäsche

Taghemden 5.00—2.20, 1.90, 1.75, 1.60, **1.40**
Beinkleider 5.00—2.50, 2.10, 1.75, **1.40**
Nachthemden 8.00—5.00, 4.50, 3.75, **3.00**
Stickerei-Röcke 15.00—5.00, 4.30, 3.60 **3.00**

Besonders billig:
Taghemd, rumpfgestickt, mit Hohlsaum und Börtchen **2.75**

Weddy-Pönicke,

Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 6.

Seefische billig frisch nahrhaft.

Cabeljau o. Kopf	Pfd.	27 ₰
Karbonaden	Pfd.	35 ₰
Schellfisch o. Kopf	Pfd.	28 ₰
do. große i. Ausschn.	Pfd.	38 ₰
Bratschollen kleine	Pfd.	19 ₰
do. mittel	Pfd.	28 ₰
Grüne Heringe	Pfd.	21 ₰
Seelachs	Pfd.	25 ₰

Lebende Flußfische (6242
Spiegelkarpfen
Schleien, Aale.
Pfahl-Muscheln 100 St. 40 ₰

Neumarkt-Fischhalle
Geiststr. 33. Tel. 2884.

Personen-Angebote

Junger Landwirt, der sein Lehrjahr beendet hat und im Besitze eines sehr guten Zeugnisses ist, sucht sofort auf größerer intensiver Wirtschaft Stellung als **Volontär-Verwalter** oder tätiger Volontär. Einjähr.-Zeugnis. Familienanschluß Bedingung. Werte Angebote bitte unter H. 90 an das „Tageblatt" Naumburg a. S. [6225

Oekonomtöchter, Kochen erlernt, suchen als Mamsell Stelle d. **Anna Fleckinger,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Kl. Ulrichstraße 9 I. [9128

Vermietungen

Mit selbstätigem Fahrstuhl
Nähe Riebeckpl., zentrale Lage, 5 Z.-Wohng., neu hergerichtet, m. all. Komfort, wie Gas, elektr. Licht, Zentralheizg. mit Warmwasserbereitung, Staubsaugeapparat u. reichl. Zubehör, sowie 2 Balkons, 2 Toiletten 2c.;
Leipzigerstr. 61/62.
Zu erfr. i. Laden der Hallesch. Ztg.

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche
Strumpfwaren u. Trikotagen
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1888.

Verlobungs-
Vermählungs-
Geburtsanzeigen
Visitenkarten
in hochmodernster Ausstattung erhalten Sie bei billigster Berechnung schnell und sauber in der
Buchdruckerei
Otto Thiele
(Hallesche Zeitung)
Halle S., Leipzigerstr. 61/62.

Eine besonders wertvolle Weihnachtsgabe
ist die Lebensversicherung zugunsten der Familie.
Die 1827 errichtete
Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit
gewährt bei einem Bestande von 1 Milliarde 160 Millionen Mark die Versicherung zu äußerst niedrigen Kosten und günstigen Bedingungen.
Nähere Auskunft erteilt der Vertreter der Bank:
O. Schindler, Halle a. S., Bernburgerstr. 3.
Die Bank hat mit dem Bund der Landwirte einen Vertrag abgeschlossen, auf Grund dessen den Versicherten besondere Vorteile gewährt werden. [9127

Jeder Hund reisst aus!
wenn Sie Ihre Hausecke mit **Antihundol** bestreichen.
Gr. Büchse, lange ausreichend, Mk. 1.50.
Nur **Schwanen-Drogerie, Leipzigerstraße.** (9142

Damen-Kopfwäsche,
moderne Frisuren, ff. Ondulation.
Transformationen, Frisetts, Wellenknoten, Zöpfe etc. in nur besten Qualitäten und echten, haltbaren Farben zu reellen, billigen Preisen. Spez.: **Haareinlagen** zur Füllung und Schonung der Vorderhaare. Tausendfach bewährt. Broschüre über Haarleiden, ihre Ursachen und Behandlung, lobend anerkannt, nützlich für jedermann, gratis und franko.
E. Zeutschler, **Magdeburger Strasse 65** (Grand Hotel).

26
Dienstmädchen
suchen noch

nach dem allerbesten Schuhputzmittel. **Alle anderen** haben dasselbe in **Pilo** schon längst gefunden und bestehen immer darauf, in jedem Laden nur das hervorragend gute **Pilo** zu erhalten. Spielende Arbeit, hochfeiner Glanz, zufriedene Gesichter.

Pilo schwarz, braun, gelb, weiß.

Hermann Elsaesser
Fernruf 1711. — Halle a. S. — Gegr. 1851.
Nur Marktplatz 13 — Marktschloss.
Grosse Auswahl in [9125
Juwelen, Gold- u. Silberwaren.
Fugenlose Trauringe. Hochzeits- und Patengeschenke.
Neuarbeiten. Reparaturen. Gravierungen.

Verlangte Personen

Gewandter Landwirt, welcher sich beim Verkauf eines schönen Rittergutes, Norddeutschland, ca. 1500 Mrg. groß, mit Kapital beteiligen will, wird gesucht. Kapital wird sichergestellt. Hoher Verdienst. Meldungen u. **A. J. 474** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** einsenden. (6016

Landwirtschafterinnen und **Lernende,** Kochmam., Köchinn., Mädch. f. Küche u. Haus, Jungfern, Stubenmädchen, Hausmädchen für Güter **Marie Wanizloben,** gewerbs. f. stets mäßige Stellenvermittlerin, Hallorenstr. 1 b (am Hallmarkt). Tel. 2618.

Suche per sofort oder zum 15. November
zwei junge Mädchen
aus guter Familie zur Erlernung des Haushalts und der feinen Küche. Lehrzeit ein halbes Jahr. **Pension Bechler, Braunlage, O.-H.**

Familien-Nachrichten

Aus hiesigen Blättern:
Gestorben:
Hr. Königl. Oberbahnassistent Eduard **Hausicke,** 55 J. Beerdigung: Freitag nachm. 3 Uhr auf dem Nordfriedhofe.
Frau Marie **Stitzer** geb. Kramer, 73 Jahre. Beerdigung: Freitag nachm. 3 Uhr vom Hause Harz 28 aus.
Frau Emma **Schollbach** geb. Hesler. Beerdigung: Sonnabend nachm. 3 Uhr auf dem Südfriedhofe.

Aus auswärtigen Blättern:
Verlobt: Fräul. Rita **Naubardt** mit Hrn. H. **Reichel** (Leipzig).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Staatsanwalt **Rohrlack** (Berlin—Friedenau). — Eine Tochter: Hrn. Oberlehrer Karl **Raab** (Stendal). Hrn. Inspektor **Lang** (Großrreden).
Gestorben: Herr Rentier Ludwig **Timpe** (Rieder). Hr. Tischlermeister Adolf **Weimann** (Dessau). Hr. Landwirt Selmar **Marbold** (Großwerther). Herr Landwirt Friedrich **Feudel** (Petersdorf). Fr. Elise **Driemel** (Halberstadt). Frau Hedwig **Volland** geborene Ulrich (Schkeuditz). Fr. verw. Molette **Bahnert** geborene Loether (Hassenhausen).

Für Weihnachtseinkäufe.
Franz Rickelt
Schirmfabrik (6228
Kleinschmieden 6. *Gegr. 1854.*

Alfred Bernhardt, Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 46 — Tel. 735 u. 4453
Import und Versandhaus feinster Delikatessen empfiehlt täglich frische
Holländer Imperial-Park-Austern,
das Beste, was die Saison bietet, Dtzd. 2.50 M.
Englische Peyfleet-Natives,
hervorrag. Qualität, sehr zart, fett u. schmackhaft.
Alleinverkauf für Halle u. Umgegend. Dtzd. 3,50.
Die Austern liefere ich geöffnet auf keimfreiem Eis mit Zitrone pünktlich ins Haus und auch nach auswärts.

Angebot u. Nachfrage
werden am schnellsten befriedigt mit Hilfe der Zeitungs-Annonce. Wer etwas kaufen oder verkaufen, wer Kapital, Teilhaber, Personal etc. sucht, wendet sich mit Vorteil an die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Halle a. S.,
Brüderstrasse 4.
Tel. 151.
Will jemand in der Annonce mit seinem Namen nicht hervortreten, dann nimmt unser Bureau die einlaufenden Offerten unter Chiffre entgegen und liefert sie uneröffnet und unter strengster Diskretion seinem Auftraggeber aus.

Vorteile:
Streng sachliche Beratung über geeignete Blätter, zweckmässige Abfassung und auffällige Ausstattung der Anzeige, Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit. (9126

Ziehung am 21. u. 22. November. | Ziehung am 2. Dezember.

Geld-Naturschutzpark-Lotterie
7219 Bar-Geld-Gewinne = Mark
Hauptgewinne Nur Bar-Geld: **235000 100000 40000 20000**
Naturschutzpark-Geld-Lose à 3 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg.

Badische Pferde-Lotterie
4576 Gewinne im Gesamtw. Mark
Hauptgewinne: **100000 70000 30000 10000**
4600 M. 75 Prob.-Lose
Badische Lose à 1 Mk. 11 Lose für 10 Mk.
Porto und Liste 25 Pfg.

1 Geld-Los u. 2 Badische Lose inkl. Porto u. 2 Listen Mk. 5.40 Nachnahme 20 Pf. mehr
Lud. Müller & Co. **Berlin W** Wertscher Markt 10.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Kinderwagen,
Salon- u. Veranda-Möbel-Korbkoffer, Reisekörbe.
Theodor Lühr,
Leipziger Strasse 94.

Bürgerlicher Mittagstisch (80 Pfg.) **Jägerplatz 10 pt.**

Institut vergibt mehrere halbe Freistellen für Klavierspiel auf 2—3 Jahre an begabte Kinder (nur Anfänger). Meldungen u. Z. o 3119 an die Exped. d. Ztg.

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein geliebter Mann, unser herzensguter Vater,
der Königliche Amtsrat
Max Jaeger
im 81. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Pforta, den 12. November 1913.
Marie Jaeger geb. Neubaur,
Werner Jaeger, Kgl. Oberamtmann,
Else Bluhme geb. Jaeger,
Ernst Bluhme, Rechtsanwalt, Torgau.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 15. November, 3 Uhr in Pforta statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.
Heute nachmittag 5 Uhr erlöste Gott meine geliebte Frau, unsere treusorgende Mutter durch einen sanften Tod von ihrem langen, unsäglich schweren Leiden.
Morl, Zerbst und Kleinballhausen, den 12. November 1913.
H. Galle, Pfarrer,
und Söhne.
Beerdigung: Sonntag, d. 16. November, nachmittags 3 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311141-10/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Ein Mangel an Geistlichen

macht sich in manchen Gegenden der Provinz Sachsen bemerkbar. So hat sich für zwei unter Privatpatronat stehende Stellen in der Diözese Eckartsberga nicht ein einziger Bewerber gefunden. Hier und da trägt man sich mit dem Gedanken, Kirchspiele miteinander zu verbinden.

Schulsparkassen im Saalkreise.

Die Königliche Regierung zu Merseburg hat eine Uebersicht über die im Regierungsbezirke Merseburg bestehenden Schulsparkassen und die vereinnahmten Spareinlagen am Schlusse des letzten Rechnungs-Schuljahres veröffentlicht. Danach vereinnahmte die Schulsparkasse in Brachstedt (45 Sparer) 735,63 Mark, Bruckdorf (143) 5623,06 Mk., Büschdorf (51) 1424,04 Mk., Canena (292) 10 993,85 Mk., Diemitz (119) 1634,01 Mk., Dieskau (156) 7000,73 Mk., Gimritz (14) 489,31 Mk., Hohenthurm (57) 2630,18 Mk., Kleinkugel (48) 1778,47 Mk., Lebendorf (40) 814,70 Mark, Lettewitz (58) 568 Mk., Lochau (83) 4231,99 Mk., Nauendorf a. P. (90) 2714,40 Mk., Oppin (156) 5915,09 Mk., Raunitz (6) 489,31 Mk., Schmnewitz (86) 3384,01 Mk., Spickendorf (6) 772,76 Mark, Salitz (8) 73,90 Mk., Wettin (417) 11 761,30 Mk., Wörmlitz (10) 178,10 Mk., Zscherben (140) 3584,63 Mk. und Zwintschöna (74) 2828,88 Mk.

Unglücks-Chronik.

Im Dienste tödlich verunglückt ist in Weißenfels auf dem Bahnhofe der 28jährige Hilfsweichensteller Heinrich Merker. Der Unglückliche, der eine Witwe mit vier unmündigen Kindern hinterläßt, wurde beim Ankuppeln der Lokomotive an einen Wagen erfaßt und totgedrückt.

Der 60jährige Arbeiter Fritz Ledermann von Brotterode, der seit längerer Zeit in Ruhla beschäftigt ist, stürzte dort in eine Kalkgrube, aus der er mit schweren inneren Verletzungen herausgezogen wurde. Nach mehreren Tagen starb der Verunglückte.

Ein schwerer Unfall ereignete sich zwischen Gotha und dem Nachbardorfe Günthersleben. Auf der Landstraße stiegen, unbemerkt vom Fuhrmanne, zwei Knaben auf eine Ringelwalze. Infolge einer plötzlichen Bewegung der Pferde stürzten sie herunter. Während der eine Junge mit dem Schrecken davon kam, geriet der andere unter die Walze, von welcher er schrecklich zugerichtet wurde. Mit geborstenem Schädel und anderen Wunden wurde er schließlich hervorgezogen und dem Krankenhause zugeführt.

*

g. **Ammendorf**, 12. Nov. (Bautätigkeit.) Während die Bautätigkeit in diesem Sommer ziemlich lange ruhte, entfaltet sie sich jetzt recht rege. Außer dem vor einiger Zeit in Angriff genommenen Oelwerke „Hydrogon" ist in diesen Tagen das Gelände für den Bau einer Karosseriefabrik der Firma Gottfried Lindner, A.-G., abgesteckt worden. Seitens dieser Werke sind sämtliche Arbeiten fast ausschließlich der Baufirma J. C. Möbus übertragen worden, so daß hiesige Handwerker und Arbeiter wieder reichliche Beschäftigung finden.

(·) **Ammendorf**, 12. Nov. (Pflasterung.) Mit der Pflasterung der Schachtstraße hinter dem Eisenbahnübergange soll, wie wir hören, demnächst begonnen werden. Die in Betracht kommende Straße umfaßt etwa eine Länge von 1075 Metern. Der Fahrdamm soll 6 Meter breit werden. Mit der Ausführung der Pflasterarbeiten ist der hier wohnende Steinsetzmeister Wilhelm Sprenger beauftragt worden.

g. **Aus dem Elstertale**, 12. Nov. (Kirmesfeiern.) Die Ortschaften des Elstertales von Radewell bis Ermlitz standen Sonntag und Montag im Zeichen der Kirmesfeiern. Vom Wetter begünstigt, war der Fremdenverkehr ein recht reger.

g. **Osendorf** (Saalkreis), 12. Nov. (Obstbaumdiebstahl.) In der Nähe des Wasserschachtes der Grube „Hermine Henriette 1" wurde von den Neuanpflanzungen an der Straße Osendorf—Bruckdorf ein Apfelbaum herausgehoben und entwendet.

— **Merseburg**, 12. Nov. (Verhaftet.) In Groß-Kayna kam es gestern in der Kantine zu einer Schlägerei, in deren Verlauf einer der Beteiligten seinen Gegner zu Boden warf und in rohester Weise auf ihm herumtrat. Der so Mißhandelte ergriff in der Notwehr eine Spitzhacke und schlug seinen Gegner zu Boden, der schwer verletzt wurde. Er stellte sich dann selbst der Polizei und wurde in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

v **Wettin**, 12. Nov. (Stadtverordnetenwahlen.) Ein erfreuliches Ergebnis hatten die Stadtverordnetenwahlen. In der ersten Abteilung wurden die bisherigen Herren einstimmig wiedergewählt. Auch in der zweiten Abteilung erhielt Herr Steinbruchsbesitzer Meye eine erdrückende Mehrheit gegenüber nur vier gegnerischen Stimmen. Schärfer schon gestaltete sich der Kampf in der dritten Abteilung. Ganz heimlich war seitens der organisierten Bergarbeiter usw. einer der ihrigen als Kandidat aufgestellt, und geschlossen traten die Genossen für ihren Kandidaten ein, um endlich auch in Wettin im Stadtparlament mitreden zu können. Aber dank der noch in letzter Stunde eingeleiteten Gegenbewegung gelang es wiederum, dem nationalen Kandidaten zum Siege zu verhelfen, sodaß unser Städtchen nach wie vor nur nationale Stadtverordnete hat.

× **Weißenfels**, 12. Nov. (Die Stadtverordnetenwahlen) für die erste Abteilung wurden heute abgehalten. Es wurden gewählt: Fabrikbesitzer Dieck, Bauunternehmer Hermann, Hotelbesitzer Kloppe, Fabrikbesitzer Schacht, Architekt Meienberg, Rechtsanwalt Sprenger und Fabrikbesitzer Pöste. — Die für die dritte Abteilung notwendig gewordenen Stichwahlen zwischen drei bürgerlichen und drei sozialdemokratischen Kandidaten sollen am 26. und 27. November stattfinden.

(·) **Könnern**, 12. Nov. (Jahrhundertfeier.) Die Oberklassen der Schulen veranstalteten am letzten Sonntag eine Nachfeier des Tages der Schlacht bei Leipzig. Herr Lehrer Päche dirigierte ein Festspiel mit Chorgesang, mit Klavier, lebenden Bildern und Reigen, betitelt: „Deutsche Frauen in Deutschlands großer Zeit". Es wurde von den Mädchen sehr gut ausgeführt. Nachdem Herr Lehrer Schumann die bekannte Schuhmannsche Ballade „Die beiden Grenadiere" gesungen hatte, wurde von sieben Schülern und einer Schülerin ein von Herrn Lehrer Göhre verfaßtes dramatisches Stück „Leipzig 1813" gegeben, welches die Kämpfe in und bei Leipzig vom 17.—19. Oktober 1813 schildert. Am Dienstag wurde das Stück wiederholt.

K. **Bitterfeld**, 13. Nov. (Verhaftet. — Fahrraddiebstahl.) Verhaftet wurde gestern auf Veranlassung der Königlichen Staatsanwaltschaft Dresden der Kaufmann K. von hier. Gegen K. schwebt ein Verfahren wegen Meineid. — Gestern mittag wurde in der Kaiserstraße ein Fahrrad, Marke „Kurfürst", gestohlen.

|| **Bad Kösen**, 12. Nov. (Kommunales.) Die Stadtverordneten beharrten in ihrer gestrigen Sitzung auf ihren Beschluß, der die Anstellung eines Kurdirektors fordert. Bisher lag dies Amt in den Händen des Magistratsdirigenten. Die Versammlung nahm ferner einen Zusatz zu ihrer Geschäftsordnung an, wonach ein für alle Mal die Einführung neugewählter Stadtverordneten durch den Stadtverordneten-Vorsteher oder seinen Stellvertreter zu erfolgen hat. — Der Magistrat beantragte, für die Herbigsche Kinderbewahranstalt das Gehalt der Kleinkinderlehrerin in Höhe von 783,12 Mk. zu bewilligen, da sonst das Weiterbestehen der Anstalt in Frage gestellt sei. Die Versammlung bekundete ihre ablehnende Stellung auf Bewilligung von Mitteln für die Anstalt, daß sie nicht nach dem Sinne der Erblasserin gestaltet sei. Ehe ein stehender Beitrag für die Anstalt bewilligt werde, wolle man Einblick in die Stiftungsurkunde, die Baurechnung, die Liste der Pfleglinge erhalten.

— **Schulpforta**, 12. Nov. (Die diesjährigen Martinispiele) wurden am Donnerstag und Freitag von den Sekundanern, am Sonnabend und Sonntag von den Primanern abgehalten. Beide hatten sich sehr lohnende Aufgaben ausgesucht: die Sekundaner spielten unter der Leitung des Oberlehrers Dr. Richter Freytags „Journalisten"; die Primaner, wie seit langer Zeit unter der Leitung des Professors Dr. Hoffmann, waren wiederum, wie mit der vorjährigen Orestie des Aeschylus, auf hochklassischem Gebiete: König Oedipus von Sophokles und darauf dasselben neu aufgefundenes Satyrspiel „Die Spürhunde", das in diesem Frühjahr in der Bearbeitung von Professor Robert zum ersten Male in Leuchtsteds von Hallescheu Studenten aufgeführt wurde. An den beiden Stücken, dem „Oedipus" und den „Spürhunden", mit welch letzteren ganz dem antiken Brauch gemäß die tragische Erschütterung gelöst wurde, ist bemerkenswert die Mitarbeit von ehemaligen Pförtnern. Denn der König Oedipus ward gesprochen in der Uebersetzung von U. v. Wilamowitz-Möllendorff, der von 1862 bis 1867 die Pforte besuchte, nur die Chöre waren in einer neuen, durch die Verwendung von Reim und Endreim ungemein musikalisch wirkenden Fassung von W. Hoerich (Pförtner Alumnus von 1908 bis 1913), der schon im vorigen Jahre bei Aeschylus sich das gleiche Verdienst mit Auszeichnung erworben hatte. Die „Spürhunde" wurden, mit fröhlichem Leben dargestellt, in Leuchtsteder Kostümen gespielt.

⁂ **Querfurt**, 12. Nov. (Geflügelausstellung. — Verhaftung. — Abgeordnetentag.) Der Geflügelzuchtverein veranstaltet anfangs nächsten Jahres hier eine Geflügelausstellung. — Gestern nachmittag wurde in Oberfarnstedt der Arbeiter Fistelmann, gebürtig aus Gatterstedt verhaftet und dem Amtsgericht Mücheln zugeführt. Von dort aus wurde Fistelmann wegen Diebstahls und verschiedener Betrügereien steckbrieflich verfolgt. — Nächsten Sonntag findet in unserer Stadt der Herbstabgeordnetentag des Kreiskriegerverbandes Querfurt statt.

[] **Königerode** (Südharz), 12. Nov. (Fortbildungsschule.) Die ländliche Fortbildungsschule nimmt mit Mitte November wieder ihren Unterricht auf. Derselbe wird Montags und Freitags, abends von 7—9 Uhr, im Lehrsaal der ersten Klasse erteilt.

‡ **Halberstadt**, 13. Nov. (Ein alter 27er gestorben.) Nach kurzem, schwerem Leiden verstarb im fast vollendeten 74. Lebensjahre der Geheime Bergrat, Oberbergrat a. D. Julius Hilstrop. Im Februar des Jahres 1866 zum Leutnant im 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiment Nr. 27 ernannt, nahm der Verstorbene an dem Feldzuge gegen Oesterreich teil, in dem er sich den Kronenorden vierter Klasse mit Schwerteren erwarb. 1870 wurde er dem Regiment Nr. 27 zugeteilt und infolge der Teilnahme an den siegreichen Schlachten des Regiments mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet.

w. **Halberstadt**, 13. Nov. (Stadtverordnetenwahl.) Bei der Stadtverordnetenwahl der dritten Abteilung siegte der bürgerliche Kandidat, Regierungsbaumeister Hintze gegen den sozialdemokratischen Kandidaten mit 515 Stimmen Mehrheit.

= **Gommern**, 12. Nov. (Missionsfest.) Der Kirchenkreis Gommern feierte vorgestern ein Missionsfest. Um 3 Uhr nachmittags fand in der Kirche ein Festgottesdienst statt, bei dem Provinzialmissionssekretär Pastor Hachtmann aus Brumby die Festpredigt hielt. Nach dem Gottesdienste versammelte sich eine sehr große Zahl von Festteilnehmern im großen Saale des „Kaiserhofes" zu einer interessanten Nachfeier. Nach einigen Begrüßungsworten des Superintendenten Cremer führte Pastor Hachtmann eine große Zahl von Lichtbildern vor und erläuterte dieselben in anregender Form, um Land und Leute im Kondelande in Deutsch-Ostafrika zu schildern.

n. **Köthen**, 13. Nov. (Festspiele.) Mit einem fast beispiellosen Erfolge gelangten hier in den letzten Wochen die Werningschen Jubiläumsfestspiele 1813 zur Aufführung. Rund 17 000 Personen besuchten die Festspiel-Aufführungen. Die Gesamteinnahmen dürften sich auf rund 10 000 Mark belaufen. Der Ueberschuß fließt den hiesigen militärischen Vereinen zu Unterstützungs- und Wohltätigkeitszwecken zu.

× **Apolda**, 12. Nov. (Großfeuer.) Gestern mittag gegen 1 Uhr brach in der Zuckerwarenfabrik von Cäsar Kister Großfeuer aus. Auf noch bisher ungeklärte Weise war ein Fabrikraum in Flammen geraten. Das Feuer, das sich durch die reichliche Nahrung, durch die leicht brennbaren Zuckerstoffe schnell ausbreiten konnte, setzte in kurzer Zeit das ganze Fabrikgebäude in Flammen. Trotz eifriger Löscharbeiten sprang das Feuer auch auf das Vorderhaus über, sodaß auch hier der ganze Dachstuhl ein Raub der Flammen wurde. Bei den Rettungsarbeiten war ein Arbeiter ohnmächtig geworden. Er wurde durch Mannschaften des Roten Kreuzes sofort in Sicherheit gebracht und in Behandlung genommen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

— **Langensalza**, 12. Nov. (Einbruch und versuchte Brandstiftung.) In der Nacht zum Sonntag wurde in der Wohnung des Fleischers O. Gottschalck, während dieser mit seiner Frau ausgegangen war, ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Einbrecher, der durch Aufschließen des Vertikos und Kleiderschrankes 510 Mark erbeutete, soll außerdem noch Brandlegung versucht haben; er hatte einen verwelkten Blumenstrauß angezündet und unter die Gardinen gestellt, dieser war jedoch zu Boden gefallen und verlöscht. Ein von Erfurt herbeigeholter Polizeihund lief nach der Wohnung des Musikers Z., wo er dessen Tochter verbellte. Sie wurde verhaftet.

× **Salzungen**, 12. Nov. (Nach Genuß eines Bratherings gestorben.) Der Drechslerlehrling F. Lämmerhirt in Schweina ist nach Genuß eines Bratherings unter heftigen Schmerzen und Krämpfen gestorben. Die Leichenöffnung wird ergeben, ob Vergiftung vorliegt.

Kaffee und Korpulenz — Ursache und Wirkung. Das Coffein beeinträchtigt den Stoffwechsel, die Korpulenz ist eine Folge unvollständigen Stoffwechsels. Deshalb empfiehlt der Arzt Korpulenten den coffeinfreien Kaffee Hag.

Für
Weihnachts-Einkäufe
besonders billige Netto-Preise
um frühzeitig Veranlassung zu geben den Weihnachtsbedarf zu decken u. allzugrossem Andrang vor dem Feste vorzubeugen.

Normal-Unterwäsche u. Strümpfe für Damen, Herren und Kinder, Unterröcke, Schürzen.

::: Kein Umtausch :::
Nur Netto-Barverkauf
Keine Auswahlsendungen

A. Huth & Co. G. m. b. H.
Halle a. d. S.
Gr. Steinstr. 86-87
Marktplatz 21

6146

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311141-10/fragment/page=0009

— **Unterneubrunn**, 12. Nov. (Brutale Fischdiebe.) Der 58 Jahre alte Waldaufseher Daniel Hopf aus Heubach überraschte gestern zwei Heubacher Glasmacher beim unerlaubten Fischen. Es kam zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf der Waldaufseher durch Messerstiche und Stockschläge schwer verletzt wurde. Er schleppte sich noch bis Oberneubrunn und mußte von dort durch die Sanitätskolonne nach Heubach gebracht werden. Sein Zustand ist bedenklich.

× **Colleda**, 12. Nov. (Räuberischer Ueberfall.) Auf dem Rittergute wurde der Inspektor in seiner Wohnung überfallen und durch Axthiebe betäubt. Auf die Hilferufe des Inspektors ergriff der Eindringling die Flucht, in dem ein früherer Verwalter des Rittergutes Georg Meißner aus Eichenforst im Harz vermutet wird. Derselbe hat bei einer Tante in der Sulzaer Gegend 400 Mk. gestohlen.

— **Eisenach**, 12. Nov. (Gemeinderatswahl.) Bei der heutigen Gemeinderatswahl wurden 14 Bürgerliche und 1 Sozialdemokrat gewählt. Die Sozialdemokraten verlieren drei Sitze.

× **Eisenach**, 12. Nov. (Zur Fremdenlegion gegangen.) Hier haben sich der Forstaufseher H. Wendtland und der Zimmerer Karl Schrader von französischen Werbern zur Fremdenlegion anwerben lassen. Sie sind nach Frankreich ausgewandert und haben sich so der deutschen Militärpflicht entzogen. Beide werden deshalb von der Staatsanwaltschaft verfolgt.

R. **Vom Thüringer Walde**, 12. Nov. (Eine unvorhergesehene Folge) hat die Feier des 18. Oktober in der Nähe des Dorfes Manebach gezeitigt. Dort wurde, wie bei vielen anderen Orten, ein großes Freudenfeuer angezündet. Man hatte aber nicht damit gerechnet, daß an der Stelle, an welcher man es abbrannte, die Schutthalde eines vor mehreren Jahrzehnten betriebenen Kohlenbergwerks war, welche allerdings mit Rasen überwachsen ist. Durch das Feuer geriet die ganze Halde in Brand, sodaß sie Tag und Nacht hindurch Rauch entwickelt. Der Brand konnte noch nicht gelöscht werden.

— **Leipzig**, 12. Nov. (Die Leipziger Untergrundbahn.) Der Rat teilte in der heutigen Stadtverordnetensitzung mit, daß die Staatsregierung dem Vertrage mit der Stadtgemeinde wegen Erbauung einer Untergrundbahn in der von den Stadtverordneten beschlossenen Fassung zugestimmt habe.

— **Dresden**, 13. Nov. (Todesfall.) Der Unitätsdirektor Burkhardt der Herrnhuter Brüdergemeine, der erst vor kurzem in die deutsche Unitätsdirektion eingetreten ist, ist in der vergangenen Nacht unerwartet gestorben.

Vermischtes.

Schwaben und Wackes.

Wer die Verhältnisse in den Reichslanden durch eigenen Augenschein kennt, und sich durch längeren Aufenthalt persönliche Erfahrungen über Land und Leute sammeln konnte, der wird den „Zwischenfall von Zabern" nicht allzu tragisch nehmen können. Die Volksseele wird dort gar leicht zum Kochen gebracht! Nur sollte man bei Uebergriffen seitens der Gegenpartei ebenfalls zufassen, um die Hauptschreier möglichst bald festzustellen, was leider nicht immer, besonders in letzter Zeit, geschah. Wie jetzt in Zabern das Wort „Wackes" als Beleidigung aufgefaßt wird, so müßte auf den Zuruf Schwab' (meist Schwob gesprochen) ebenso energisch reagiert werden, sonst könnte der Eindruck erweckt werden, daß wir zugewanderten Deutschen uns Frechheiten der einheimischen Bevölkerung gefallen lassen müssen, während sie auf höherem Rechtsstandpunkte stehen, und eine bessere Klasse von Bürgern bilden. Dabei muß man bedenken, wie sich das Reichsland seit dem Ende der Franzosenzeit unter deutscher Regierung entwickelt hat, und diesen Fortschritt verdankt das Land zum großen Teil den „Zugewanderten!" Hört man dann irgendwo die liebliche Weise erklingen, die, der Marseillaise nachempfunden, folgenden Wortlaut hat: „Vive la France, a bas la Prusse, die Schwobe müsse aus'm Elsaß nüß!", so wundert man sich, wie lang eigentlich immer noch unser Geduldsfaden ist. Aber die Bevölkerung sieht ja, daß „Schwob" und „Wackes" sich selbst verschieden einschätzen, darum können heutzutage noch derartige Vorkommnisse einseitig zu „Zwischenfällen" aufgebauscht werden. Wie lange noch! — E. v. W.

*

Der erste türkische Gesandte in Berlin.

Am 9. November 1763 hatten die Berliner etwas zu schauen. In hohem Pomp zog der erste Gesandte des Großherrn, Achmet Resmi Effendi, ein, und damit war eine feste diplomatische Verbindung zwischen Berlin und Konstantinopel hergestellt; denn bis dahin war nur Preußen bei der Hohen Pforte durch Gottfried Fabian Haude, späteren Geh. Kommerzienrat v. Regin, vertreten gewesen. Aber auch der Gesandte sollte etwas zu schauen bekommen, nicht nur die berühmten Truppen, sondern auch, was Preußen an geistigen Kräften aufzuweisen hatte. Man invitierte ihn in die Akademie der Wissenschaften, empfing ihn feierlich, und nachdem er sich „auf die vor ihm bestimmte Fauteuille" gesetzt hatte, wurden ihm Experimente vorgeführt. Dabei hantierte „Herr Margraf" u. a. mit dem damals noch sehr seltenen Phosphor. Nach der Chemie kam die Physik an die Reihe, wobei der bekannte „Teufel des Cartesius" eine große Rolle spielte und dem Gesandten viel Vergnügen machte. Schließlich wurde Elektrizität serviert, und zu ihrem großen Erstaunen und großer Freude wurden der Gesandte und seine Begleiter elektrisiert. Auch wurde der spiritus vini durch einen elektrischen Funken angezündet. Lange ist der Effendi übrigens nicht in Berlin geblieben und besondere Folgen hat sein diplomatisches Wirken nicht gehabt.

*

Amerikas reichster Erbe heiratet.

Im Kreise der Vierhundert von New-York herrscht Aufregung. Mr. Vincent Astor, der reichste Erbe der Vereinigten Staaten, der Sohn des Oberst John Jacob Astor, der beim Untergang der „Titanic" den Tod in den Wellen fand, hat sich verlobt und wird, da man ja jenseits des Ozeans kein Freund eines langen Brautstandes ist, nächstens zum Altar schreiten. Noch nicht 22 Jahre alt, von sehr gutem Aussehen und liebenswürdigem, verständigem Wesen, dazu der Besitzer ungeähnter Millionen, so wäre der junge Mr. Astor überall als Schwiegersohn willkommen gewesen. Aber er hat nur der Stimme seines Herzens Gehör geschenkt und seine Wahl nach eigenem Willen getroffen. Sie ist auf eine Jugendgespielin gefallen, auf Miß Helen Dinsmore Huntington, die nur zwei Jahre jünger ist als er. Beide sind Nachkommenkinder, denn dicht neben Fernchiffe, dem prachtvollen Landgut der Astor bei Rhinebeck im Staate New-York, liegt Hopeland House, das Schloß, das Mr. Robert D. Huntington, der Vater der künftigen Mrs. Vincent Astor, mit seiner Familie bewohnt. Sie wird als sehr hübsch geschildert und soll, wie das bei den jungen Damen ihres Landes ja eigentlich selbstverständlich ist, eine leidenschaftliche Freundin des Sports auf allen Gebieten sein.

*

Das Stöckerbuch.

Die Veranstaltung einer ungekürzten Volksausgabe des bekannten Lebensbildes von Adolf Stöcker aus der Feder von Max Braun ist nach dem einstimmigen Urteil von Männern wie D. Dr. Seeberg, Dibelius, Bernhard Weiß, Mahling, von Wurster, Deißmann, Hennig, Philipps, Gen.-Sup. Köhler, Gen.-Sup. Ohly, P. Keller, P. Bunke, Hans Freiherr von Wolaagen und vielen andern ein Meisterwerk gerechter und volkstümlicher Darstellung. Der Verlag stellt als Weihnachtsgabe zunächst 10 000 Exemplare für die Massenverbreitung zu 1,25 Mk. zur Verfügung, um jedem die Anschaffung zu ermöglichen. Wer sich, ein eigenes Urteil über Adolf Stöcker bilden will und eine wahre und lebendige Schilderung der ersten christlich-sozialen Kämpfe in der Reichshauptstadt sucht, sei auf diese Volksausgabe hingewiesen (ca. 300 Seiten stark mit 16 Bildern in besonderem Einband). Anfragen sind zu richten an die Vaterländische Verlags- und Kunstanstalt, Inh. Verein für Berliner Stadtmission, Berlin SW. 61.

*

Die „sprechende Lokomotive".

Das schwere Eisenbahnunglück, das sich kürzlich in Melun bei Paris ereignete — eine der furchtbarsten Katastrophen, die in den letzten Jahrzehnten in Europa vorkamen — hat die allgemeine Aufmerksamkeit wieder einmal nachdrücklich auf die wichtige technische Frage gelenkt, wie zwei einander entgegenfahrende bzw. ein gemeinsames Geleise kreuzende Züge sich miteinander über momentanen Standort und Fahrgeschwindigkeit verständigen können, ohne auf die bisher üblichen Signale berücksichtigen zu müssen. Mit anderen Worten: wie soll man es anstellen, daß aus der mit rasender Geschwindigkeit brutal dahinstürmenden und wie ein Fetzen verderbenbringenden Maschine sozusagen ein „vernünftiges Wesen" wird? Die Antwort lautet: Die Lokomotive, die bisher nur faucht und pfiff, muß sprechen lernen . . . ganz im Ernst behauptet. Zufällig sind im gegenwärtigen Augenblick die Amerikaner auf der Linie von Lackawanna mit höchst interessanten Versuchen beschäftigt, die dem vernunftlosen Dampfungeheuer „das Reden beibringen" sollen. Es handelt sich hier um die Ausstattung der Maschinen mit radiotelegraphischen Apparaten, wie sie bereits in ähnlicher Weise zum Verkehr zwischen den Küstenstationen und den Ozeanschiffen, sowie den letzteren untereinander dienen. Selbstredend erheischt ihre Einführung im Eisenbahnverkehr neue technische Lösungen, die im übrigen nicht so einfach sind, als es auf den ersten Blick scheinen möchte. Die auf der genannten Strecke von der Marconi-Company angestellten Versuche bezweckten zunächst, einen mit absoluter Sicherheit funktionierenden Telegramm- und eventuell Telephonverkehr zwischen den fahrenden Zügen und den Haltestationen einzurichten. Auch zwei hintereinander fahrende aber sich an bestimmter Stelle kreuzende Züge könnten fortwährend miteinander korrespondieren, wodurch die Gefahr eines Zusammenstoßes auf ein Minimum verringert werden würde. Es versteht sich, daß die Benachrichtigung über Streckendefekte, Brückenschäden, Verspätungen und sonstige unvorhergesehene Ereignisse den Zügen von den Stationen aus vermittelt wird, sowie daß diese ihrerseits die Möglichkeit haben, auf offener Strecke um Hilfe zu telegraphieren usw. Auf den in mehrtägiger Reise befahrenen riesenlangen Pacificbahnen Amerikas käme sodann noch ein regelrechter Geschäftstelegramm- und Zeitungsdienst in Betracht. Wenn wir erst diese „sprechende Lokomotive" von den Ingenieuren erhalten, werden die Yankees (time is money!) sich nicht mehr über den „Zeitverlust durch Reisen" zu beklagen brauchen; vor allem aber werden wir alsdann ein neues und höchst zuverlässiges Mittel besitzen, den trotz aller Fortschritte der Technik noch immer drohenden Eisenbahnkatastrophen wirksam vorzubeugen. O. K.

*

Die Arbeiterbewegung in Dänemark.

Zwischen dem dänischen Arbeitgeberverein und der Arbeitnehmerorganisation sind Verhandlungen im Gange, die wahrscheinlich zu einer Einigung führen werden. Falls keine Einigung erzielt wird, wird die Aussperrung der Arbeiter für den 19. November erklärt werden.

*

Die Prügelstrafe für englische Volksschüler.

Die Erziehungskommission für Großbritannien hat beschlossen, mit Rücksicht auf die zunehmende Disziplinlosigkeit in den Volksschulen die körperliche Züchtigung wieder einzuführen. Diese war bisher zwar nicht offiziell aufgehoben, ist aber seit Jahren nicht mehr zur Anwendung gebracht worden. Diese Verfügung ist ja nun nicht vom „Knutenörtel". Was sagen denn die Roten dazu?

*

Die Schneestürme in Amerika.

Der breitägige Sturm bedeckte die Ufer der großen Seen mit Schiffstrümmern. Zehn Leichen wurden angeschwemmt; sechs weitere Personen sind bei dem Untergang des Leuchtschiffes „von Buffalo" ertrunken. 25 Mann der Besatzung eines gekenterten Dampfers sind zweifellos umgekommen. Man befürchtet zahlreiche andere Opfer, da über ein Dutzend Schiffe gestrandet sind, von denen einige als rettungslos verloren gelten. Gerettete berichten zum Teil von schrecklichen Strapazen. Der Materialschaden ist noch unübersehbar. Die Situation in dem schwerbedrohten Cleveland im Staate Ohio ist etwas gemildert. Dort sind fünf Menschen ums Leben gekommen; viele liegen krank darnieder. Es droht eine Lebensmittelnot und Typhusepidemie. Alle Schulen sind geschlossen und der Verkehr ist zeitweise gänzlich lahmgelegt. Der Schaden wird auf zwei Millionen geschätzt. — Wir erhalten noch folgendes Telegramm:

Ottawa, 13. November.

Nach einer Meldung der „Free Preß" aus Toronto nimmt man an, daß bei dem Sturm auf den großen Seen zwanzig Frachtdampfer verloren gegangen und dabei 100 Menschen umgekommen sind.

*

Vom Dampfer „Rhenania". Wie die Deutsch-Ostafrika-Linie mitteilt, ist der Dampfer „Rhenania" am Dienstag früh in Lissabon eingetroffen und am Mittwoch früh von dort wieder abgefahren.

Anarchisten als Tabakdiebe. Die Pariser Polizei verhaftete drei Arbeiter der Pariser staatlichen Tabakfabrik, die seit mehreren Monaten bedeutende Mengen Tabak und Zigarren entwendet und in Wirtshäusern verkauft hatten. Die Verhafteten erklärten, daß sie Anarchisten seien.

Als Erwiderung auf die Einführung von nichtorganisierten Arbeitern hat, wie uns aus London gemeldet wird, die Irische Transportarbeitervereinigung alle Arbeiter im Hafen zum Ausstand aufgefordert. Der Verkehr ist dadurch lahmgelegt.

Selbstmord eines Bankprokuristen. In Lübbecke hat sich der Bankprokurist Wellmann erschossen. Sein Selbstmord ruft großes Aufsehen hervor. Wellmann war in dem Bankgeschäft seines Vaters tätig und leitete es in den letzten Jahren selbständig. Zur Prüfung der Bilanz werden der Mindener Reichsbankdirektor und der Direktor der Kreditbank in Hameln erwartet. Man befürchtet Unregelmäßigkeiten.

Jirinon verhaftet. Pariser Blättermeldungen zufolge ist der flüchtige Wechselagent Jirinon in Malta verhaftet worden. — Hierzu wird später noch aus Paris gemeldet: Jirinon war zuerst von Lyon nach Egypten geflüchtet, fühlte sich jedoch dort nicht sicher, da er auf Grund der Kapitulationen verhaftet werden konnte. Er begab sich zunächst nach Athen und dann an Bord eines österreichischen Schiffes nach Malta. Der dortige französische Konsul ordnete die Verhaftung Jirinons an, der erst hartnäckig leugnete, dann aber zugab, der Gesuchte zu sein. Es heißt, Jirinon habe Selbstmord verüben wollen, jedoch sei ihm von dem begleitenden Polizisten rechtzeitig der Revolver entrissen worden.

Zu den Ueberschwemmungen in Frankreich wird aus Paris gemeldet: Die durch starke Regengüsse verursachten Ueberschwemmungen haben namentlich in einzelnen Gegenden Nordfrankreichs beunruhigende Dimensionen angenommen. In Vesoul, Hericourt und Montbeliard stehen alle niedrig gelegenen Straßen unter Wasser. In der Nähe von Vesoul ist die Eisenbahn Vesoul-Paris überschwemmt. Der Verkehr wird durch eine Zweiglinie aufrecht erhalten.

Folgenschwerer Zusammenstoß. In Frankfurt a. M. ereignete sich am Donnerstag morgen 6½ Uhr vor der Feuerwache in der Münzgasse ein folgenschweres Unglück. Als die genannte Wache von einem Brande zurückkehrte, und der Löschzug in den Hof einfahren wollte, stieß ein Wagen des Zuges mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wobei fünf Feuerwehrleute und zwei Insassen des Straßenbahnwagens verletzt wurden.

Gewaltiger Erdsturz. Wie aus Paris gemeldet wird, erfolgte in dem soeben vollendeten Tunnel des Mont d'Or gegenüber dem neuen Bahnhof von Vallorbe ein gewaltiger Erdsturz. Die in Bewegung geratenen Erdmassen werden auf 80 000 cbm geschätzt.

Kongresse und Ausstellungen.

z. **Der Deutsche Sparkassenverband** hält am 6. Dezember in Charlottenburg eine Mitgliederversammlung ab, in welcher der Bürgermeister Künzer aus Posen über die Beleihung des Erbbaurechts sprechen wird. Außerdem werden die Herren Geh. Oberregierungsrat Generallandschaftsdirektor Kapp-Königsberg i. Pr. und Geh. Regierungsrat Büchting-Limburg Vorträge halten über Volksversicherung und deren Wettbewerb mit den öffentlichen Sparkassen.

— **Esperanto-Kongresse 1914.** Der 9. Deutsche Esperanto-Kongreß wird, wie nunmehr endgiltig festgestellt worden ist, in den Pfingsttagen in Leipzig, der 10. Internationale Esperanto-Kongreß in der Zeit vom 2. bis 10. August 1914 in Paris tagen.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem bisherigen Rechtsanwalt und Notar, Justizrat Karl Remertz zu Naumburg der Rote Adlerorden vierter Klasse, den Kirchenältesten, Schulze Karl Aberhold zu Uthleben im Kreise Sangerhausen und Dampfziegeleibesitzer Ernst Köber zu Heroldishausen im Kreise Langensalza das Verdienstkreuz in Silber, sowie dem Polizeisergeanten Franz Rebling zu Kindelbrück das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Verliehen wurde dem Eisenbahnunterassistenten Robert Völker in Molsdorf im Kreise Gotha, dem Eisenbahnwerkführer Richard Fachmann zu Erfurt, den Eisenbahnweichenstellern Karl Scheide zu Gotha, dem Bahnhofsmärter Eduard Hilscher zu Erfurt, den Bahnwärtern Robert Hofmann zu Luckenau im Landkreise Weißenfels, Ernst Vogelgesang zu Hörschel im Kreise Eisenach, und Jakob Ziehn zu Gerstungen im Kreise Eisenach, sowie dem Werkmeister Friedrich Schmidt zu Zeitz das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Grubenschmied Hermann Bauer zu Stredau im Landkreise Weißenfels und dem Packer August Meißner zu Halberstadt das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze.

Ferner wurde dem Badewärter Paul Hoffmann beim Kadettenhause in Naumburg und dem Bahnunterhaltungsarbeiter Richard Hempel zu Köthschau im Kreise Merseburg die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Schwurgericht.

Halle, 12. November.

In der heutigen (dritten) Sitzung kamen zwei

Sittlichkeitsverbrechen

zur Verhandlung, beide unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Erster Angeklagter war der Schuhmacher Hermann Schubert aus Hohenweiden. Er ist erst 20 Jahre alt, aber bereits mit sechs Monaten Gefängnis wegen einer sittlichen Verfehlung vorbestraft. Im Juli hatte er diese Strafe verbüßt; kaum zwei Monate darauf beging er schon wieder eine ähnliche Straftat, mit der er zugleich einen Raubversuch verband. Am 15. September überfiel er auf der Straße zwischen Milzau und Delitz am Berge eine betreiratete ältere Frau aus Delitz, versuchte ihr das Geld zu entreißen und nahm an ihr mit Gewalt unzüchtige Handlungen vor. Nach ärztlichem Gutachten ist Sch. geistig minderwertig, aber für seine Handlungen voll verantwortlich zu machen. Die Geschworenen sprachen ihn schuldig unter Zubilligung mildernder Umstände. Seine Strafe wurde auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis festgesetzt.

Des weiteren wurde gegen den Heizer und Maschinisten Otto Schulze aus Nagwitz bei Dürrenberg wegen versuchter Notzucht verhandelt. Sch. ist 39 Jahre alt, verheiratet und Vater von sieben Kindern. Er ist schon häufig vorbestraft, hauptsächlich wegen Roheits- und Jagdvergehen. Am 5. August versuchte er in einem Gehölz bei Planena ein 15jähriges Mädchen zu vergewaltigen. Als er verscheucht und verfolgt wurde, sprang er in die Saale und hielt sich unter einem Ufergebüsch verborgen, bis man ihn endlich herauszog. In der heutigen Verhandlung legte er ein offenes Geständnis ab. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde er wegen versuchter Notzucht in Tateinheit mit gewaltsamer Vornahme unzüchtiger Handlungen zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Kaiserliche Marine.** Eingetroffen: S. M. S. „Victoria Luise" am 10. Nov. in Mersina, S. M. S. „Nürnberg" am 11. Nov. in Magatlan (Mexiko). In See gegangen: S. M. SS. „Kaiser" und „Friedrich der Große" am 9. Nov. von Wilhelmshaven.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburger Straße 32.) Hamburg, 12. Nov. Angekommen: „Syria" 10. Nov. in St. Thomas. „Siegfriede" 11. Nov. in Santos. „Altmark" 11. Nov. in Singapore. „Moltke" 11. Nov. in New-York. „Niederwald" 11. Nov. in St. Thomas. „Rhenania" 11. Nov. in Lissabon. „Cincinnati" 11. Nov. in Genua. „Pontos" 12. Nov. in Vlissingen. „Westphalia" 11. Nov. in Kobe. „Graecia" 11. Nov. in Antwerpen. „Andalusia" 12. Nov. in Kobe. — Abgegangen: „Bermuda" 11. Nov. von Antwerpen. „Ebhatana" 11. Nov. von Bushire. „Pisa" 11. Nov. von Baltimore. „Frankenwald" 11. Nov. von Bilbao. „Preußen" 11. Nov. von Cuxhaven. „Arcadia" 11. Nov. von Cuxhaven. „Fürst Bülow" 11. Nov. von Manila. „Armenia" 11. Nov. von New-York. „Segovia" 10. Nov. von Kobe. „Alexandria" 11. Nov. von Cardiff. „Spezia" 12. Nov. von Marseille. „Bayern" 12. Nov. von Sabang. „Brisgavia" 12. Nov. von Hongkong. „La Plata" 12. Nov. von Antwerpen. — Passiert: „Liberia" 10. Nov. Perim. „Ostmark" 10. Nov. Perim. „Patricia" 11. Nov. Lizard. „Nordmark" 11. Nov. Gibraltar. „Troja" 11. Nov. Fernando Noronha. „Sachsen" 11. Nov. Perim.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 12. Nov. „Norderney" Dienstag von Bremerhaven abgeg. „Tübingen" Dienstag von Bremerhaven abgeg. „Elsaß" Dienstag von Antwerpen abgeg. „Würzburg" Dienstag in Oporto angek. „Bülow" Dienstag in Genua angek. „Goeben" Dienstag von Algier abgeg. „Hessen" Mittwoch von Adelaide abgeg. „Prinz

Coburger Hofbräu empfiehlt in Gebinden, Flaschen und Siphons (6081) **E. Lehmer,** Halle a. S., Landsbergerstr. 7. — Fernruf 238. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311141-10/fragment/page=0010

Friedrich Wilhelm" Dienstag in New-York angek. „Kaiser Wilhelm der Große" Dienstag von New-York abgeg. „Kronprinzessin Cecilie" Mittwoch Scilly passiert. „Kaiser Wilhelm II." Dienstag in New-York angek. „Salbada" Mittwoch von Bremerhaven abgeg. „Elsaß" Mittwoch in London angek. „Göttingen" Mittwoch Perim passiert. „Kronprinzessin Cecilie" Mittwoch von Plymouth abgeg.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 12. Nov. „Lucie Woermann" Dienstag Dover pass. „Carl Woermann" Dienstag von Swakopmund abgeg. „Henny Woermann" Mittwoch von Lome abgeg. „Professor Woermann" Mittwoch Ouessant pass. „Lucie Woermann" Mittwoch von Dover abgeg. „Max Brock" Dienstag von Las Palmas abgeg.

Börsen- und Handelsteil.

Ueber die Lage des Rohzuckermarktes

in der Woche vom 4.—10. November wird aus Magdeburg geschrieben: Das Geschäft in Fabrikzucker hielt sich in engen Grenzen, weil unsere Inlandsraffinerien, die nur einen recht mäßigen Abzug nach dem Inlande und zur Ausfuhr hatten, sich mehr oder weniger zurückhaltend verhielten. Zur direkten Ausfuhr sind nur wenige Posten bestimmt, da die hohen Flußfrachten einer Ausfuhr in größerem Maßstabe hinderlich waren. Am Dienstag standen die Preise am niedrigsten mit 9,25 ℳ ohne Sack, frei hier, Tarif I; seitdem ist eine leichte Erholung eingetreten, sodaß am Sonnabend wieder 9,30 ℳ gleiche Bedingungen angelegt wurde. Am Montag war der Verstand für beste Zucker 9,25/37½ ℳ ohne Sack, frei hier, Tarif I. Hannover-braunschweigische Zucker wurden am Freitag mit 9,07½ ℳ ohne Sack, ab Stationen, gehandelt. In Oktober-Dezember-Lieferung 1914 ist das Geschäft fast vollständig zum Stillstand gekommen. Der Verlauf des Montags-Marktes war ruhig, die amtliche Preisfeststellung ergab für: Kornzucker 88 Prozent Rendement 9,02½ bis 9,07½ ℳ, Nacherzeugnisse 75 Prozent Rendement 7,25—7,35 ℳ ohne Sack, per 50 kg, ab Stationen. Der hiesige amtliche Freitagsbericht gab die Umsätze mit 468 000 Zentner (lediglich Zucker aus erster Hand) an. Sonst meldeten Hamburg 147 000 Ztr. (erste und zweite Hand), Braunschweig 167 000, Halle 75 000, Stettin 209 000, Danzig 120 000 und Breslau 103 000 Zentner. In Raffinaden fand nur ein kleines Geschäft mit außerhalb in November-März- sowie in November-Mai-Lieferung zu 18,50 Mark Grundlage gem. Melis I statt. Der Verlauf des Montags-Marktes war ruhig, die amtliche Preisfeststellung ergab für Kornzucker, 88 Prozent Rendement, die 50 kg, fob Hamburg: November 9,50 ℳ Gd., 9,52½ ℳ Br., 9,52½ ℳ bez., Dezember 9,52½ ℳ Gd., 9,55 ℳ Br., Januar 9,60 ℳ Gd., 9,62½ ℳ Br., Februar 9,65 ℳ Gd., 9,67½ ℳ Br., März 9,72½ ℳ Gd., 9,75 ℳ Brief, Januar-März 9,65½ ℳ Gd., 9,67½ ℳ Br., April 9,75 ℳ Geld, 9,80 ℳ Br., Mai 9,85 ℳ Gd., 9,87½ ℳ Br., 9,87½—9,85 ℳ verkhl. bez., August 10,07½ ℳ Gd., 10,10 ℳ Br., 10,07½ ℳ bez., Oktober-Dezember 1914 9,85 ℳ Gd., 9,87½ ℳ Br. Die Witterung in Deutschland war in dieser Woche vielfach regnerisch, wobei die Temperaturen in den letzten Tagen stärker gesunken sind, sodaß Montag früh verschiedentlich der Nullpunkt erreicht wurde. Unter diesen Witterungsverhältnissen haben die Ackergewichte eine weitere Steigerung erfahren, auch die Rüben, die frisch vom Felde weg verarbeitet wurden, zeigten noch eine weitere Zunahme des Zuckergehaltes, während die Ausbeuten aus Mietenrüben, wie dies alljährlich der Fall ist, einen kleinen Rückschlag brachten. Im Interesse der Schiffahrt sowie auch der Bodenfeuchtigkeit waren die Niederschläge äußerst willkommen.

Abtrennung von Dividendenscheinen.

Zu trennen sind am 13. November: Leopoldshall Ver. chem. Fabr. Pr.-Akt. 5 Proz., Leopoldshall Ver. chem. Fabr. St.-Akt. 4 Proz., Fraustadt Zuckerfabrik 16 Proz., Phönix A.-G. f. Bergb. u. Hüttenbetr. 18 Proz.; am 14. November: Berliner Elektrizit.-Werke St.-Akt. 12 Proz., Berliner Elektrizit.-Werke Vorz.-Akt. 4½ Proz., Wenderoth A.-G. f. pharm. Bedarfsart. 6 Proz., Mannheimer Versicherungs-Ges. 50 ℳ; am 15. November: Brasilian. Bank f. Deutschland 10 Proz., J. Banning Akt.-Ges. 6 Proz., Ver. Stralsunder Spielkarten-Fabr. 8 Proz.; am 17. November: Akt.-Ges. f. Würstenindustrie 6 Proz., Carlshütte A.-G. f. Eisengießerei 5½ Proz., Görl. A.-G. f. Fabr. v. Eisenbahnmat. 9 Proz., Nienburger Eisengießerei O. Bad. Maschinenf. u. Eiseng. G. Sebold ?; am 18. November: Berlin-Neuroder Kunstanstalten 4 Proz., Holzter Braunkohlenwerke O. Schroedische Brauereiges., Heidelberg 12 Proz. Dividende.

*

‡ **Die Zuckerraffinerie Halle** beruft ihre ordentliche Generalversammlung zu Freitag, den 12. Dezember, nachmittags 4 Uhr, nach dem Hotel „Stadt Hamburg" in Halle ein. Die Gegenstände der Tagesordnung sind aus dem Inserat in vorliegender Nummer zu ersehen.

= **Zeichnungen** auf die 4proz. reichsmündelsichere 6 Millionen Augsburger Stadtanleihe nimmt in Halle das Bankhaus Paul Schaufeil & Co. entgegen. (Siehe Inserat.)

— **Die Berliner Elektrizitätswerke** hielten am Mittwoch ihre Generalversammlung ab. Auf Anfragen aus Kreisen der Aktionäre äußerte sich die Verwaltung ausführlich über den Erwerb der Braunkohlenfelder Golpa-Jeßnitz. Die zum Zwecke des Erwerbes geeigneter Braunkohlenfelder seit längerer Zeit geführten Verhandlungen haben sich schließlich auf zwei Kohlenvorkommen konzentriert, die besonders geeignet erscheinen. Die betreffenden Kohlenfelder liegen in den Gemarkungen Golpa und Zschornewitz bei Gräfenhainichen, nordöstlich von Bitterfeld. Der durch Bohrungen nachgewiesene Kohlenvorrat beträgt über 1000 Millionen Hektoliter. Der nach langwierigen Verhandlungen vereinbarte Erwerbspreis beläuft sich auf etwa 7 000 000 ℳ für beide Objekte.

— **Erste Stabeisenpreiserhöhungen im Inlande.** Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, haben nicht nur ein erstes mitteldeutsches Stabeisenwerk, sondern auch die oberschlesischen Stahlwerke die Stabeisenpreise für den Inlandsabsatz um 2 ℳ pro Tonne erhöht.

— **Die Generalversammlung der bayerischen Bierbrauerei in Lichtenfels** setzte die Dividende auf 9 Proz. fest.

— **Hansa.** In der Aufsichtsratssitzung der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hansa wurde die Dividende auf Grund der vorgelegten Resultate auf 20 Proz., wie im Vorjahr, geschätzt.

g. **Auf der 38. Mitteldeutschen Zentralauktion in Leipzig** besaßen am Donnerstag die Preise weichende Tendenz. Bullenhäute gingen um 4—6 Pfg., Kuhhäute um 1½—2 Pfg. und Kalbfelle um 10—20 Pfg. zurück. Insgesamt wurden 92 325 Felle angeboten. Die 39. Auktion soll am 11. und 12. Dezember ebenfalls in Leipzig stattfinden.

— **Verein Deutscher Zündholzfabrikanten.** In der in Berlin abgehaltenen Generalversammlung wurden die Preise unverändert gelassen. Die Versammlung beschloß, den Bundesrat zu ersuchen, die erbetene Herabsetzung des Zwangskontingents um 5 Proz. zu beschließen, damit die Produktion mit dem tatsächlichen Konsum in Einklang gebracht werde, nachdem im abgelaufenen Jahre eine weitere Verminderung des Konsums stattgefunden hat, welche auch in einer Ermäßigung des Zündholzsteuerertrages um rund 1 Million Mark ihren Ausdruck finde. Eine Ablehnung des Gesuches würde eine schwere Schädigung zur Folge haben. Aus Kreisen der Verwaltung erfahren wir noch, daß die gegenwärtigen Preise mit Rücksicht auf die Steigerung der Rohmaterialien wenig lukrativ seien, aber trotzdem habe die Zündholzindustrie darauf Wert gelegt, die festgesetzten Preise deshalb nicht zu ändern.

— **Die Internationale Zuckerkonferenz** wird am 15. Dezember in Brüssel zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen nur verwaltungstechnische Fragen. Wie die „Agence Havas" meldet, unterhält England offiziöse Beziehungen zur Ständigen Kommission der Union.

— **Die Firma August Mann, Halle a. S.,** teilt uns mit: Am 13. November cr. trafen hier ein: Dampfer „Sachsen", Kapitän Baumeier, Kahn Nr. 211, Schiffer Kreiseß, Kahn Nr. 5717, Schiffer Emmer, mit Stückgut von Hamburg; ferner Kahn Nr. 5933, Schiffer Kalbitz, mit Stückgut von Berlin.

Wochenmarktberichte.

— **Naumburg a. S.,** 12. Nov. (Bericht der Naumburger Getreide-Notierungskommission der vereinigten Landwirte.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab benachbarter Station und frei Naumburg. Weizen: ruhig, 165 bis 175 ℳ. Roggen: ruhig, 160—164 ℳ, neuer — ℳ. Braugerste: ruhig, 170 bis 186 ℳ, feinste über Notiz. Hafer: ruhig, 155—163 ℳ, feiner schwerer über Notiz.

Butter. Schmalz. Speck.

— **Berlin,** 12. Nov. (Bericht von Gebr. Gause.) [Originalbericht der „Hall. Ztg."] Butter: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qual. 132—134 ℳ, IIa Qual. 124—130 ℳ — Schmalz: Choice Western Steam 62,75—63,75 ℳ, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 66,00 ℳ, Berliner Stadtschmalz Krone 64,50—70,00 ℳ, Berliner Bratenschmalz Kornblume 65,00—70,00 ℳ. — Speck: ruhig.

Wöchentlicher Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über Schlachtviehpreise ab Hof nach Lebendgewicht in Mark für 50 kg vom 6. bis 12. November 1913.

Kreis	Ochsen	Bullen	Rinder u. Stiere	Kühe	Kälber	Mastschweine	Fett. u. Jungtiere	Hämmel	Mergelgänse
Osterburg	—	49	—	—	—	56	—	—	—
Salzwedel	—	43	—	40	—	51-53	50	—	—
Gardelegen	—	—	—	—	—	52	50	—	—
Stendal	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jerichow I	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jerichow II	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Calbe a. S.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wanzleben	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wolmirstedt	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Neuhaldensleben	—	46-49	—	38	—	—	—	—	—
Oschersleben	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Calbe/Bernburg	47	—	38	44	50	58	—	44-45	44-45	38
Halberstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grafschaft Wernigerode	47	—	—	—	—	45	56,8	—	—	35
Liebenwerda	—	43-45	—	38-40	50-54	54-55	—	—	—	—
Torgau	—	—	44-48	42	51	52-54	40-50	—	—	—
Schweinitz	—	46	—	—	48	56	—	—	—	—
Wittenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bitterfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Saalkreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Delitzsch	—	45-48	—	41-44	52-54	55-58	—	—	—	—
Mansf. Gebirgskreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mansf. Seekreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sangerhausen	48-50	48	50	42-46	48-50	55-60	—	42	40-42	40
Eckartsberga	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Querfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Merseburg	48-50	—	46-50	42-45	52-56	55-60	—	42	—	36-38
Weißenfels	—	—	—	43-44	—	60	—	—	—	—
Naumburg a. S.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zeitz	—	49	—	—	—	—	—	—	—	—
Grafschaft Hohenstein	—	—	—	—	48-50	59	—	—	—	—
Mordhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heiligenstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mühlhausen	—	46-47	47-50	44-46	48-51	58-62	—	—	—	—
Langensalza	—	50	50	48	50-52	58-60	—	44	—	37
Weißensee	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schleusingen	—	—	48	42-44	52-54	58-61	—	—	—	—
Ziegenrück	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

— **Naumburg,** 12. Novbr. (Bericht der Naumburger Fettviehs-Notierungskommission.) Bullen: I. Qual. 48—51, II. Qual. — bis — ℳ; Ochsen: I. Qual. 48—52, II. Qual. ——— ℳ; Kühe: I. Qual. 40—45, II. Qual. ——— ℳ: Stiere und Färsen: I. Qual. 45—49, II. Qual. ——— ℳ; Kälber: I. Qual. 48—50, II. Qual. —,— ℳ; Lämmer: I. Qual. 46—48, II. Qual. ——— ℳ; Hammel: I. Qual. 38—43, II. Qual. —,— ℳ; Schweine: I. Qual. 55—59, II. Qual. —,—. Tendenz: ruhig.

— **Berlin,** 12. Nov. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 228 Rinder (darunter 129 Bullen, 45 Ochsen, 114 Kühe und Färsen), 1783 Kälber, 1324 Schafe, 18 392 Schweine. Die Preise verstehen sich für 1 Ztr. Lebend- oder Schlachtgewicht. Ochsen, Bullen, Kühe, Jungvieh fehlen. Kälber: A. 95—103 (136—147), B. 71 bis 73 (bis 122) C. 65—68 (108—113), D. 60—64 (105—112) ℳ, E. 42—55 (76-100). Schafe: Stallmastschafe: A. 48—50 (96—100), B. 42—46 (84—92), C. ——— (———), D. ——— (———) ℳ, Weidemastschafe: A. ——— (—), B. — (——) ℳ. Schweine: A. 60 (75), B. 58—59 (72—73), C. 56—58 (70—72), D. 54—56 (68—70), E. 52—54 (65—67), F. 53—54 (66—68). — Der Rinderauftrieb wurde nicht ganz ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Beste Kälber schwach vertreten. Bei den Schafen war nicht ganz zu räumen. Der Schweinemarkt verlief schleppend und wurde nicht geräumt.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde,** 12. November. Auftrieb: 1318 Schweine, 2299 Ferkel. Verlauf des Marktes: Lebhaftes Geschäft, die Preise sind höher; ausgesuchte Ware über Notiz bezahlt. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läuferschweine: 7—8 Monate alt 48—62 ℳ, 5—6 Monate alt 31—47 ℳ. Pölke: 3—4 Mon. 21—30 ℳ Ferkel: 9—13 Wochen alt 17—20 ℳ, 6—8 alt Wochen 12—16 ℳ

Auch Sie, verehrte Leserin, werden sich schon oft die Frage vorgelegt haben, was zur Pflege des Teints wirklich zweckmäßig sei? Darauf gibt es nur die Antwort: Myrrholinseife benützen! Ihre überraschend günstige Einwirkung auf spröde, rissige Haut ist eben das Geheimnis — ein offenes Geheimnis, denn der spezifisch wirksame, hygienische Grundstoff dieser Idealseife ist das Myrrholin (geläuterter Extrakt des Myrrenharzes), schon vor Jahrtausenden bekannt und geschätzt als verläßliches Hautpflegemittel. Machen Sie einen Versuch, Sie werden entzückt sein. (9118

Ah!!..... das ist entweder ein Maiglöckchen-Strauß oder Drallés Illusion im Leuchtturm

Maiglöckchen, Rose, Flieder, Heliotrop M. 3.— und 6.— Veilchen M. 4.— und 8.— Neuheit: Reseda M. 3.— und 6.— 9115

Im lieblichen Erzgebirge fertigen fleißige Weber vorzügliche Leinen- und baumwoll. Stoffe: Bettlaken mit verstärkter Mitte, Reinleinen, Halbleinen, Inlette, Linon, Wäscheinch, vorläufe Stoffe, Satin, Damast, Taschentücher, Hand- u. Wischtücher, Frottierwaren, Künstlervorhänge, Decken, Tischzeug, Teedecke, Schürzen- u. Hauskleiderstoffe, Feudel 2c. Wir senden diese u. and. gediegene Webwaren äußerst preisw. an jeden Haushalt, Anstalt 2c. u. fert. Wäsche aller Art u. Ausstattung, daraus an Webereiunternehmen W. Thiel & Sohn, Wüstewaltersdorf a. Eule Nr. 25. Preisb. m. 400 Abb., Mfst. u. Verz. zurückgef. War. unentgeltl. Must. postfr.

IVO PUHONNÝ.

Schneestern-Wolle zum Selbstanfertigen von Gollfacken, Sportkostümen, Sweaters, Muffs, Rodelmützen, Sportmützen usw. in weiß, schwarz u. über 20 modernen (zum Teil ganz neuen) Farben vorrätig bei H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84. NB. Genaue Strick- und Häkel-Anleitungen mit Abbildungen gratis. (8833

Damenputz. Hüte werden chic und geschmackvoll garniert und modernisiert Friedrichstr. 24 pt. Fertige Hüte, Formen, Blumen, Federn, Bänder u. alle Putzartikel. 9114

Haben Sie schon meine Spitzkugeln (Honigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben. Carl Booch, Breitestrasse 1 und Markt, Roter Turm 12.

Aeußerst preiswert zu verkaufen: (9036 Pianino für M. 350.— " " " 375.— " " " 400.— Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311141-10/fragment/page=0011

Kursbericht der Vereinigung Hallescher Bankfirmen

vom 13. November 1913.

	Zinsen	Tag			Kurs
Deutsche Fonds u. Stadtanleihen.					
3% Deutsche Reichsanleihe unkündbar 1918	verschied.		—	—	97,90G
4% do. do. 1925	1/4 u. 1/10	4	—	—	98,00G
4½% do. do.	verschied.	2½	—	—	85,10G
4% do. do.	do.	2	—	—	—,—
3% Schatzanweisung v. 1917	do.	4	—	—	97,50G
3% Preuß. konf. Anleihe, unkündbar 1918	do.	4	—	—	98,00G
4% do. do. do. 1925	do.	4	—	—	98,50G
3½% do. do.	verschied.	2½	—	—	85,50G
3% do. do.	do.	3	—	—	75,10G
Hallesche kom. Stadtanleihe von 1889	1/4 u. 1/10	2½	—	—	97,50G
Hallesche Theaters-Anleihe von 1868	do.	3½	—	—	91,50G
Hallesche Stadt-Anleihe von 1886	do.	3½	—	—	95,00G
do. do. von 1892	1/4 u. 1/7	4	—	—	94,50G
do. do. von 1900 Serie III	1/4 u. 1/7	2½	—	—	86,00G
do. do. von 1905	1/4 u. 1/7	4	—	—	98,75G
do. do. von 1906	1/4 u. 1/7	4	—	—	94,25G
do. do. von 1910	1/4 u. 1/7	4	—	—	—,—
Städtische Zoologische Garten-Anleihe	1/4 u. 1/10	3½	—	—	92,00G
Wiener Stadt-Anleihe	1/4 u. 1/7	4	—	—	92,00G
Sächsische Stadt-Anleihe v. 1886 u. 1901	1/4 u. 1/10	3½	—	—	87,25G
do. do. v. 1892 u. 1901 III	1/4 u. 1/10	3½	—	—	87,25G
do. do. II v. 1893	1/4 u. 1/10	4	—	—	—,—
do. do. v. 1901	do.	4	—	—	—,—
do. do. v. 1908 u. 1910	verschied.	4	—	—	98,00G
Halberstädter Stadt-Anleihe 1891	1/4 u. 1/10	3½	—	—	88,00G
do. do. 1897 u. 1903	verschied.	4	—	—	98,00G
Leipziger Stadtanleihe b. 1908	1/4 u. 1/10	3½	—	—	87,50G
Naumburger Stadt-Anleihe 1889	1/4 u. 1/7	3½	—	—	87,50G
do. do. 1897 u. 99	do.	3½	—	—	87,50G
do. do. 1900	do.	3½	—	—	—,—
Nordhäuser Stadt-Anleihe von 1906	1/4 u. 1/7	4	—	—	—,—
Weißenfelser Stadtanleihe von 1887	1/4 u. 1/10	4	—	—	98,00G
do. do. von 1909	do.	3½	—	—	83,00G
Zeitzer Stadtanleihe	1/4 u. 1/7				
Pfandbriefe.					
Landschaftliche Zentral-Pfandbriefe	1/4 u. 1/7	4	—	—	—,—
do. do.	do.	3½	—	—	—,—
do. do.	do.	3	—	—	—,—
Magdeburger Pfandbriefe	do.	4	—	—	98,50G
Sächsische landschaftliche Pfandbriefe	do.	4	—	—	101,00G
do. do. do. neue	do.	4	—	—	92,50b
do. do. do.	do.	3½	—	—	—,—
do. do. do.	do.	3	—	—	79,50G
Sächsische Rentenbriefe	verschied.	4	—	—	—,—
do. do.	do.	3½	—	—	—,—
Sächsische Provinzial-Anleihe	do.	3½	—	—	93,00G
Nassauische Landes-Anleihe (Preußen)	1/4 u. 1/7	3½	—	—	88,50G
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Anleihen.					
Halle-Cöthener Eisenbahn	1/4 u. 1/10	3½	—	—	84,50G
do. do. von 1900	1/4 u. 1/7	4½	—	—	94,25G
do. do. von 1911	1/4 u. 1/7	4½	—	—	94,25G
Bergwerks-Anleihen.					
Bruhd.-Mieit. Bergbau-Verein Hyp. Anleihe	1/4 u. 1/10	4	—	—	92,50G
do. do. unk. 1914	1/4 u. 1/7	4	—	—	92,00b
Consolidirte Hallesche Männerschaft	do.	4	—	—	97,00G
Consolid. Sophie b. Wolmirsleben Hyp.-K.	do.	4½	—	—	94,00G
Deutsche Grube bei Bitterfeld Bauernsiepen	do.	4½	—	—	100,00G
Gewerkschaft Burbach	do.	5	—	—	—,—
Gewerkschaft Gute Hoffnung Hyp.-Anl.	do.	5	—	—	—,—
Gewerkschaft Leonhardt b. Frankleben Anl.	do.	4½	—	—	96,90b
Grube Auguste bei Bitterfeld	do.	4½	—	—	88,00b
do. do. rückz. 103 %	do.	4	—	—	90,30G
Mansfelder Gewerkschafts-Anleihe von 1898	do.	4	—	—	88,40G
do. do. von 1903	do.	4½	—	—	96,00b
do. do. von 1905	do.	4½	—	—	96,25B
do. do. von 1911	do.	4	—	—	—,—
Naumburger Braunkohlen gen. Hyp.-Anl.	1/4 u. 1/7	4½	—	—	—,—
do. do. Hyp.-Anl., rückz. 102%	1/4 u. 1/10	4½	—	—	96,00G
A. Riebecksche Montanwerke-Obl., v. 100 %	1/4 u. 1/10	4	—	—	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Garn.	1/4 u. 1/7	4	—	—	—,—
do. do. II. rückz. 102 %	do.	4	—	—	—,—
do. do. rückz. 103 %	1/4 u. 1/10	4½	—	—	—,—
Walbauer Braunkohlen	do.	4	—	—	93,00G
do. do. rückz. 102%	do.	4½	—	—	97,50b
Werschen-Weißenf. Braunk.-Anleihe v. 1899	1/4 u. 1/7	4	—	—	88,50G
do. do. v. 1906	1/4 u. 1/10	4	—	—	88,50b
do. do. v. 1908	do.	4	—	—	98,50G
do. do. rückz. 102 %	1/4 u. 1/10	4½	—	—	—,—
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik	1/4 u. 1/7	4	—	—	99,25B
do. do. rückz. 103%	do.	4½	—	—	97,40G
Anleihen industr. Gesellschaften.					
Ammendorfer Papierfabrik	1/4 u. 1/7	4	—	—	94,00G
do. do. rückz. 103%	do.	4½	—	—	101,00G
Bernburger Maschinenfabrik, rückz. 105 %	do.	4½	—	—	—,—
Cellulose Waxdecksfabrik Hypothekenanleihe	do.	4	—	—	99,50G
Erdlim. Papier.-Anl. rückzahl. m. 103 %	do.	4½	—	—	98,75b
Eilenburger Kattun-Manufaktur Hyp.-Anl. rückzahlbar mit 103 %	1/4 u. 1/10	4½	—	—	97,00b
Eisenguß Hammgarn-Spinnerei Hyp.-Anl. rückzahlbar mit 103 %	do.	4½	—	—	97,00G
Elsynerei Schaffstedt Obl. v. m. 101 %	do.	5	—	—	72,00G
Glasfabrik Wald. H. Zimmermann u. Co., Obl.-Anl., rückz. 106 %	do.	4	—	—	—,—
Kyffhäuserhütte Hyp.-Anl., unkündb. b. 1918	do.	4	—	—	81,00B
Mansfeld Kupfer Hyp.-Anl., rückz. 103 %	do.	4½	—	—	95,50B
Sotte. Lindner-Anl. v. 1912, do.	1/4 u. 1/7	4½	—	—	96,50B
Bank-Aktien.	Geschäftsjahr	Dividenden			
Hallescher Bankverein	9	8%	8		153,00b
Spar- und Vorschußbank	1/1	4½	4½	4½	66,00G
Bergwerks-Aktien.					
Dörstewitz-Nachmannsb. Braunk. Fnd.-Akt.	1/7	0	0	0	19,00B
do. do. do. do. Berg.	bo.	0	0	0	—,—
Hallesche Männerschaft-Akt.	1/1	—	—	8	135,50G
Stadtfelder Montanwerke, A.-G.	1/4	12	12	12	—,—
Werschen-Weißenf. Braunk.-A.-G. A—B	1/4	11	11	11	250,00B
do. do. D	do.	—	—	4	—,—
Industrie-Aktien.					
Ammendorfer Papierfabrik	1/7	28	30	30	363,00B
Bernburger Maschinenfabrik	1/1	0	0	0	60,00B
Cellulose Waxdecksfabrik	1/1	12	9	10	174,00G
Chemnitzer Malzfabrik	1/1	8	8	10	156,00G
Eilenburger Kattun-Manufaktur	1/4	3	5	4	—,—
Elsynerei Hoffmann	1/1	8	8	8	—,—
Glasfabrik Buckendorf	1/4	15	0	11	150,00B
Halleschen Aktienbrauerei	1/10	0	0	0	—,—
do. Malzfabrik	1/1	30	28	30	387,00G
do. Portland-Cement	1/1	0	5	6	70,00B
Hildebrandsche Mühlenwerke	1/7	3	11	—	147,00G
Klostdorfer Zuckerfabrik	1/4	10	6	7	140,00G
Kyffhäuserhütte Nr. 1—1000	1/1	12	12	—	—,—
Kyffhäuserhütte Nr. 1001—2500	1/1	12	12	—	90,00G
Landsberger Malzfabrik	1/4	9	10	—	127,00G
Gottfried Lindner	1/1	7	8	8	129,50G
Plauenscher Malzfabrik	1/1	3½	3	—	77,00G
Plauenscher Schloßmüllerei	1/1	4	6	—	—,—
Magnesit u. Hübner	1/1	12	12	12	155,00G
Zimmermann u. Co.	1/10	5	5	—	75,00B
do. do. Vorz.-Akt.	1/1	5	5	—	—,—
Zeitzer Maschinenfabrik	1/7	18	20	—	—,—
Zuckerraffinerie Halle	1/10	15	2	—	166,50B
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Aktien.					
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A.	1/1	3	3	2½	—,—
do. do. do. do. Lit. B.	1/1	3	3	2½	—,—
Kuxe.					
Brandberg-Mieitzdorner Bergbau-Bor ein	ohne Zinsen	300	200	150	Abschl. ——

Die Kurse sämtlicher Aktien und Kuxe verstehen sich einschließlich der Dividende laufenden Geschäftsjahres.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Halle a. S.

Großer, heller Laden

mit Lagerkeller, für alle Zwecke geeignet, Dampfheizung, elektrisches Licht usw., per 1. Januar 1914 zu vermieten.

Leipzigerstr. 61/62, i. Hause d. Halleschen Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen.

Handelskammerwahl.

Gemäß § 12 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 bringe ich hiermit zur Kenntnis der Wahlberechtigten, daß ich den Termin zur Ergänzungswahl von einem Mitgliede der Handelskammer zu Halle a. d. S. an Stelle des im II. Wahlbezirk (Saalkreis) ordnungsmäßig ausscheidenden Herrn Direktor Heinrich Lindner in Ammendorf auf

Montag, den 24. November d. Js., vormittags 10—12 Uhr

im Sitzungssaale der Handelskammer zu Halle a. d. S. — Franckestraße Nr. 5 — festgesetzt habe.

Radewell, den 12. November 1913.

Der Wahlkommissar für den II. Wahlbezirk der Handelskammer zu Halle a. d. S.
Albert Holz. (6134

Bekanntmachung.

Von der Firma Funke & Co. in Berlin N. 4, Chausseestr. 10, ist eine kleine tragbare Einrichtung in den Handel gebracht worden, die es ermöglicht, Eier derart gründlich zu durchleuchten, daß ihr Inhalt auf seine Beschaffenheit hin eingehend geprüft werden kann. Die Einrichtung, die auch von der Polizeiverwaltung verwendet wird, ist für die Eierhändler und auch für das Publikum beim Feilhalten und Einkauf von Eiern von großem Werte. Der Preis für das Stück beträgt 6 Mark.

Halle, den 3. November 1913.

Die Polizeiverwaltung.

In das Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 2 verzeichneten offenen Handelsgesellschaft R. Bach & Co., Zuckerfabrik Stößnitz, eingetragen worden:

I. Aus der Gesellschaft sind ausgeschieden:
1. Rittergutsbesitzer Kammerherr Roderich von Helldorff in St. Ulrich,
2. Gutsbesitzer Oswald Thieme in Niederreichstädt,
3. Gutsbesitzer Gustav Hülße in Wünschendorf,
4. Gutsbesitzer Otto Meister in Mücheln,
5. Frau verwitwete Gutsbesitzer Emilie Ziervogel geb. Bornschein in Oechlitz,
6. Frau Gutsbesitzer Olga Strich geb. Ziervogel in Oechlitz,
7. Gutsbesitzer Hermann Seibicke in Niederwünsch,
8. Gutsbesitzer Paul Vogel in Neumark.

II. In die Gesellschaft sind eingetreten:
1. Frau Hauptmann Elsie Pauline von Wiesen geb. von Helldorff in Magdeburg,
2. Königlicher Kammerjunker Dr. jur. Karl Roderich von Helldorff zu St. Ulrich,
3. Freifrau Elka von Diergardt geb. von Helldorff zu Haus Roland bei Düsseldorf,
4. Leutnant Wolf Dietrich von Helldorff in Paris,
5. Leutnant Hans Werner von Helldorff in Potsdam,
6. Fräulein Vera von Helldorff zu St. Ulrich,
7. Gutsbesitzer Friedrich Hündorf in Obereichstädt,
8. Frau verwitwete Gutsbesitzer Marie Ottilie Hülße geb. Bornschein in Wünschendorf,
9. Frau Ida Rosahl geb. Hülße in Wünschendorf,
10. Frau Rittergutsbesitzer Hedwig Hanie geb. Hülße in Schnellroda,
11. Frau Else Theilemann geb. Hülße in Lauchstedt,
12. Rittergutsbesitzer Georg Hülße in Ilsenau b. Samter in Posen,
13. Leutnant Alexander Hülße in Riesa,
14. Landwirt Kurt Hülße in Wünschendorf,
15. Fräulein Marie Hülße in Wünschendorf,
16. Gutsbesitzer Paul Zahn in Schnellroda,
17. Gutspächter Paul Grashoff in Neumark,
18. Gutsbesitzer Karl Reinicke in Ebersroda,
19. die Gutsbesitzer Paul Vogelschen Erben von Neumark, als:
   a) dessen Witwe Klara Vogel geb. Stieler in Halle a. S.,
   b) seine minderjährigen Kinder Walter und Edgar Vogel, daselbst.

III. Aus dem Vorstande ausgeschieden ist Rittergutsbesitzer Kammerherr Roderich von Helldorff zu St. Ulrich, an seine Stelle ist gewählt der Königliche Kammerjunker Dr. jur. Karl Roderich von Helldorff zu St. Ulrich. (6225

Mücheln, den 5. Nov. 1913.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die Erd- u. Maurerarbeiten zur Herstellung eines Kabelkanals von 1420 m Länge und 0,390,30 m l. Weite aus Beton auf dem Bahnhofe Halle (Saale) sollen öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen während der Bureaustunden bei dem unterzeichneten Betriebsamte aus, von wo auch die Angebotformulare gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfennig (nicht in Briefmarken), soweit der Vorrat reicht, bezogen werden können.

Die verfiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum Dienstag, den 25. November d. J., vorm. 11 Uhr an das Betriebsamt 2 Halle (Saale), Peltzischerstraße, einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Halle (Saale), d. 12. Nov. 1913.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt 2.

Pferde-Auktion.

Am 21. Novbr. 1913 von 1 Uhr mittags ab werden in der neuen Auktionshalle in Hoyegarten

12 Vollblut-Pferde

in öffentlicher Auktion gegen sofortige Barzahlung verkauft.

Listen der zum Verkauf kommenden Pferde mit Angabe der Abstammung usw. werden vom 15. November 1913 ab im Königl. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Berlin W. 9, Leipzigerplatz 10, im Union-Club zu Berlin NW. 7, Schadowstr. 9, und im Gestüt-Sekretariat zu Graditz ausgegeben, auch von letzterem auf Wunsch überlandt. Listen mit Fehlerangabe der Pferde werden jedoch nur am Auktionstage in Hoyegarten ausgegeben.

Die zur Versteigerung kommenden Vollblut-Stuten dürfen nur an Inländer (Deutsche) verkauft werden, die sich verpflichten, sie ohne besondere Genehmigung des Oberlandstallmeisters nach außerhalb Deutschlands nicht zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten. (6130

Königl. Gestüt-Direktion Graditz.

Hotel zu kaufen gesucht. Off. u. J. F. 7419 bef. Rudolf Mosse, Magdeburg.

Zeichnungen

auf

Mk. 6000000 4% reichsmündelsichere Augsburger Stadtanleihe

(unkündbar bis 1923)

zu 93.30 kostenfrei

nehmen entgegen bis 20. November 1913 (6228

Paul Schauseil & Co.,

Poststraße 14.

Bekanntmachung.

Gemäß § 18 unseres Gesellschafts-Statuts werden die Aktionäre der Zuckerraffinerie Halle hierdurch zu der auf

Freitag, den 12. Dezember 1913, nachmittags 4 Uhr

im „Hotel zur Stadt Hamburg" hierselbst anberaumten ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Gegenstand der Tagesordnung ist:
1. Geschäftsbericht und Vorlegung der Bilanz für 1912/1913.
2. Bericht über die stattgehabten Revisionen und Beschluß über die Genehmigung der Bilanz sowie über die Verteilung des Reingewinnes.
3. Erteilung der Entlastung für 1912/1913.
4. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates.
5. Wahl zweier Rechnungsrevisoren für 1913/1914.

Diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung mit Stimmberechtigung teilzunehmen beabsichtigen, haben gemäß § 19 unseres Gesellschafts-Statuts ihre Aktien oder die in diesem Paragraphen erwähnten Depotscheine entweder

im Geschäftslokale der Gesellschaft,
oder bei Herrn H. F. Lehmann in Halle a. S.,
oder bei dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. in Halle a. S.,
oder bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig,
oder bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co., Leipzig,

zu hinterlegen.

Die Hinterlegung hat spätestens bis einschließlich Montag, den 8. Dezember 1913 während der üblichen Geschäftsstunden unter Beifügung eines Nummernverzeichnisses stattzufinden. [9135

Halle a. S., den 12. November 1913.

Zuckerraffinerie Halle.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates.
R. Riedel.

Auktion.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft sollen auf dem Salinengute zu Bad Sulza Montag, den 17. November 1913, vorm. 10 Uhr: 3 Arbeitspferde, 19 Milchkühe, teils importiert, 10 Fersen, davon 7 tragend, 3 Absatz-Kälber, 5 Wirtschaftswagen, 1 Jauchenwagen mit eisernem Faß, 2 einsp. Wagen, 2 viersp. Pflüge, 2 zweisp. Pflüge, 1 Zweischarpflug, Hack- und Häufelpflug, 1 Rübenheber, zweireihig, 1 Kartoffelrodemaschine, Kartoffelwäsche, Kultivator, Eggen, 1 Viehwage, Dienemplanen und viele andere zur Wirtschaft gehörige Gegenstände meistbietend verkauft werden.

Bad Sulza, den 1. November 1913. (6001

Die Salinenverwaltung.

Wer besitzt eine **Wegeordnung** für den Saalkreis, welche **1858 Gültigkeit** hatte?

Näheres durch die

Hallesche Zeitung,

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen,

Abt. Expedition.

Wegen Todesfalls

ist eine angesehene [9136

Kunst- und Bauschlosserei

mit besonders großer und heller Mietwerkstatt, neuzeitlichen und umfangreichen Maschineneinrichtungen mit elektrischem Antrieb, bester, zahlungsfähiger Kundschaft, mit sämtlichen Werkzeugen, Maschinen u. Einrichtungsgegenständen zu verkaufen.

Die Erben der Firma: Gebrüder Pertzel,

Hof- und Kunstschlosserei, Gera-R., Spörlstraße 3.

Die sog. „alte Bergschenke"

in Seeben am Kütteuer Wege mit 34,20 ar Garten u. Acker ist sofort zu verkaufen. Schriftliche Gebote erbittet (9020

Otto Knoche, Konkursverwalter, Bismarckstr. 30.

Von Sonnabend, den 15. d. Mts. ab habe ich eine Auswahl sicher ein- u. zweispännig gefahrener

Wagenpferde

preiswert zu verkaufen. Ferner empfehle ich meine ständige Auswahl prima Seeländer und Holsteiner

Ackerpferde.

Hugo Ehrke, Sangerhausen.

Fernspr. Nr. 53.

Rhein. Pferde- u. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G. zu Köln (Rhein)

versichert bei 80% Entschädigung zu 2% fester Prämie

trächtige Stuten

gegen die Folgen der Trächtigkeit und Geburt.

Versicherungs-Anträge sind nicht an Agenten, sondern nur an die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S. zu richten, welche auch jede weitere Auskunft erteilt. [8922

In schöner Lage **suche Villa** zu kaufen. Off. unter J. D. 7417 bef. Rudolf Mosse, Magdeburg.

Größeres Landgut

oder große Oekonomie suche zu kaufen. Off. u. J. E. 7418 bef. Rudolf Mosse, Magdeburg.

Brennholz-Verkauf

der Arbeitsstätte der Ev. Stadtmission, Weidenplan 5, Tel. 1036.
1 Korb fein gehackt 45 Pfg.,
1 Korb extra fein gehackt 50 Pfg.,
10 Körbe 4 Mk. und 4,50 Mk.
Nur gutes Kiefernholz.
Daselbst auch nach Möglichkeit Arbeiter für Kohlentragen aus dem Keller in die Wohnräume, für Teppichklopfen, für Koffertransport usw. [6358

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit August Thurm, Reilstr. 10. — Telephon 507. — 8226

2000 Ztr gute **Schnitzel** franko Station Milzau suche per Kasse. Offerten mit Preisangabe an Friedrich Frauendorf, Gutsbesitzer, Knapendorf.

Scheuere mit **Henkel's Bleich-Soda.**

Kachel-Oefen

Berliner u. Meissener etc.
C. Böhme, Scharrenstr. 8. Tel. 2308.
Gegründet 1764. [4886

Geldverkehr

Ackerhypothek, Mk. 15000 u. Mk. 30000, anzulegen. Baldige Off. erb. sub Z. p. 8120 a. d. Exp. d. Ztg.

Mk. 30000

Hypothek auf Industriegrundstück innerhalb ⅓ des Wertes per sofort od. später gesucht. Offerten unter B. F. 2072 an Rudolf Mosse, Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191311141-10/fragment/page=0012